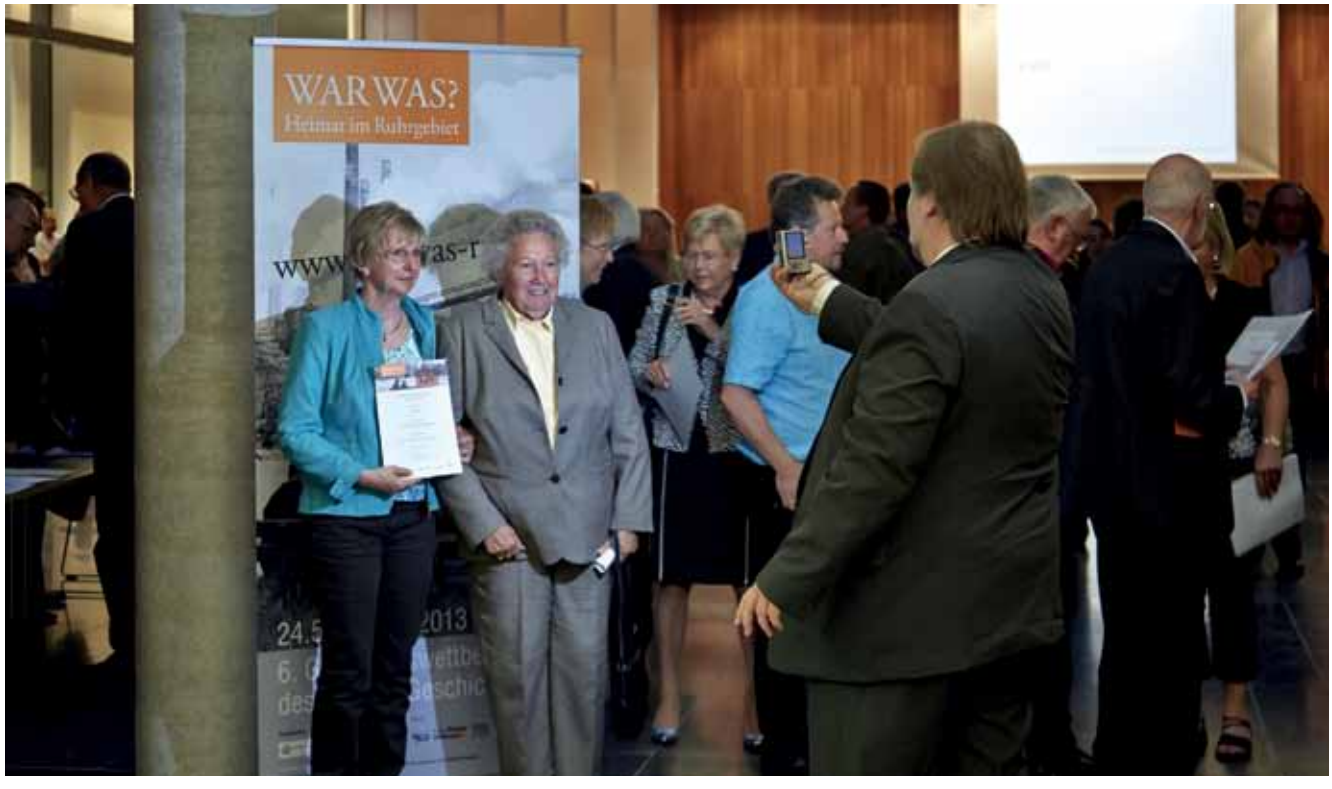
forum
GESCHICHTSKULTUR RUHR
Beilage zu Ausgabe 02/2014

WAR WAS? Heimat im Ruhrgebiet Erinnerungsorte und Gedächtnisräume

6. Geschichtswettbewerb des Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.



War was? Die Menschen im Ruhrgebiet sollen sich erinnern

Machen Sie mit beim Geschichtswettbewerb!

Von Hubert Wolf

Ruhrgebiet. Einen Geschichtswettbewerb auszurufen in einem Kleingarten in Duisburg namens „Heimaterde“, das ist schon mal stimmig; und erst recht, wenn es ein dermaßen typischer ist für die Gegend: mit Bahndamm vor dem Eingangstor und Autobahn dahinter (also, hinter dem Bahndamm natürlich). Aber das Ruhrgebiet ist halt „zu wahr, um schön zu sein“, wie Ulrich Borsdorf das mal ausgedrückt hat, der frühere Direktor des Ruhr-Museums.

Als das Ruhrgebiet noch kein Ruhrgebiet war

Heute ist Borsdorf Sprecher des „Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“, also im Großen und Ganzen beim Thema geblieben. Zu erklären, wie im Ruhrgebiet wurde, was ist, dazu kann jetzt jeder etwas beisteuern: Denn dieses Forum lobt einen Geschichtswettbewerb aus unter dem Titel „War was? Heimat im Ruhrgebiet – Erinnerungsorte und Gedächtnisräume“. Beteiligen können sich alle, die sich für die Historie der Region interessieren, sei es beruflich oder als Laien. Sie müssen nur fertig werden bis zum 31. Dezember 2013.

Jede Art von Medium können Sie nutzen für ihre Darstellung, jedes Thema darf es sein, das auch nur entfernt zu tun hat mit Heimat. Selbst ein aktueller Anlass ist erlaubt – doch muss der Schwerpunkt insgesamt in der Vergangenheit liegen. Gern auch mehr als 200 Jahre her: als das Ruhrgebiet noch nicht mal im Traum daran dachte, das Ruhrgebiet zu werden.

Sieben solcher Wettbewerbe gab es seit 1990, den ersten hat noch die verdiente „Internationale Bauausstellung Emscher Park (IBA)“ ins Leben gerufen. Die Teilnahme war gewaltig; der heutige Träger, das „Forum Geschichtskultur“, ist ein Netz aus Historikern und Interessierten, aus Vereinen, Museen und Betreibern.

Der Geschichtswettbewerb wird unter anderem gefördert von der NRW-Stiftung und der Stiftung Mercator, als Partner dabei sind das Bergbaumuseum, die Hans-Böckler-Stiftung, das Ruhr-Museum und die WAZ. Die besten Beiträge werden mit zusammen 30 000 Euro ausgezeichnet. Wie sagt Ulrich Borsdorf bei der Auslobung? „Und jetzt enden wir mit etwas Typischem . . .

Nicht Glückauf, sondern: Mach' hin!“ Andere sagen: Hau' rein!

An: „Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“, Welterbe Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen. Alle Details finden Sie unter: www.warwas-ruhr.de

WAZ

RHEIN-RUHR

Erinnerungen aus dem Revier

Ihre Geschichten schreiben Geschichte

Forum Geschichtskultur sucht Erinnerungen an die Heimat im Revier

Von Hubert Wolf

Ruhrgebiet. 1954 war diese Karte nur der „Shell-Wegweiser“ für NRW, aber 60 Jahre später ist sie ein Schatz – quasi Geschichte zum Anfassen: Es gibt nur eine Autobahn am Nordrand des Ruhrgebiets, die Grenze zu Holland ist ein dicker, undurchlässiger Strich. Sie ist jetzt gelandet im Büro des „Forums Geschichtskultur“ auf Zollverein, im Zuge des laufenden Geschichtswettbewerbs „War was? Heimat im Ruhrgebiet – Erinnerungsorte und Gedächtnisräume“. Der Wettbewerb ist offen bis Jahresende. Jeder hätte sich Interessierte kann sich mit jedem denkbaren Medium beteiligen, nur um Heimat muss es inhaltlich gehen. Das Forum erinnert an 150 Jahre Schwerindustrie: „Menschen kamen, weil die verfolgt, vertrieben wurden und Hoffnung trugen. Andere kamen der großen Liebe wegen oder weil sie angeworben wurden. Wie, wo und warum kommen all diese Zugezogenen hier eine Heimat finden?“

Rund 65 Beiträge sind nun da, Orts- und Lebensgeschichten und Erinnerungen aus dem ganzen Ruhrgebiet mit einem kleinen Schwerpunkt der Teilnahme um Essen, Bochum und Herne herum. „Das Motto hat die Menschen wohl angeregt, über Flucht oder Krieg zu reflektieren und daraus abzuleiten, was ihre Heimat ist“, sagt die Historikerin Ute C. Schmidt, die den Wettbewerb mitbetreut: „Sie erzählen eher, wie sie im Ruhrgebiet angekommen sind, und nicht mehr, wie schön Ostpreußen ist.“

Die Shell-Karte von 1954 wurde neben eigenen Texten eingerahmt von Anke Balling, die auf dem Teilnahmeformular hinter der Frage „Würde der Beitrag extra für den Geschichtswettbewerb angefertigt?“ das „Ja“ angekreuzt hat und hinzuschrieb: „. . . und ich habe mir viel Mühe damit gemacht.“

Die WAZ veröffentlicht heute Ausschnitte, gegliedert aus deutlich längeren Texten und einem großen Stapel Post. Ein Vorgriff auf etwaige Preisträger ist dies nicht. Die besten Beiträge wird das Geschichtsforum im Sommer 2014 mit zusammen 30 000 Euro honorieren.

Beiträge an: „Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“, Welterbe Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen. Alle Details finden Sie unter: www.warwas-ruhr.de

Suzanne Abedi (L) und Uta Schmidt betreuen den Wettbewerb

Bottrop, Brauchtum, 1965: Die Kommunionkinder der Mädchenhof des Schlosses Beckerhofstraße, im Hintergrund ist die

Förderer

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR
Ein Teil von dir.

RUHR
Kulturmetropole

Stiftung Mercator

Unterstützer

DBM
Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Hans Böckler Stiftung
Fakten für eine faire Arbeitswelt.

Ruhr Museum

die industriedenkmalstiftung

Träger

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher

6. Geschichtswettbewerb „WAR WAS? Heimat im Ruhrgebiet. Erinnerungsorte und Gedächtnisräume“

Alle Beiträge, aufgelistet nach deren Eingang. Als Projektverantwortliche sind die Namen angeführt, die die Teilnahmeformulare unterschrieben haben.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Anke Balling, Oberhausen
„Heimaterde“, div. Materialien, darunter Landkarten, Text-Kopien, 1 kopierter Beitrag zur Siedlung “Heimaterde”, 2 Seiten Schreibmaschinen-Text und verschiedene Überlieferungen zur “Heimaterde”
Die Autorin, geboren 1941, hat die Form eines Briefes an die Wettbewerbsinitiatoren gewählt und berührt darin etliche Themenaspekte rund um die Mülheimer Siedlung „Heimaterde“, beginnend mit der Gründung und endend in den 1960er Jahren. Beigefügt ist die Karte „Shell-Wegweiser mit Angabe des Straßenzustandes Rhein-Ruhr” aus den 1950er Jahren.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr. Klaus Becker, Wetter
1. „Spurensuche. Meine Biografie mit dem Versuch der ‚Nicht-Arisierung‘“; 2. 5 Titelseiten der Zeitschrift „Denkmäler in Wetter Ruhr erzählen Geschichten”; 3. Titelblatt der Broschüre „Das waren Männer der Industrie in Wetter/ Ruhr”; 4. ppp (Ausdruck); 5. Programm „Wetter hängt am Kran” (Schauspiel in 3 Akten), Sammlung, Manuskript, Kopien
Neben seiner Biografie – „... schlage ich den weiten Bogen von Ostpreußen bis Westfalen und zeige, wie Heimat durch Tätigkeit gewonnen werden kann” – bringt der im Heimatverein Wetter aktive Autor sein

Prof. Ulrich Borsdorf, Sprecher des Forums, begrüßte die Gäste.

Interesse an historischen Ereignissen in Theaterstücken mit historischem Themenbezug zum Ausdruck.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Klara Felmede, Essen

1. „Der Eiermann vom Kleinen Kotten"; 2. „Kaffee-Trinken im Kruppschen Bazar"; 3. „Tor III"; 4. „Der Teich im Mühlbachtal", Texte, handschriftlich, 1,5 S., 3 S., 3 S., 2,5 S.
Vier handschriftliche Texte, die auf eigenes Erleben und auf Familienüberlieferungen zurückgehen. Sie werden jeweils mit Fotos illustriert und mit Artikeln unterlegt. Eine Besonderheit besteht darin, dass Frau Feldmede zur Frage „War was?" eine Vielzahl von Erinnerungen aus dem (sozialen) Umfeld der Firma Krupp beigetragen hat.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Heinz Richard Gräfe, Bochum

1. „Als der Herrgott durch die Grafschaft Mark ging"; 2. „Erzählung einer Geschichte zur Weihnachtszeit"; 3. „Ach wie war es doch so schön ...", Texte, Kopien und Handschriften
Die Texte drehen sich um die Frühzeit des Bergbaus sowie um die Ansiedlung und Entwicklung traditioneller Berufe in der Region. Sie bringen die tiefe Verbundenheit des Autors mit seiner Heimat, der früheren Grafschaft Mark (nicht des Ruhrgebiets), zum Ausdruck.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Werner Krause, Dortmund

„Erinnerungen eines Heranwachsenden", Schreibmaschinentext, handschriftliche Korrekturen, 4 S.
Der Autor, geb. ca. 1929, berichtet von eigenen Erinnerungen an die Zeit seit Beginn des Zweiten Weltkrieges und gibt zudem Überlieferungen/Erzählungen von Klassenkameraden über die Zeit der Kinderlandverschickung wieder. Es geht um eine Vergegenwärtigung damaliger Erlebnisse und um eine Weitergabe an heutige Jugendliche.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Horst Schick, Essen

„Essener Geschichten", Sammlung im Ordner, 14 S.
Acht Geschichten, bei denen die Gaststättenlandschaft in Essen-Rüttenscheid zur Nachkriegszeit im Mittelpunkt steht. Die Erzählungen handeln von Jungenstreichen, Geldmangel, Kinoerlebnissen, vom Schrottsammeln und dem Jugendleben in Ruinen. Die Gaststätte der Eltern bildet den Mittelpunkt, um den die Erinnerungen des Autors kreisen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Horst Weckelmann, Geschichtskreis Massen, Unna-Massen

1. „'Das Leben schreibt oft die besten Geschichten'? Massener Zeitzeugen berichten über ihr Leben", Broschüre 2010, 39 S.; 2. „Sie trugen ein Licht durch die

Nacht. Bergleute erzählen aus ihrem Arbeitsleben“, Broschüre 2008, 46 S.; 3. „Wenn wir alle Freunde wären. Kleine Geschichten, Gedichte und Erinnerungen aus dem Leben des Autors“, Broschüre 2009, 30 S.; 4. „Nach der Schicht ging es an die Milchbude – Durst war schlimmer als Heimweh“, Text [o. J.],1 S.; 5. „Zur Erinnerung an Heinz-Werner Meyer“, Text [o. J.], 2,5 S.; 6. „Bergleute pflegen traditionelle Musikkultur. Das Steigerlied ist in vielen Regionen bekannt“, Text [o. J.], 1 S.
1. 12 Massener Frauen und Männer werden jeweils auf zwei Seiten vom Geschichtskreis Massen mit ihren Erinnerungen vorgestellt; 2. Erinnerungen an den Bergbau in Unna Massen, exemplarisch über Biografien erzählt, die jeweils Aspekte des Bergmannsstandes und seiner Arbeit repräsentieren; 3. Reminiszenzen und Aphorismen – aus Lebenserfahrungen und Reflektionen lernen, Kindheitserinnerungen des Autors an seine Jugendzeit im NS, die er als gestohlene Kinder- und Jugendjahre erlebt hat; 4. Horst Weckelmann revidiert durch die Beschreibung der Milchbude als Kommunikationsort das Bild vom schnapstrinkenden Kumpel, wie es in der letzten Strophe des Steigerlieds vermittelt wird; 5. Porträt des ehemaligen IGBE- und DGB-Vorsitzenden Heinz-Werner Meyer; 6. Text zum bergmännischen Liedgut.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dipl. Designer Georg Almus, Kunstverein Lünen, Lünen
„Kulturgesellschaft der Harpener Bergbaugeschichte AG im Süden von Lünen“, Buch, 103 S., bebildert, mit einem Namensregister
Eine 100-seitige Zusammenstellung verschiedener Aspekte der Lünener (Industrie-Kultur)Geschichte: Beispiele aus Kunst, Literatur, Wissenschaftsliteratur und Sport.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Karin Hockamp, Stadtarchiv Sprochövel, Sprockhövel
„Von vielem Geist und großer Herzensgüte“, Buch, 64 S., bebildert
Eine Zusammenfassung des bisherigen Forschungsstandes zu Mathilde Franziska Anneke (1817-1884), die Aspekte von Frauen-, Emanzipations-, Exil- und Bildungsgeschichte plus der 1848er Revolution sowie der amerikanischen Frauenbewegung enthält.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Frau Dana Savic, Essen
„B1 Kunst bahnt Wege“, DVD, Film-Reportage, 25:00 min
Die Reportage führt die Akteure der 1969 gegründeten Künstlergruppe B1 zusammen und zeigt, was aus den Utopien geworden ist, inklusive eine der letzten Filmaufnahmen des verstorbenen Thomas Grochowiak. Der Film zeigt, dass die als Utopie formulierten Kunstpositionen letztendlich doch umgesetzt werden konnten.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Dipl. Soz. Wiss. Ruth Zimmermann-Heckmann, Mülheim a.d. Ruhr
„Der Heiserkamp. Ein historischer Roman aus dem Ruhrgebiet“, Buch, 222 S.
Der Roman spielt kurz nach dem Siebenjährigen Krieg und schildert das Leben eines Waisenkindes, des Schäferjungen Matthias Thieß, der in Verdacht gerät, einen Mord in Styrum begangen zu haben. Zielgruppe sind jugendliche LeserInnen.

HISTORISCH INTERESSIERTE // PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau M.A. Hanne Hieber, Dortmund
„Wir wollten die Welt verändern. Dortmunder Feministinnen erinnern sich“, Buch, 221 S.
Das Buch enthält Autobiografien, Biografien und Texte von Dortmunder Feministinnen, die im Kontext der Selbstbezichtigungskampagne gegen den § 218 im Jahre 1971 die „Aktion 218“ gründeten und 1974 mit der „Frauen-Aktion-Dortmund“ einen historisch bedeutsamen Teil der Frauenbewegung in Dortmund bildeten. Deutlich wird, dass die Frauenbewegung im Ruhrgebiet an und außerhalb der Fachhochschulen und Universitäten ihren Anfang nahm.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Marianne Vier, Bürgerring Oberhausen-Altstaden e.V., Oberhausen
1. „Altstaden 1000-jähriger Stadtteil an der Ruhr“, Aufsatz 2012, [o. S.]; 2. „Altstaden. Geschichte – Historische Erinnerungen – Dönekes“, Buch, DIN A 4, 225 S.
1. Eine bebilderte lokalgeschichtliche Arbeit; 2. Eine aufwendig gestaltete Heimatgeschichte Altstadens in 12 Kapiteln, aufgelockert durch sechs „Dönekes“ in Ruhrdeutsch mit einem ausführlichen Anhang. Das Buch ist der klassischen Heimatliteratur zuzuordnen, in der Mundartdichtung, Reime, Assoziationen thematisch gegliedert und zusammengefasst sind.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Timucin Davras, Gelsenkirchen
„Gedicht", 1 S. mit 3 Abb.
Ein Gedicht über Heimat, die mit dem Einfinden in ungewohnter Umgebungen zu tun hat, mit Aneignung, Arrangement und inneren wie äußeren Kämpfen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr StD. i. K. i. R. Heinz Josef Kramer, Essen
1. „Essener Äbtissinnen prägten nach Vorbild aus Tours", Aufsatz; 2. „Krupp-Medaillen im Ruhr Museum Essen". Festgabe zum 85. Geburtstag des Autors, versehen mit einem Schriftenverzeichnis des Numismatikers, eingeleitet von Gerd Dethlefs, 60 S., mit zahlreichen farbigen Abbildungen und einem umfangreichen Schriftenverzeichnis des Autors
1. Der in „Das Münster am Hellweg", 65. Jg., erschienene Beitrag revidiert auf Grundlage numismatischer Forschung die bislang herrschende Einschätzung, Heinrich und Mathilde hätten sich eher distanziert gegenüber gestanden; 2. Mit dieser Festgabe des Vereins der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete e.V. wird Heinz Josef Kramer als Numismatiker geehrt. Er selber hat in Ergänzung des Ausstellungskatalogs zur Krupp-Ausstellung im Ruhr Museum einige Medaillen, Plaketten, Nadeln etc. aus der Sammlung des Ruhr Museums ausgewählt und beschrieben.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Helmut Rinke, Witten
„Die aus den Siepen", Text, 2,5 S.
Eine zweieinhalbseitige Erinnerung an den Großvater, der als Migrant, als „Overrührsche", ins Muttental kam.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Johann Rainer Busch, Essen
„Das historische Deilbachtal in Oberbyfang und Kupferdreh. Eine Bestandsaufnahme früher – heute", Broschüre, DIN A4, 80 S., bebildert
Die Publikation skizziert den Geschichtswert der historischen Kulturlandschaft des Deilbachtals im Essener Süden und steht im Zusammenhang mit politischen Bestrebungen, das Deilbachtal als frühindustrielles Gesamtensemble zu erhalten und die Restaurierung des dortigen Eisenhammers voranzubringen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Stefan Pätzold, Bochum
„'Dieser attraktive und wohlbekannte Name'. Carl Arnold Kortum (1745-1824) als Bochumer ‚Erinnerungsort'", Aufsatz in: Märkisches Jahrbuch für Geschichte 13 (2013), S. 111-137
Ausgehend von der Frage „Was war es nun, das Kortum für das kollektive beziehungsweise städtische Gedächtnis Bochums so nachdrücklich empfahl?" beschäftigt sich dieser wissenschaftliche Aufsatz mit der Bedeutung des Arztes, Literaten und Universalgelehrten Kortums für das kollektive Gedächtnis der Stadt Bochum.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Tilo Cramm, Mitglied im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten, Dortmund
„Dokumentation Dortmunder Montangeschichte", Sammlung, CD mit Kopien verschiedener Arbeiten
Auf dieser CD sind die zahlreichen und verschiedenen Aspekte des bergbauhistorischen Schaffens von Tilo Cramm zusammengefasst. Die Einreichung zeigt auch die Vernetzungen des Autors in verschiedenen geologischen, bergbauhistorischen, lokalen und regionalen Strukturen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Jürgen Weber, „AltSCHULPROJEKTrunde", Essen
„Bombenangriff", „Der gelbe Stern", „Radtour nach Fulda" und „chewing gum", entstanden in einer „AltSCHULPROJEKTrunde", Manuskripte, 14 S.
Diese Sammlung besteht vor allem aus erlebnis- und abenteuerorientierten Geschichten, verfasst in den Jahren 2010-2012; die Geschichten entfalten sich „aus Kinderaugen", mit wechselnden Akteuren in einem familiengeschichtlichen Rahmen; alle Erzählenden der „AltSCHULPROJEKTrunde" wurden 1946 in Essen-Rüttenscheid eingeschult.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Egon Janz, Siedlervereinigung Heimaterde e.V., Mülheim a.d. Ruhr
„Die Siedlung Heimaterde – Ein Kleinod in Mülheim an der Ruhr", Manuskripte, Broschüre, DIN A4, 43 S.
Es geht um die Entwicklung der Siedler-Gemeinschaft als Krupp-Siedlung, heute um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Siedlung zwischen Denkmalpflege und energetischer Erneuerung, anbei auch ein Flugblatt gegen Fracking.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Rudolf Wantoch, Bochum
„Ein Wattenscheider Held, der keiner war", 4 S., eng beschrieben mit Abbildungen u. Anmerkungen
Der Autor, geboren 1938 oder 1939, rekonstruiert den Fall eines 1932 in Wattenscheid von einem Kommunisten erschossenen SA-Mannes und wirft ein Licht auf die Erinnerungspolitik der Nationalsozialisten, die seinerzeit auch seine Familie betraf.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Frau Brigitte Kraemer, Herne
„Im Guten Glauben. Fotografien von Brigitte Kraemer", Fotobuch, 208 S.
Die Fotografien zeigen Orte religiöser Praxis verschiedenster Glaubensrichtungen im Ruhrgebiet und darüber hinaus in vier anderen Städten in NRW.
Das Spektrum zeigt mehr als die vier Weltreligionen, sondern zeigt auch religiöse Splittergruppen und beobachtet die Menschen bei ihren religiösen Handlungen, in Andacht, beim Gebet, beim Feiern oder beim gesellschaftlichen Beisammensein.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Ludger Heid, Duisburg
„Ostjuden. Bürger – Kleinbürger – Proletarier. Geschichte einer jüdischen Minderheit im Ruhrgebiet", Buch, 716 S.
Eine Forschungsarbeit über die Geschichte der Ostjuden im Ruhrgebiet von 1900 bis zur Gegenwart in all ihren Verwerfungen und Verfolgungen. Deutlich wird, dass mit der Zuwanderung der „neuen" Ostjuden aus der ehemaligen UdSSR sich ein neues Kapitel jüdischer Geschichte in der Region eröffnete.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Gerhard Hagenkötter, Stiepeler Verein für Heimatforschung, Bochum
„Zwischen Korn und Kohle. Geschichte der Bauernhöfe in Stiepel", Buch, bebildert, 300 S.
Bebildert werden in sechs Kapiteln die einzelnen Höfe in Stiepel, die landwirtschaftliche Organisation und Technik, das Vereinsleben/Brauchtum und die Kultur, ergänzt mit einem Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis; Fotos von früher wurden aus der gleichen Perspektive heute noch einmal gemacht.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Heinrich Lührig, Herne
1. „Faszination Cranger Kirmes", DVD mit Storyboard; 2. www.wanne-eickel-historie.de, Website
1. In einem an Fernsehdokumentationen orientierten dokumentarischen Stil wird ein unterhaltsames Filmporträt des größten Volksfestes der Region als historischer Rückblick in die Geschichte der Traditionskirmes gezeichnet, unterbrochen von aktuellen Beobachtungen und reportageartigen Statements Beteiligter (Schausteller, Besucher, Anwohner); 2. Eine Website mit dem für Geschichtsbewusste aus Wanne-Eickel sprichwörtlichen Autarkiegedanken, mit QCR-Code, vielen Informationen und interessanten Bildern.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Klaus Halama, Duisburg
„Heimat, ich mag dich", Brief, 1 S.
Der Autor beschreibt auf einer Manuskriptseite seinen und den Weg Duisburgs: von der schmutzigen, rauchigen zur heutigen, von anderen Wirtschaftszweigen dominierten Stadt, auf die er „doppelt stolz" ist. Er vermittelt sinnliche Eindrücke, greift auch das Thema Fußball auf.

SCHULPROJEKT
Herr Jürgen Wach / Frau Marianne Schwan, Franz-Dinnendahl-Realschule, Essen
„Auf den Spuren von Franz Dinnendahl", Dokumentation, DVD
Motiviert durch das 100-jährige Jubiläum ihrer Schule, begaben sich die Projektteilnehmer der Klasse 5b auf die Suche nach Spuren des Namensgebers im öffentlichen Raum, d. h. sie suchten verschiedene Erinnerungsorte auf und dokumentierten diese „Spurensuche" in einem Film.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Jürgen Pohl, VHS Recklinghausen, Recklinghausen
„Auf Schritt und Tritt? Stadtteilerkundungen im Süden Recklinghausens", Buch, bebildert, 100 S.
Ein bebildertes Buch, das acht Rundgänge durch den Süden Recklinghausens beschreibt und aus jahrelanger VHS-Arbeit hervorging. Es zeigt die soziale Topografie der Region im zeitlichen Wandel.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Jürgen Pohl, Verein für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V., Recklinghausen
„Eine ehrliche Kugel für einen ehrlosen Lumpen". Die März-Ereignisse 1920 in Recklinghausen und die Folgen, Aufsatz in: Vestische Zeitschrift Bd. 104 (2012/13), S. 195-221.
Der Beitrag für die Vestische Zeitschrift beschreibt und problematisiert die Ereignisse um den Kapp-Putsch 1920 als Teil der Erinnerungskultur mit dem Fazit, dass lokales Gedenken die historisch-kritische Forschung benötigt, um sich geschichtspolitisch-kulturell ausformulieren zu können.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Jürgen Pohl / Herr Georg Möllers, Gesellschaft f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen, Recklinghausen
„Abgemeldet nach „unbekannt" 1942. Die Deportation der Juden aus dem Vest Recklinghausen nach Riga", Buch, bebildert, 189 S.
Eine Studie über die Lebensstationen jüdischer Familien aus Recklinghausen vor, während und nach der Deportation nach Riga, ihr Leiden und ihre Ermordung im Ghetto, im KZ bis hin zu den Todesmärschen. Neben der Riga-Deportation werden auch weitere Verläufe der Verbrechen sowie die oftmals unbekannten Lager Kaiserwald und Stutthof beschrieben.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Prof. Dr. Stefan Goch, Institut für Stadtgeschichte / Wissenschaftspark, Gelsenkirchen
„Künstler und Kunst im Nationalsozialismus", Buch, 160 S.
Das Buch dokumentiert die Auseinandersetzung um die Geschichte, Verstrickung und Indienstnahme der Gelsenkirchener Künstlersiedlung Halfmannshof zwischen 1933 und 1945 und den geschichtspolitischen Umgang mit der nationalsozialistischen Zeit.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Helmut Brus, Essen, CD mit pdf-Kopien
„Ebel – Heimat meiner italienischen Vorfahren"
Die Vorfahren von Herrn Brus stammen aus Italien und sind als Gesteinsfachleute aus dem Friaul-Ventien erst nach Hattingen, dann nach Ebel gekommen, wo der Urgroßvater auf Prosper I arbeitete. Brus familienkundliche Arbeit wird immer wieder auf den lokalen Ort bezogen, dabei die eigene Familiengeschichte z. T. in größere Zusammenhänge stellend.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Winfried Törnig, Hagen
„Der Griff nach dem schwarzen Gold - Hohenlimburger erleben die französische Ruhrbesetzung", CD mit pdf-Kopien
Eine knappe deskriptive Schilderung der französisch-belgischen Ruhrbesetzung, 2008 veröffentlichter Beitrag aus den Hohenlimburger Heimatblättern.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr.-Ing. Wilhelm Niehüsener, Aachen
„Ich bin ein Junge aus dem Ruhrgebiet", Buch, [o. S., ca. 250 S.]
Der Autor, ehemaliger Stadtplaner in Rotterdam und Direktor des Stadtplanungsamtes in Essen, konzentriert sich auf seine in die Kriegszeit fallende Kindheit, die geprägt war von dem Bemühen der Eltern, ihren Sohn über KLV und Unterbringung bei Verwandten im Münsterland in Sicherheit zu bringen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Georg Fähnrich, Arbeitskreis „Hörde damals", Dortmund
1. „Aus der Asche des Phoenix. Von der Stahlstadt zur Seestadt", Buch, 176 S.; 2. „Rote Haare, Sommersprossen. Rosemarie Wohlgemuth", Buch, 71 S.
1. Das Buch hält mit Fotos und Beschreibungen das vorher-nachher in Dortmund-Hörde fest, wo am 28. April 2001 der letzte Abstich im Oxygenstahlwerk erfolgte und damit eine 160-jährige Stahlzeit endete; 2. Auf Initiative des Arbeitskreises „Hörde damals" hat G. Fähnrich zudem eine Broschüre eingesandt, welche von Rosemarie Wohlgemuth, Jg. 1928, als autobiographischer Text verfasst wurde, mit dem sie ihre Kindheit und Jugend in Dortmund-Hörde und in Kirchhörde mit mehreren Geschwistern beschreibt.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Frau Ulrike Wahl, Arbeiter-Samariter-Bund Herne-Gelsenkirchen, Herne
„Das kann sich heute keiner mehr vorstellen". Menschen aus dem Ruhrgebiet erzählen von früher, aufgeschrieben von Ulrike Wahl mit Fotografien von Brigitte Kraemer in einer Gestaltung von Rainer Claus, Buch, [o. S.], Kalender, 12 Blätter mit Titel
Eine aufwändig gestaltete Buchpublikation mit zweiseitigen Kurzporträts, die verschiedene Erfahrungsaspekte von 14 rüstigen Bewohner/-innen zweier ASB-Seniorenheime in Herne und Gelsenkirchen

ausleuchten. Die Texte sind jeweils mit vier Fotos von Erinnerungsobjekten und persönlichen Fotos der Person ergänzt; aus dem Buch entstand ein Monatskalender, ebenfalls von R. Claus mit Fotografien von Brigitte Kraemer gestaltet.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Hans Völkel, Bochum
1. „Nach Untertage. Wie ein schlesischer Flüchtlingsjunge aus Niederbayern in den Ruhrbergbau kam", Buch, 172 S.; 2. „Grabgedanken", Broschüre, bebildert, mit Literatur- und Beleganhang, 10 S.
1. Hans Völkels Lebenserinnerungen machen „große Geschichte" am persönlichen Beispiel konkret, sie vermitteln Einblicke in den Ruhrbergbau der Nachkriegszeit, in den Wiederaufbau und den Strukturwandel, sie zeigen zudem eine Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen in der BRD; 2. Als geowissenschaftlicher Präparator setzt sich H. Völkel mit ruhrgebietstypischen und familientypischen Gesteinen auseinander, erinnert an die Tradition des Heiratsteins und führt in die Symbolik und Verwendungsweise bestimmter Gesteine ein.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Horst Schlaak, Duisburg
1. „Wie ich das Ruhrgebiet erlebte", handschriftl. Manuskript mit Originalfotografien, 17 S; 2. „Kolonieballade", handgeschriebener Text mit Anschreiben, 1 S.
1. 17 Seiten Erinnerungen, zusammengefasst unter dem Titel: „Wie ich das Ruhrgebiet erlebte", in sieben Kapiteln 1) Eine Weltreise, 2) In der Kolonie I, 3) Auf dem Pütt, 4) In der Kolonie II, 5) In der Bergberufsschule; 6) Auf der Suche nach Heimat, 7) Vor Ort (Am Knapp); mit originalen Fotos des Autors. Der heute 75-Jährige kam mit 15 Jahren als Berglehrling nach Duisburg. Handschriftlich bringt er seine Ausbildung, seine Sozialisation, das nicht immer leichte „Ankommen" nahe. Auch die Veränderungen des Arbeitslebens und den wirtschaftlichen Aufschwung in den 1950er Jahren nimmt er erzählend auf; 2. Die einseitige Ballade verbirgt nicht den Charakter einer Liebeserklärung an seine Ehefrau (aus der Zechenkolonie).

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dipl. Ing. Egon Kopatz, Gelsenkirchen
„Meine Großmutter arbeitete im Ersten Weltkrieg auf den Kokereien Westerholt und Bergmannsglück", Manuskript, 1 S. mit 3 Abb.
Ein einseitiger Bericht über die Frauenerwerbstätigkeit auf den Revierzechen und Kokereien mit Zahlen und Hintergrundinformationen plus der Reproduktion eines Fotos mit der Großmutter Freda Kreszewinski, geb. Dubratz, 1895-1987, tätig auf Bergmannsglück und Westerholt von 1916-1918.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Sieglinde Schiwek, Recklinghausen
„Suche nach einer neuen Heimat", Computerausdruck, 2 S.
Der zweiseitige Beitrag von Sieglinde Schiwek beschreibt, wie sich ihre Familie nach der Flucht aus Ostpreußen allmählich in Recklinghausen heimisch fühlte, und zwar nicht zuletzt durch das Vereinsgefüge des evangelischen Milieus.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr. Jo Ziegeler, Essen
„Die Ruhr-Magier", Buch, 196 S.
Der Ende des 19. Jahrhunderts spielende historische Roman erzählt die abenteuerliche Geschichte um drei Schmiedeknechte, die als die Ruhr-Magier eine ungewöhnliche Karriere machten. Die abenteuerliche Geschichte nimmt ihren Ausgang im Jahr 1890, erstreckt sich zeitlich von der Industrialisierung bis zum Rinderwahnsinn BSE und verwebt dabei historische Fakten mit fiktionalen Elementen.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Gisela Knaup, Bochum
„Serena – ein halbes Leben in Deutschland", Buch, 211 S.
Der Roman dreht sich um die Brasilianerin Serena, die mit 20 Jahren für ein Aufbaustudium ins Ruhrgebiet kommt, hier studiert, heiratet und später als Pädagogin arbeitet. Ihre Orientierung und Integration wird als vielschichtiger Prozess mit einigen Umwegen beschrieben, der Fragen von Identität, Heimat und Integration berührt.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Arne Thomsen, Bochum
„Katholisches Krankenhauswesen im Ruhrrevier. Entwicklungen und Akteure von den Anfängen der Industrialisierung bis zum Ersten Weltkrieg", geb. Manuskript, 210 S.
Die Arbeit verbindet institutionen-, akteurInnen-, milieu-, sozial- und religionsgeschichtliche Aspekte miteinander und gelangt dadurch zu einem tiefen Einblick in die ruhrgebietsspezifische Kultur des ka-

tholischen Krankenhauswesens, der die spezifischen Entwicklungen im Ruhrgebiet stets kulturgeschichtlich und auch theologisch einordnet. Die Arbeit hat darüber hinaus einen starken geschlechtergeschichtlichen Impetus.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Fred Gäbel, Essen
„Jugenderinnerung für meinen Freund Helmut Schischke (heute in Bielefeld)", Text, 47 S.
Der Text stellt den Krieg und das Heranwachsen nach 1945 in den Mittelpunkt; die Zeche Zollverein, der Stadtteil Katernberg und die Kolonie bilden den „Anker" für das autobiografische Schreiben. Schacht 12 war der Arbeitsplatz des Vaters.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Lothar Blum, Duisburg
„Mein Weg nach Bissingheim", Text, 1 S.
Eine einseitige Erinnerung des Autors, wie er aus dem Hessischen als Eisenbahner nach Bissingheim kam.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr AOR i.R. Johannes Hoffmann, in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Barbara Czopek-Kopciuch, Forschungsprojekt Krakauer Institut für Polnische Sprache, polnisches Komitee für Wissenschaftliche Forschung, Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der TU Dortmund Dortmund
„Lexikon der Familiennamen Polnischer Herkunft im Ruhrgebiet", Bd. 1 A-L und Bd. 2 M-Z, Buch, Bd. 1, 558 S., Bd. 2, 500 S.
Ein Lexikon mit einführenden Artikeln zur Geschichte der polnischen Zuwanderer im Ruhrgebiet, zur polnischen Sprache im Ruhrgebiet, mit einem Abriss der polnischen Familiennamen. Am Ende von Band 2 findet sich ein informativer Überblick von Johannes Hoffmann über „Polen und Polnischsprachige im Ruhrgebiet seit der Weimarer Republik bis heute", der sich auch mit fiktionalen Figuren auseinandersetzt, wie z. B. Horst Schimanski.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Prof. Dr. Angela Schwarz, zusammen mit Fleiß, Daniela; Müller, Marion; Pasternak, Jan; Röllinghof, Silke; Strelow, Dörte; Teröde, Hermann-Josef, Siegen
„Industriekultur. Image, Identität. Die Zeche Zollverein und der Wandel in den Köpfen", Buch mit CD mit Tonmaterial, 350 S.
Ausgehend von Interviews mit Anwohnern, Besuchern, Politikern und Menschen, die auf dem Welterbe-Areal arbeiten, wird in dieser wissenschaftlichen Studie dem Strukturwandel als Mentalitäts- und Repräsentationswandel nachgegangen. Wie vollziehen sich die Veränderungen von Image und Identität? Was tritt an die Stelle des Überkommenen, Vertrauten?

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Wolfgang Viehweger, Herne
„Wäre nicht der Bauer, hätten wir kein Brot", Buch, 316 S.
Im Mittelpunkt steht das bäuerliche Leben im Wandel vom Mittelalter bis zur Industrialisierung. Aufgezeigt wird, dass die Landwirtschaft Jahrhunderte lang der wichtigste Berufszweig war und im Ruhrgebiet im 19. Jahrhundert montanindustriell überformt wurde. Fachwerkhäuser und Kotten als Überreste der ländlichen Siedlungsform werden vom Autor als Sonden in eine vor- und mitindustrielle Geschichte gelesen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Kunst)
Frau Nina Dunkmann, Ludwigsgalerie Schloß Oberhausen, Oberhausen
„At Home. Der Blick durch das Schlüsselloch. Wohnen im Ruhrgebiet – gesehen durch die Kunst", Buch, Pressespiegel, 185 S.
Die Kunstausstellung mit kulturwissenschaftlicher Konturierung – eingereicht als Pressedokumentation mitsamt einem Katalog – thematisierte über das „Schlüsselloch" originär die Frage nach „Heimat" und „Ruhrgebiet". Wie funktioniert das Leben im Ruhrgebiet? Die an dem Projekt beteiligten Künstler haben die Geschichte der Region mitsamt dem Strukturwandel, der Überalterung und dem Leerstand sichtbar gemacht. Das Projekt versuchte über ästhetische Wege, ein historisches Bewusstsein zu schaffen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Dr. Sebastian Scharte, Bonn
„Wer ist die Macht vom Niederrhein und vom Ruhrpott sowieso? Rot-Weiß Oberhausen: FußballVereins-Familie", Buch, 126 S.
Sechs Autoren beschreiben die identitätsbildende Kraft des Fußballs und räumen dabei mit vielen Vorurteilen auf. Das Thema „Heimat" wird in umfassender Weise thematisiert, wobei Fußball nicht allein

Ursula Mehrfeld, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, und Dr. Michael Farrenkopf, Montanhistorisches Dokumentationszentrum/Bergbau-Archiv Bochum, überreichten die Sonderpreise für besondere Präsentationsform.

als Sportart die Aufmerksamkeit erhält, sondern als Kulturform, die sich anthropologisch zwischen Raum, Zeit und Sozialem entfaltet.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Lothar Rabe, Wetter
„Aufklärung. Krieg. Eisernes Kreuz", Ausstellungsdokumentation auf Farbkopien
Im Mittelpunkt der als Beitrag eingereichten Ausstellung steht die historische Situation, als Soldaten aus Westfalen und dem Großherzogtum Berg, darunter auch Soldaten aus Wetter/Ruhr, mit Napoléon nach Russland zogen und 1812/13 zurückkehrten. Auf ihrem Rückzug hatten sie nur das Ziel, ihre Heimat lebend zu erreichen, was nur wenigen gelang.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Studentin Geschichte/ Kunst)
Frau Rebekka Michalke, Dortmund
„1880-2010", DVD
Der Wandel der Region Ruhr soll mit dieser Stop-Motion mit Ton gezeigt wurden. Dazu werden historische Bilder inszeniert, die sowohl den Städtewandel als auch die Industrialisierung zeigen. Szenen werden eingeblendet, die die möglichen Auswirkungen der Industrialisierung auf die Menschen und die Natur auf globaler Ebene zeigen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Heinz-Peter Kamps, Verein für Denkmalpflege e.V., das Buch selber wurde von Dr. Michael Knieriem und Ernst Helmut Segschneider erarbeitet, Sonsbeck
„500 Jahre Pottbäckerei in Sonsbeck. Beiträge zur Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte eines örtlichen Handwerks", Konzeption einer Buchpublikation, im Erscheinen 2014
Hier geht es um die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte der Töpferei in Sonsbeck. Die Pottbäckerei gehörte dort im 17. Jahrhundert zu den führenden Handwerks- und Handelszweigen, die durch die willkürlich hoch gesetzten Einführzölle der Niederlande (Merkantilismus und Schutzzollpolitik) wirtschaftlich zerstört wurden.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Elke Brüggendieck, Bochum
„Schwarze Johannisbeeren", Computerausdruck, 2 ½ S.
Die Autorin erzählt von ihrer Kindheit: Nach dem Tod des Vaters im Zweiten Weltkrieg kam sie mit ihrer Mutter zurück ins Ruhrgebiet, wo sie im ausgebombten Bochum beim Spielen im eigenen Garten eine Bombe fand, die geborgen werden konnte.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (4. Sem. Master, Literatur und Medien, Universität Duisburg-Essen)
Frau Sabrina Störkel, Duisburg
„Klangarchiv Ruhrgebiet“, DVD, Film 9:01 min
In einem filmischen Kurzporträt wird die konzeptionelle Idee der Bewahrung verschwindender charakteristischer Geräusche des Ruhrgebiets in einem „Klangarchiv“ und ihre konsequente und bereits über viele Jahre realisierte Umsetzung durch den Dortmunder Richard Ortmann gewürdigt.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Günter Voss, Essen
„Die Franzosen in Kettwig“, Kopien, 27 S.
Eine Zeitungsdokumentation zur Ruhrbesetzung, die als Ausstellung im Museum Kettwig vom 4. bis 14. Juni 2013 zu sehen war und sich aus wörtlichen Abschriften aus den Zeitungen sowie einer kleinen Einleitung zusammensetzt.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Heinrich Lühring, Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e.V., Wanne-Eickel
www.wanne-eickel-historie.de, Website, Screen-Prints vom Erscheinungsbild der eigentlichen Website
Die nachvollziehbar aufgebaute, publikumsfreundliche Seite über die Wanne und Eickeler Geschichte stützt das für Geschichtsbewusste aus Wanne-Eickel sprichwörtliche Identitätsbewusstsein, das nach der Eingemeindung zu Herne über Geschichte funktioniert; gleichwohl informativ; die Homepage beinhaltet einen QCR-Code und enthält viele Informationen.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Angela Dicke, Evangelische Kirchengemeinde Dortmund Südwest, Dortmund
„100 Jahre evangelische Kirche“, Festschrift, bebildert, 32 S.
In der Festschrift wird die Kirchengründung im Zusammenhang mit der Industrialisierung vor 100 Jahren beschrieben. Im Mai 2013 hatte die Evangelische Kirchengemeinde Dortmund Südwest den 100. Geburtstag ihrer Lutherkirche gefeiert, die im April 1913 feierlich eingeweiht worden war. Barop ist heute durch die Universität geprägt, während es zuvor ein Bergbaudorf war.

SCHULPROJEKT
Herr Thomas Holz, Theodor-Körner Schule, Bochum
Gedenkschrift des Projektkurses Geschichte der Theodor-Körner-Schule 2012: „Bochum Linden/Dahlhausen in der Zeit des Nationalsozialismus“, Forschungsarbeit, 58 S.
Der Beitrag besteht vor allem in der Präsentation von Schicksalen jüdischer Familien aus Bochum, daneben werden persönliche Erfahrungen von Zwangsarbeitern wiedergegeben. Außerdem werden Details zu Entwicklungen nach 1945 im Zusammenhang mit der Wiedergutmachung benannt.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Karl-Heinz Oynhausen, Hamminkeln
1. „ohne Titel“, Ordner; 2. „Collage zum Arbeitsschutz aus der Betriebsratsarbeit in den 1980er Jahren“, Ordner
1. Eine Sammlung von Artikeln zum Arbeitsschutz sowie Erinnerungen an Krieg, Hunger, Arbeitsplätze im Bergbau, Emscher und den Witz im Ruhrgebiet; 2. Aus der Betriebsratsperspektive hat Herr Oynhausen Dokumente, Briefwechsel u. a. zum Thema Arbeitsschutz und Humanisierung der Arbeitswelt – hier zu einem (noch nicht ausgetragenen) Konflikt bei der Einführung einer neuen Technik in der Stahlerzeugung – gesammelt und als Beitrag eingereicht.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Jutta Jakoby, Essen
„Als das Ruhrgebiet noch kein Ruhrgebiet war – Burgen, Schlösser und Herrenhäuser an der Ruhr. Vom Knappen und Bermann zurück zum Knappen und Ritter“, DIN A 4-Ordner, 17 S.
Ein handgeschriebener Reiseführer zu den Herrensitzen an der Ruhr, mit Hinweisen auf eine gute Restauration oder einen schönen Ausblick. Letzter Satz: „Und über all das wacht die Goldene Madonna seit 980 über die Menschen im Gebiet der Ruhr“.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Hermine Engberting, Gelsenkirchen
„Kurz vor Ende des Weltkrieges“, Schreibmaschine, 1 S.
Eine Anekdote über den Vater in der Fäkaliengrube.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Renate Schmirnow-Klaskala, Essen
„Das Herz dieser Stadt“, Schreibmaschine, 1 S.
Lyrik über die Stadt Essen, eine Seite lang.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Hilde Willems, Gelsenkirchen
„Wenn nicht jetzt, wann dann", Heft, handgeschrieben
In eine Art Oktavheft hat die 89-jährige Gelsenkirchenerin ihre Erinnerungen handschriftlich eingetragen. Sie blickt auf ihr Leben seit 1945 zurück. Der Geschichtswettbewerb scheint der Impuls gewesen zu sein, die gedanklich bereits geformte Biografie auch zu Papier zu bringen.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Christa Messerschmidt, Essen
„Am Anfang stand die Idee – Frauenpower 1948 – Haus Gottesdank", Schreibmaschine, Manuskript, 3 S.
Als eine der wenigen Beiträge wurde diese dreiseitige Einreichung extra für den Wettbewerb angefertigt; beschrieben wird der Bau eines Heimes für Bedürftige junge und alte Menschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Winfried Kurrath, Castrop-Rauxel
„Was, Sie wollen zurück in den Kohlenpott ziehen? Nach 43 Jahren zurück – vergleichende Beobachtungen", Computer-Ausdruck,12 S.
Der Beitrag stellt eine „Ich-Reportage" aus dem Jahr 2012 dar, in der der Journalist nach 43 Jahren Abwesenheit über die Rückkehr in seine alt-neue Heimat Castrop-Rauxel reflektiert. Er vergleicht ‚sein' früheres Castrop-Rauxel mit dem heutigen, inklusive Kindheitserinnerungen an die NS-Zeit sowie Verlusten und Errungenschaften nach dem Neubeginn 1945.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Birgit Michaelsen, Bottrop
„Kindheitserinnerungen an das Leben in der Kolonie", Schreibmaschine, Manuskript, 2,5 S.
Die Verfasserin rekonstruiert detailreich die Lebensverhältnisse in einer Kolonie in Bottrop aus kindlicher Perspektive; sie beschreibt die Veränderungen seit Mitte der 1950er bis in die 1960er Jahre und die Verbesserung durch den Umzug der Familie in eine Neubauwohnung.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr René Zey, Frechen
„Essen-Segeroth. Eine Spurensuche", Buch, 108 S.
Spurensuche mit überraschender Entdeckung in dem Industrie- und Arbeiterviertel Segeroth im Essener Norden – eine klassische Suche nach der verlorenen Heimat.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Gerd Plasmeier, Oberhausen
„Erlebnisse", Manuskript, 13 S.
Auf 13 Seiten hat Gerd Plasmeier drei erlebte Geschichten aus Kinder- und Heranwachsendenperspektive im katholischen Milieu Oberhausens beschrieben; sie beziehen sich auf die Jahre 1943 bis 1948 (der Autor ist bei der Einreichung 80 Jahre alt).

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Barbara Wötzel, Essen
„Für Christoph – So war's damals – Erinnerungen", Manuskript, Ausdruck, 13 S.
Der Vater (1928-2011) hinterließ auf 14 Seiten einen Rückblick auf seine Kindheit in der Essener Kleinhaussiedlung „Hirtsiefer-Kolonie" im Stadtteil Altendorf, auf den Tod seines Vaters, auf den Krieg und die KLV, auf Zerstörungen und Wiederaufbau in Essen, auf seine Berufsausbildung einschließlich des sozialen Aufstiegs, auf Liebe und Ehe, auf Reisen und Urlauben in späteren Jahren.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Ralf Piorr (Herausgeber), Herne
„VOR ORT – Geschichte und Bedeutung des Bergbaus in Herne und Wanne-Eickel", Buch, 225 S.
Modern und aufwändig gestaltete Bergbaugeschichtegeschichte Wernes und Wanne-Eickels mit sozialgeschichtlichem Schwerpunkt: Industrialisierungsgeschichte als Sozial- und Alltagsgeschichte; die gelungene Gestaltung stammt von der Gestalterin Kerstin Rau.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Norbert Meier, Förderverein Bergbaugeschichtehistorischer Stätten Ruhrrevier, Recklinghausen
1. „Zeche Erin. Die Geschichte eines außergewöhnlichen Bergwerks", Buch, DIN A 4, bebildert, 173 S.; 2. „Zeche Emscher-Lippe", Buch, bebildert, DIN A4, 432 S.
1. Grundlage dieses Buches war das Sammeln und

Archivieren von Zechenfotos; Darstellung der Entwicklung der Zeche, der damit verbundenen Veränderungen der Tagesanlagen sowie auch der Pionierleistungen unter Tage in Wort und Bild; 2. Die Zeche Emscher-Lippe hat Datteln groß gemacht und das „verschlafene Dorf in eine blühende Industriegemeinde umgewandelt", so der Autor, der die Geschichte der seit 30 Jahren aus dem Stadtbild verschwundenen Zeche aufgearbeitet hat.

Herr Norbert Meier / Herr Martin Lochert, Förderverein Bergbaugeschichtehistorischer Stätten Ruhrrevier, Recklinghausen

„Graf Schwerin", Buch DIN A 4, bebildert, 304 S.
Das Buch schildert die Geschichte des Bergwerks und seines Kokereibetriebes, seine Verflechtung mit dem Bochumer Bergwerkskonzern Lothringen sowie die Entwicklung des Ortsteils Schwerin.

Herr Norbert Meier / Herr Hans-Jürgen Lewah, Förderverein Bergbaugeschichtehistorischer Stätten Ruhrrevier, Recklinghausen

„Zeche Mansfeld", Buch, DINA A 4, bebildert, 400 S.
Die Zeche Mansfeld war neben ihrer Nachbaranlage Bruchstraße eine der beiden Großschachtanlagen, die über Jahrzehnte bis in die 1960er Jahre das Bild von Langendreer geprägt haben. Die wechselvolle Geschichte dieses Bergwerks, das aus den Vorgängerzechen Urbanus und Colonia entstand, wird in diesem reich illustrierten Buch geschildert.

SCHULPROJEKT

Herr Benjamin Ziegs / Herr Moritz Reinpracht, Herten

„Griechen in Herten – Migration, Integration und Aufnahme. Wie aus Fremden Freunde wurden", Manuskript, gebunden, 73 S. mit Arbeitsbericht, 8 S.
Der Beitrag beschreibt und analysiert die Migration und Integration griechischer Gastarbeiter von 1960 bis heute und basiert auf einer durch persönliche Motivation entwickelten klaren Fragestellung, intensiver Recherche im Stadtarchiv und Internet sowie einer Fülle von Zeitzeugenbefragungen.

HISTORISCH INTERESSIERTER

Herr Erwin Steden, Bochum

Konvolut aus verschiedenen Texten, Sammlung Erwin Steden, ehemaliger Stadionsprecher des VFL Bochum, hat in Form von Aufsätzen und Leserbriefen über den „Lebensraum Bochum" geschrieben, vor allem über die NS-Zeit, und er erinnert sich an die Bombenangriffe auf seine Heimatstadt (als „Meldejunge" war er nah dran); es sind zumeist veröffentlichte Beiträge, teils von ihm, teils über ihn verfasste.

HISTORISCH INTERESSIERTER

Herr Willi Vogt, Essen

„1.000 Jahre Frillendorf – Vringthorpe – Dorf der Freien", Buch, 96 S.
Eine bebilderte, klassische Heimatgeschichte, mit einem Straßennamenverzeichnis, die mit einem Foto von „Stillleben A 40" endet; der 84-jährige hat den viel zitierten Strukturwandel des Ruhrgebiets am Beispiel seines Stadtteils begleitet und mit Hilfe von Fotografien und Zeichnungen stets festgehalten.

PROFESSIONELL ARBEITENDER

Herr Dr. Lutz Budraß, Historisches Institut der RUB, Bochum

„Von Biertultau (Biertułtowy) nach Batenbrock. Oberschlesier in Bottrop", Aufsatz in: Industrialisierung und Nationalisierung. Fallstudien zur Geschichte des oberschlesischen Industriereviers im 19. und 20. Jahrhundert, Essen 2013, S. 111-146
Welche Faktoren sind für die Ansiedlung von Migranten ausschlaggebend? Was motiviert Menschen, sich in einer fremden Umgebung niederzulassen, eine neue Heimat zu finden? Der Beitrag untersucht diese Aspekte der Migration detailliert am Beispiel einer Straße in Bottrop und zeichnet anhand des Wohnstättenregisters für einzelne Familien und Gruppen über mehrere Generationen die Beweggründe für Niederlassung, Weggang, Weiterzug und Rückwanderung nach.

HISTORISCH INTERESSIERTE

Herr Klaus Michael Lehmann / Herr Franz-Georg Wand, Castrop-Rauxel

„Castrop-Rauxel, Sehenswürdigkeiten. Denkmale und Wanderziele", Buch, 199 S.
Das bebilderte, 119 Seiten umfassende Buch versteht sich als Wanderführer, mit Adressenangabe etc.; es verbindet Natur, Heimat und Kultur; ein Buch über lokale Erinnerungsorte.

HISTORISCH INTERESSIERTER

Herr Herbert Pemp, Gladbeck

„Meine Kriegserlebnisse", Manuskript, 3 S.
Der Autor erinnert sich auf drei Seiten an den Kriegsverlauf und die Zeit des Bombenkriegs, den er in Gladbeck als achtjähriges Kind erlebte; detailliert

berichtet er über die verheerenden Angriffe im März 1945; zudem beschreibt er die negativen Auswirkungen der Wohnsituation und der Armut, die strenge Erziehungspraxis seiner Eltern, die Begegnung mit einem Zwangsarbeiter und den verpassten Eintritt in die HJ.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Magnus Dellwig, Mülheim a.d. Ruhr
„Oberhausen im Ruhrgebiet – ein produktives Spannungsverhältnis. Stadtentwicklung im Wechselspiel von Städtekonkurrenz und dem Wettbewerb der Städte um den bestmöglichen Weg in die Moderne", Wiss. Aufsatz, bebildert, 68 S.
Eine Aufsatz über die Oberhausener Stadtentwicklung vor dem Hintergrund der historischen Dimensionen Oberhausener Großstadtwerdung im Kontext der Jubiläumsgeschichte 2012; der Aufsatz erschien in der vierbändigen Publikation „Oberhausen – Eine Stadtgeschichte im Ruhrgebiet", herausgegeben u. a. vom Einreicher.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Renate Bodyl, Essen
„Erinnerungen als Kind und Jugendliche in der ECA-Siedlung in Essen Schonnebeck", Manuskript, Kopien, div. Materialien, 8 S.
Die Autorin tritt mit Lesungen auf: „Eine Arbeitertochter erinnert sich". Hier hat sie handschriftlich neue Erinnerungen aufgeschrieben und mit Fotokopien von Pressestimmen und Fotos aus der Familie versehen. Erinnerungen als Kind und Jugendliche in der ECA-Siedlung in Essen Schonnebeck.

PROFESSIONELL ARBEITENDER // HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Dirk-Marko Hampel / Frau Marita Arntz, Oberhausen
„Alt-Oberhausen 1900-1930", Buch, bebildert, 184 S.
Ein Fotolesebuch zur Geschichte der Stadt Oberhausen zwischen 1900 und 1930, mit Ansichtspostkarten aus der Sammlung Marita Arntz und Texten von Dirk-Marko Hampel; das gut lesbare Buch verknüpft einen „Stadtrundgang" anhand von alten Postkarten mit informativen Texten zwischen Architektur-, Wirtschafts- und Alltagsgeschichte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr. Peter Zontkowski, Herne
„'Lass rollen' – Stimmungsbild einer Berufsausbildung in einem Großbetrieb während der 70er Jahre", Schreibmaschinen-Manuskript, 6 S.
Witzig beschrieben, mit literarischer Qualität, die einen mitfühlen lässt. Lange Haare, Straßenbahnfahrt, Dreherlehre im Edelstahlwerk ...

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Bischoff Volkmar, Essen
„Mein Bochum 1968-1974", Fotobuch [o. S.], ca. 60 S.
Fotos eines aufmerksam schauenden Hobbyfotografen, die er während seiner Studienzeit in Bochum gemacht und nun thematisch sortiert zum Fotobuch aufbereitet hat. Darunter Fotos von hohem dokumentarischen Wert.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Friederike Hübner, Sprockhövel
„Die Haßlinghauser Hütte – ein Phänomen der Frühindustrialisierung", gebundenes Manuskript (Staatsarbeit) mit ausführlichem Anhang, 60 S.
Diese schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen legt eine sozial- und wirtschaftsgeschichtliche erweiterte Technikgeschichte vor, verbindet also Fragen nach Technik, Wirtschaft, Gesellschaft miteinander und zeigt Spuren der Hütte im heutigen Stadtbild.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Gerhard Koetter, Witten
„Steinkohle unter Witten. Von den Stollen am Helenenberg bis zur Schachtanlage Hamburg & Franziska", Buch, bebildert, 147 S.
Das 2009 fertiggestellte Buch erinnert daran, „dass auch unter der Innenstadt Wittens einmal Steinkohle abgebaut wurde", an die Stollenzechen, mit denen der Steinkohleabbau in Witten schon früh begann, und an die Tiefbauzechen, die ab 1839 in die Erde gegraben wurden.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Ehepaar Aff, ZWAR e.V., Dortmund
„Das Schöne liegt so nah. Ein Museumsführer Ruhrgebiet, gedacht und gemacht von und für ältere Menschen", Buch, 141 S.
In diesem Museumsführer Ruhrgebiet wollen die (älteren) AutorInnen ältere Menschen dazu anregen, mal (wieder) ins Museum zu gehen und berücksichtigen bei ihren Darstellungen Fragen wie „Ist das Museum barrierefrei?", „Gibt es Führungen speziell für ältere Menschen?" u. a.

Die Schulgruppen erhielten von der RVR-Direktorin Karola Geiß-Netthöfel und dem Lehrer Andreas Günther ihre Urkunden überreicht.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Marina Schmitz, Mülheim a.d. Ruhr
„Kleines Haus – ganz groß", Manuskript, 3 S.
Auf drei Seite wird das Leben in der Krupp-Siedlung „Heimaterde" seit den 1930er Jahren beschrieben. Das dortige Wohnen auf engem Raum und Details zu wechselnden Lebensverhältnissen in den vergangenen 80 Jahren stehen im Zentrum der drei Manuskriptseiten, nicht alles hat die Autorin selbst erlebt, sondern kennt es vom „Hörensagen".

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Gerhard Wegener, Hattingen
„Historische Wertpapiere aus Bochum", Buch, bebildert, 117 S.
Beschreibung Bochumer Betriebe und ihrer Wertpapiere mit kurzer Unternehmensgeschichte in einer katalogmäßigen Auflistung.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Katrin Dönges, Gedenkhalle Oberhausen, Oberhausen
„Zerstörte Zukunft. Die Deportation von Oberhausener Juden nach dem Pogrom 1938", Buch, bebildert, 280 S.
Die Studie widmet sich der Deportation der Oberhausener „Aktionsjuden", der dahinterstehenden Zielsetzung der NS-Machthaber, der Bedeutung der Haft für die Betroffenen sowie den Biografien dieser 25 Personen. Die Biografien werden mit systematischen Aspekten von Herrschaft, Verfolgung und Widerstand zu einem noch immer erschütternden Gesamtbild zusammengeführt. Das Thema des Wettbewerbs, die Frage nach „Heimat", wird hier unter der Verlustperspektive aufgegriffen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Erziehungswissenschaft)
Frau Marta Jennek, Moers
„Bildungswissenschaftliche Biografieforschung und Wanderungserfahrung. Ein Selbstversuch zwischen Theoriereflexion und Lebenspraxis", gebundenes Manuskript (Diplomarbeit) mit wissenschaftlichem Anhang, 85 S.
Es handelt sich bei dem Beitrag um eine Diplomarbeit, die 2011 im FB Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen eingereicht worden ist. Der zweite Teil der Arbeit besteht aus einer Rekonstruktion der Wanderungserfahren von drei Frauengenerationen der Familie.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Helga Griesbacher, Oberhausen
„Die Ripshorster Brücke", Konvolut aus CD mit Fotostrecken, Kopien und Erläuterung, in Ordner abgeheftet, [o. S.]
Die geschichtsinteressierte Hobbyfotografin hat zwischen dem 7.2.2008 und dem 29.4.2009 eine Fotoserie zur Ripshoster Brücke gemacht, die a) die alte Ripshorster Brücke zeigt, b) den Brückenabbruch, c) die Fundamente, d) Neuaufbau, e) die Eröffnung der neuen Brücke. Mit Konzentration, Konsequenz und Kontinuität wurde hier die Veränderung der Umgebung festzuhalten.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Willi Garth, Dortmund
„Impressionen aus Hörde“, Buch, 3. aktualisierte Auflage, bebildert, 156 S.
Hörde, seit der Eingemeindung in den 1920er Jahren ein Bezirk Dortmunds, kann auf eine mehr als 800-jährige märkische Geschichte an der Grenze zur Reichsstadt Dortmund zurückblicken, doch heute interessiert Hörde vor allem wegen des Phönix-Sees, der auf dem Gelände des ehemaligen Hoesch-Stahlwerks geflutet wurde und mittlerweile als Symbol für die Gentrifizierung des Stadtteils diskutiert wird.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Dr. Gerda Sökeland, Dortmund
1. „Begehung der Halde Hoheward, als noch aufgeschüttet wurde“, Fotoprints DIN A 3 im Original; 2. „Budenzauber“, DVD; 3. „Das Ende einer Ära“, DVD; 4. „Rhein-Park“, DVD; 5. „Herten – wie gemalt“, DVD; 6. „Bruckhausen. Vom Industriebiotop zum Grüngürtel“, DVD
2. Gegenwärtige Ansichten werden mit Fotografien aus der Entstehungszeit einzelner Buden kontextualisiert. Die Geschichte bleibt nicht beim Nostalgischen stehen, sondern zeigt auch, wie die BudenbetreiberInnen stets neue Geschäftsideen entwickelten, um zu überleben, bis hin zu Adressen im www.; 3. Die Ton-Bild-Schau thematisiert am Beispiel von Hugo-Ewald das Ende des Kohlenzeitalters im Ruhrgebiet, ohne dabei nostalgisch zu werden. Am Ende explizit der Appell, sich neuen Horizonten zuzuwenden; dies ist am Beispiel der Halde Hoheward mit dem Observatorium visualisiert; 4. Dokumentation der Aktivitäten, das Gelände der Niederrheinischen Hütte in Duisburg zu einem Landschaftspark umzugestalten, verknüpft mit Informationen zur Geschichte, zum Umwandlungsprozess sowie mit alten Ansichten, die aktuell erneut fotografiert und gegenübergestellt wurden; 5. Erzählt wird die Geschichte Hertens anhand professioneller Graffitimalerei im öffentlichen Raum, die anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums in Auftrag gegeben wurden; Es handelt sich um eine reine Fotodokumentation, ohne Text, über den Abriss in Bruckhausen, über den Verfall der Wohnhäuser und Siedlungen nach dem Ende der Industrie.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Dr. Johannes Hoffmann / Herr Jirí Koralka, Dortmund
„Tschechen im Rheinland und in Westfalen 1890-1918: Quellen aus deutschen, tschechischen und österreichischen Archiven und Zeitschriften“, Buch, 426 S.
Die von Jirí Koralka und Johannes Hoffmann herausgegebenen Quellen stammen aus deutschen, tschechischen und österreichischen Archiven und aus zwei Zeitschriften, der in Berlin herausgegebenen Monatsschrift Vlast (Die Heimat) und der Prager Zeitschrift Ceský vystehovalec (Der tschechische Auswanderer). Sie beziehen sich auf den Verlauf der Arbeitsmigration als auch auf die Gründung und vielseitigen Tätigkeiten der tschechischen Auslandsvereine. Mit umfassenden Orts-, Personenregister sowie einem Literaturverzeichnis.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Rainer Schlautmann, Oberhausen
SESEKE, Buch, bebildert, 182 S.
Der von der Emschergenossenschaft herausgegebene Fotoband zeigt Natur-, Kultur- und Landschaftsgeschichte des Ruhrgebiets am Beispiel der Seseke. Es wird deutlich, dass auch „natürlich“ wirkende, mäandernde Flüsse von Menschen geschaffene, planvoll angelegte und eventisierte Artefakte sind.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Walter Jahne / Herr Hans Schirmer, Essen
„120 Jahre Chorsingen bei Krupp 1893-2013“, Broschüre, bebildert, 23 S.
Festschrift zum Chorjubiläum, zusammengefasst unter dem Motto: „Kruppscher Stahl und deutscher Sang – Beide haben guten Klang“. Die Einsendung enthält Quellen und Darstellungen zur Chorgeschichte dieses Männergesangvereins.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Vdir. i. R. Norbert Franken, Duisburg
„Alles was Franken heißt – reinkommen!“, Manuskript, Computerausdruck, 3,5 S.
Den Krieg betreffende Lebenserinnerungen; ein enger Bezug zum Thema „Heimat“ entsteht bei der Erinnerung an die Bombenentschärfung durch Zwangsarbeiter, denen man für die gefährliche Arbeit die Rückkehr in die Heimat versprochen hatte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Norbert Hugo Wagner, Bochum
„WAR WAS? Unterwegs vom West- zum Ostpol. Bildspuren des Industriebezirks“, Fotobuch, Original, 156 S.
An exemplarischen Bildbeispielen aus den Bereichen Industrie, Industriekultur, Menschen, Landschaft, Kunst, Kultur, Lyrik, Architektur, Denkmal wird die Heimat Ruhrgebiet von den Römern bis zur Postindustrie nachgegangen. Zur Einleitung ein historischer Überblick sowie eine Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff. Der Beitrag wurde eigens zum Geschichtswettbewerb angefertigt.

SCHULPROJEKT
Herr Jörg Schmitz, Camera Obscura / Frau Ingrid Amelung, Realschule Stadtmitte, Mülheim a.d. Ruhr
„Quadratisch-praktisch-gut. Ein Denkmalprojekt“, großformatiges Fotobuch, Fotodokumentation auf CD und div. Dokumentationsmaterialien
SchülerInnen der 7.-9. Jahrgangsstufen setzten sich mit der Geschichte ihrer eigenen Schule auseinander, die ein herausragendes Baudenkmal aus den 1920er Jahren darstellt; das Projekt erforschte das Baudenkmal, die Lebensverläufe der beteiligten Architekten und Künstler, setzte sich aber auch mit den künstlerischen Gestaltungsprinzipien auseinander, ganz im Sinne expressionistischer und avantgardistischer KünstlerInnen der 1920er Jahre.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Erich Völkel, Herne
„Es war ein langer Weg 1946-1952. Von Frankenstein/ Schlesien nach Herne“, Manuskript, Computerausdruck, 4 Kopien, 1 Foto, 9 S.
Herr Voelkel beschreibt seinen Weg von der alten in die neue Heimat. Ungewöhnlich die Darstellung, wie man eine Lehre erfolgreich absolviert, wenn die grundliegendsten Materialien für den Beruf nicht vorrätig sind. Beigefügt sind ausgeschnittene Kopien von ordnungspolitischen Maßnahmen, von Baracken auf der Gräffstraße sowie ein Originalfoto von Herrn Völkel mit selbstgeschneidertem Mantel.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Willi E. Cramer / Frau Gerda Cramer, Holzwickede
„Emschergeschichten. Meine Kindheit an der Emscherquelle“, Manuskript, Computerausdruck, 47 S.
10 Episoden: „Eisbruch“, „Apfelklau“, „Oh, Du fröhliche“, „Aufregung im Hixterwald“, „Die verschüttete Milch“, „Wintertag“, „Kinderfest“, „Ochsenpflügen“, „Ochsenklau“, „Das Wunder von Bern in der Emscherquelle“
Die Geschichten versuchen, die Gefühlswelt der Kinder und Jugendlichen im ländlichen Ruhrgebiet festzuhalten und bringen näher, warum viele ihre Kindheit als glücklich bezeichnen, obwohl sie in der Nachkriegszeit so entbehrungsreich leben mussten.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dieter Steinau, Bochum
„Über die Entstehung der Kleinsiedlung „Bochumer Verein II“, Ahbachstraße Bochum 1949-1951“, Broschüre, bebildert, 41 S.
Die Broschüre zeigt, wie es zu der Siedlung kam, was wie in Eigenleistung erbracht wurde, wer sich wie geholfen hat; sie beinhaltet Verträge, die abgeschlossen wurden, und erinnert daran, dass die Siedler den Bau mit nichts anderem als mit einer Betonmischmaschine und einem Förderband begannen, bei einer 48-Stunden-Woche eine heute kaum mehr vorstellbare Leistung.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dipl. rer. soc. Hubert Leschka, Dortmund
„Dortmund sieben acht“, Manuskript, Computerausdruck
Der Beitrag ist ein Drehbuch; Zielsetzung dessen ist der „Entwurf eines Zeitbildes im Jahre 1978 innerhalb eines Milieus von Außenseitern, Hintergrund ist Dortmund“.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Paula Raasch-Iffland, Essen
„Nur eine kleine Geschichte“, Manuskript, 2 S.
Anhand dieser Geschichte hat die Autorin versucht, die sozio-ökonomische Situation in dem Süd-Ost-Viertel in Essen, der zum größten Teil von Mitgliedern der mittleren bis unteren Mittelschicht bewohnt wird, von den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts an zu schildern.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Christoph Weber M. A., taglicht media Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln
„Es geschah in NRW: Der große Benzinbetrug“, DVD
„Die Dokumentation enthüllt die Geschichte des bis heute größten Steuerskandals in der Geschichte

der BRD. Dieser ereignete sich in den 1970er Jahren im Ruhrgebiet, wo der Herner Kohlehändler Erhard Goldbach zu einem Selfmade-Millionär aufstieg ...“

PROFESSIONELL ARBEITENDER (Kunst)
Herr Dr. Jörg Schmitz, Mülheim a.d. Ruhr
„Pankoks künstlerischer Werdegang bis 1920“, Aufsatzkopie, 22 S.
„Der Beitrag untersucht Pankoks Anfänge im Ruhrgebiet, den prägenden Einfluss seiner Heimat und Kindheit auf das spätere Oeuvre und sein philanthropisches Menschenbild ...“

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Beatrix Petrikowski, Gladbeck
„Ein Kind des Ruhrgebiets“, Manuskript, 3 S.
Eine persönliche Erinnerungen an die 1950er Jahre im Ruhrgebiet, in einer Bergbausiedlung.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Theo Küpper, Heimat- und Bürgerverein Wanheimer-Angerhausen, Duisburg
1. Festschrift „100 Jahre Heimat- und Bürgerverein Wanheim-Angerhausen“, Broschüre, bebildert, 78 S.; 2. „Von der Metallhütte zur Heinrich-Hildebrand-Höhe“, DVD; 3. „Landmarke Tiger & Turtle“, DVD; 4. „Feste und feiern in Wanheim von 1938-1985“, DVD
1. Eine klassische Festschrift, die die Gründungskontexte, Ziele, Aufgaben und Aktivitäten samt der jeweiligen Vereinsentwicklungen dokumentiert. Der Verein pflegt eine rege Geselligkeitskultur und ein intensives Engagement für den Stadtteil und seine Gestaltung; 2. Ein Lichtbildvortrag zur Jahreshauptversammlung 2009, der zeigt, wie intensiv der Verein in den Umgestaltungsprozess zwischen 2006 und 2009 eingebunden war und wie er ihn als Akteur vorangetrieben hat; 3. Eine Dokumentation von Planung, Bau und Einweihung der Duisburger Landmarke, Fotomodell für Tausende Besucher; 4. Zusammengestellt sind hier digitalisierte alte Super-8-Filme, die z. B. das nationalsozialistische „Branding“ des öffentlichen Raumes zeigen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Britta Niewiera, Mülheim a.d. Ruhr
„Schlesien – Ruhrgebiet, Spätaussiedler der 1950er Jahre – Über Umwege ans Ziel“, Seminararbeit, gebunden, mit ausführlichem Literaturverzeichnis, 10 S.
Methodisch und theoretisch reflektierte Arbeit einer Geschichtsstudentin über die Wege zu einer neuen Heimat im Ruhrgebiet. Über Oral History und die Auseinandersetzung mit neuerer Forschungsliteratur werden die Erinnerungen einer Witwe und die gesellschaftlichen Figurationen, mit denen sie sich auseinanderzusetzen hatte, nachgezeichnet.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Michael Genschorek, Dortmund
„‘Die Seelichtsprechung‘ oder: Sein letzter Urlaub“, Manuskript, Computerausdruck, 7 S.
Strukturwandel in Dortmund-Hörde, vom Stahlstandort zur Boomtown. Es handelt sich um eine literarische, atmosphärisch dichte Erzählung, die die Auswirkungen des Arbeitslebens auf die Persönlichkeit und das soziale Umfeld beschreibt – eine Metapher für die Veränderung, die der Stadtteil Hörde erfahren hat; die Geschichte beschreibt Ereignisse, Erlebnisse und Erinnerungen inmitten des Strukturwandels.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Karl-Heinz Genschorek, Dortmund
„WAR WAS? – Ja, Hoffnung“, Manuskript, Computerausdruck, 4 S.
Eine eigens für den Geschichtswettbewerb angefertigte Erinnerung über die hoffnungsvolle Suche nach einer neuen Heimat von Waldenfels nach Dortmund, in den Bergbau.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Christa Weniger, Hamm
1. „‘... und anschließend zu Karlheinz‘. Geschichten und Anekdoten aus Hamm“, Buch, bebildert, 80 S.; 2. „Aufgewachsen in Hamm in den 40er und 50er Jahren“, Buch, bebildert, 63 S.; 3. „Zensierte Erinnerungen oder: Fliegen ist schön ?“, DVD, Ton-Bildschau
1. Es wird über Ereignisse berichtet, bei denen über Hamm in der überörtlichen Öffentlichkeit berichtet wurde (Sport/ Mordfall/ Kunst/ Kommunaler Skandal/ Polizeiarchiv u. a.); Basis dafür waren Interviews und Archivmaterial, erzählt und mit Fotos illustriert; 2. In der durchgehenden „Wir“-Form werden Erinnerungen an Kindheit und Jugend im Hamm der 1940er und 50er Jahre anschaulich und verallgemeinernd erzählt, die Stadt dabei als Synonym für Heimat; 3. Zahlreiche Feldpostbriefe u. ä. aus der Zeit des 1. WK und des 2. WK aus der eigenen Familie wurden abgefilmt und aus dem Off vorgelesen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Andreas Jüttemann, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Halle/ Saale
„Lungentuberkulose-Heilstätten für die Arbeiter des Ruhrbergbaus“, Aufsatz, bebildert, 7 S.
Auszug aus einem Dissertationsprojekt zur Geschichte der Heilstätten für rentenversicherte Arbeiter, die an Tuberkulose erkrankt waren. Die von Vereinen und Versicherungsanstalten gegründeten Anstalten lagen in staubfreien Waldlagen südlich des Ruhrgebiets.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Heinz Pedack, Mülheim a.d. Ruhr
„Erinnerungen an Wunder im Leben der Frau Pedack“, Kopie eines handgeschriebenen Manuskripts, 20 S.
Die Erinnerungen an Episoden aus dem Krieg sind Teil eines Textes, den Frau Pedack Weihnachten in der Familie vorgelesen und für diese Gelegenheit handschriftlich verfasst hat; Inhalt: Erfahrungen der Schwiegermutter, (Flucht aus Schlesien/ zeitweilige Trennung von Mutter und Kindern) und der eigenen Eltern bei Luftangriffen auf Gelsenkirchen (Beinahe-Tod von ihr selbst als Baby).

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Alfred Hollerbach, Essen
„Erinnerungen an früher bis heute“, Manuskript, Computerausdruck, mit Abbildungen, 9 S.
Assoziationsgeleitete Erinnerungen, chronologisch sortiert, darunter „Zuhause mussten wir dann den Teer, mit dem die Schiffe gestrichen waren, mit Margarine vom Körper entfernen“ Praktiken, die heute nicht mehr geläufig sind.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Manfred Stratenhoff, Kamp-Lintfort
„Ein Leben für den Bergbaugeschichte“, Manuskript, Computerausdruck, 284 S.
Eine Dokumentation seines eigenen bergmännischen Werdegangs mit Abbildungen, die für Außenstehende interessant ist, weil sie einen Einblick in die Arbeit und das Alltagsleben des Bergmanns zum Beispiel auf der „Sumpfstrecke“ gibt.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Walter Hüßhoff, REVAG Geschichtskreis Zeche Graf Moltke, Gladbeck
„Damals auf Graf Moltke“, Buch, bebildert, 76 S.
Bergleute erzählen, 16 Episoden, darunter „Ramona, die erste Schrämmmaschine auf Graf Moltke“. Das Buch gibt Einblicke in die Arbeitswelt und in die Lebensweise der ehemaligen Bergmänner, ihre Herkunft und ihr privates Schicksal.

HISTORISCH INTERESSIERTER (Lyriker, Autor)
Herr Thorsten Trelenberg, Schwerte
1. „Unterwegs mit den Flusspiraten“, Kinder-Pixybücher, mit zahlreichen farbigen Illustrationen von Brigitta Nicolas, je 8 S.; 2. „Stadt-Land-Fluss-Poet“, CD + Buch, ca. 20 S.; 3. „Flusspoet“, Broschüre, 29 S.; 4. „Für das Erinnern“, Broschüre, 29 S.; 5. „Flusspoet“, Fotocollage,1 S.
1. Kleine Kinderbücher im Pixyformat, im Auftrag der Emschergenossenschaft und des Lippe-Verbandes, die zeigen, was die Wasserwirtschaftsverbände tun und wie sie die Emscher und Lippe samt Nebenflüssen renaturieren; 2. Eine CD mit vertonten, inszenierten Gedichten mitsamt einem Buch und dem Text „Von einem der auszog, Flusspoet zu werden“; 3. Sprache als Heimat in Form von Gedichten; 4. Ein poetisches Mahnmal gegen das Vergessen; 5. Fotocollage zur temporären Lyrikinstallation vor dem Dortmunder U – Dokumentation der Aktion.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Architekt Hans Dienberg, Gelsenkirchen
„Sie kamen ins Ruhrgebiet, Teil I+III Dienberg-Hartmann“, Buch, bebildert, 131 S.
Eine Familiengeschichte, die von der Geschichte der Vorfahren erzählt, die zwischen 1850 und 1956/57 ins Ruhrgebiet kamen: „Dieses Buch schreibe ich für meine Enkel“. Das Buch liefert unzählige Einblicke in den Lebensablauf der Familien.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Ankerherz-Verlag GmbH, Hollenstedt
„Zechenkinder“, Buch, bebildert, 207 S.
25 Geschichten über das „Schwarze Herz des Ruhrgebiets“ – modern gestaltet und gesetzt; ein Beitrag zum Kumpel-Mythos. 25 Bergleute mit ungewöhnlichen Biografien oder außergewöhnlichen Erlebnissen wurden von dem Journalisten David Schraven schriftlich und von dem Fotografen Uwe Weber bildlich porträtiert.

HISTORISCH INTERESSIERTER / KÜNSTLER
Herr Rolf Dennemann, Dortmund
„Das Große im Kleinen“, Hörspielproduktion, CD, USB-Stick, Manuskript, 82 S.

Ziel dieses Projektes war es, die „Heimat Ruhrgebiet“ aktuell im Jahr der Kulturhauptstadt 2010 zu betrachten; die „Bestandsaufnahmen“ flossen in ein 115-minütiges Hörspiel für den WDR sowie Live-Auftritten mit Texten und Fotoserien ein; eingereicht wurden drei Kurzbeschreibungen als Werbezettel plus Ausdrucke, ein Hörspiel als Skript und als Mp3-Version sowie ein USB-Stick mit dem Projektbuch als Datei.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Politische Bildung)
Herr Dr. Stefan Roggenbuck / Frau Nancy Beramendi de Roggenbuck, Recklinghausen
„Kultur-Exkursionen an Ruhr und Emscher“, 2 Flyer
Herr Roggenbuck hat zwei Faltblätter eingereicht, die Aufschluss über sein Führungsprogramm geben. Im Mittelpunkt stehen im Sinne der politischen Bildung die Auseinandersetzung mit dem Ruhrgebiet als Einwanderungsregion.

HISTORISCH INTERESSIERTE / PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dipl. Des. Anne Caplan, Folkwang Universität der Künste / Frau Claudia Wagner, Stiftung Zollverein, „Welterbe Zollverein – Mittendrin“, Essen
„Sentimentale Urbanität – Eine Suche nach den geliebten Orten, Objekten und Phantasien“, großformatige Zeitschrift
Die an Studierende der Folkwang Universität der Künste gerichtete Fragestellung lautete: Woher kommt die eigentümliche, sentimentale Faszination für das Ruhrgebiet? Um das herauszufinden, besuchten sie Gastfamilien im Essener Süden und Norden und untersuchten, wo es Orte mit besonderen Erinnerungen oder Gefühlen gibt, wo sich also „Heimat“ lokalisieren lässt. Die Ergebnisse wurden künstlerisch umgesetzt.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Dipl.-Ing. Gerd Boddenberg / Frau Renate Lindner, Essen
„Die Geschichte der Elsaßstraße in Essen-Heisingen“, Buch, bebildert, 64 S.
Die Autoren haben eine Methode der Lokalgeschichtsschreibung gefunden, für die es so keine Vorlage gab. Beide gehören zum Museumskreis in Heisingen. Der allgemeine Teil beschreibt die Entwicklung der Elsaßstraße in Essen-Heisingen und ihres Umfeldes.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Renate Lindner, Bergbaugeschichte- und Heimatmuseum im Paulushof, Essen
„Zeitsprünge – Essen-Heisingen. Bergbaugeschichte- und Heimatmuseum im Paulushof“, Buch [o. S., ca. 100 S.]
Die Publikation lebt durch die Gegenüberstellungen von alten und neuen Fotos von Perspektiven auf Gebäude und Landschaft in Essen-Heisingen. Die direkte Gegenüberstellung von 43 bislang zumeist unveröffentlichten historischen Aufnahmen mit aktuellen Farbfotografien aus derselben Perspektive zeigt anschaulich die oft umfassenden Veränderungen der Höfe, Schulen, Kirchen, Gastwirtschaften und öffentlichen Gebäude. Bilder der 1973 stillgelegten Zeche Carl Funke erinnern an die Bedeutung des Steinkohleabbaus für Heisingen und seine Bewohner.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Helmut Orwat, Castrop-Rauxel
1. Bildband „Castrop-Rauxel. Ein fotografischer Rundgang auf alten und neuen Wegen“; 2. Drei Kalender mit Ruhrgebietsmotiven, Buch, Kalender großformatig
Herr Orwat arbeitete 60 Jahre lang als Pressefotograf und konnte für die Publikationen auf sein Archiv aus rund 360.000 s/w Negativen zurückgreifen. Sie zeigen Ikonen der Ruhrgebiets-Repräsentation. Neben nostalgischen Erinnerungen sensibilisieren sie für die tiefgreifende Dynamik des Wandels, den alle Bereiche von Stadt und Umland in den letzten Jahrzehnten durchlebt haben.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Walter Rode, Essen
1. Funktionsmodell „Deiler Mühle“ im Maßstab 1:20; DIN A 4 Ordner, 35 S. mit Fotos des maßstäblichen Modells und Erklärungen zur Anlage der Arbeit, das Modell zeigt die komplette, nur noch teilweise erhaltene Mühlentechnik; 2. „Missmanagement oder einfach Pech“, Broschüre, 21 S.
Die Arbeiten von Walter Rode setzen sich mit dem landschaftsgeschichtlich bedeutenden Deilbachtal auseinander; sie liegen an der Schnittstelle von Umwelt- und Technikgeschichte. Er ist unter all den Einsendungen der einzige Geschichtsinteressierte, der den Modellbau als Medium historischer Bildung einsetzt; 2. Der Beitrag widmet sich der Geschichte der Ziegelei Vossnacken in Essen-Kupferdreh (Deilbachtal).

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Reinhard Schwingenheuer, Geschichtsgruppe Heimatverein Wulfen, Dorsten
„Neue Heimat in Westfalen? Zuzug von Migranten nach Dorsten-Wulfen zwischen 1960 und 2010“, Manuskript, Computerausdruck, ungebunden, 85 S., zahlreiche Abbildungen und Grafiken
Die Projektarbeit untersucht die Migration nach Wulfen und fragt, wie die Zugewanderten hier eine „neue Heimat“ finden konnten, mit welchen kommunalen Integrationsangeboten ihre Beheimatung gefördert wurde und welches Zusammenleben der Kulturen sich entwickelte. Die sorgfältig recherchierte Arbeit auf Grundlage verschiedener methodischer Zugangsweisen zwischen empirischer Forschung und Oral History sowie unterschiedlicher Quellengattungen entstand im Rahmen des „Studiums im Alter“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Vor allem die Verknüpfung von Strukturgeschichte und Erfahrungsgeschichte überzeugt.

SCHULPROJEKT
Frida Levy Gesamtschule Essen in Zusammenarbeit mit Katja Schütze, Bildungswerk der Humanistischen Union, Essen
„Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Arbeit“, 2 CD´s
18 Jugendliche der Klassen 9 und 11 setzten sich mit gesellschaftlichen Fragen zur Arbeitsgesellschaft auseinander. Das Projekt sammelte Informationen zur Arbeitswelt und dokumentiert diese im Rahmen von (Video-) Reportagen, in denen Interviews eine zentrale Rolle spielen. Dabei kommen im Sinne eines multiperspektivischen Vorgehens unterschiedliche Bereiche in den Blick, der z. B. von der Geschichte des Industriedenkmals Zollverein über Chancen eines traditionellen Handwerks bis zu Problemen der modernen Arbeitsgesellschaft aus der Sicht eines Gewerkschafters reicht.

SCHULPROJEKT
Schüler bzw. junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit Katja Schütze, Bildungswerk der Humanistischen Union, Essen
„Point of no return – Jüdische Realitäten im Ruhrgebiet 2013“, CD
Der Beitrag thematisiert die historischen Voraussetzungen für Gegenwart und Zukunft jüdischen Lebens auch im Ruhrgebiet. Dazu werden lebensgeschichtliche Interviews (emotionale Wirkung) mit Gesprächspartnern geführt, die lebendig (Interesse, Möglichkeit zur Identifikation) erzählen können. Im Zentrum des Projektes stand die Vermittlung medialer Techniken, wie Interviewführung, Bildregie, Schnitte. Entstanden ist ein Beitrag mit kreativen, multimedialen, multiperspektivischen Zugriffen auf sein Thema. Dabei wird die Eigenständigkeit der Schülerleistung deutlich.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Marco Rudzinski, Bochum
„Ein Unternehmen und ‚seine’ Stadt: Der Bochumer Verein und Bochum vor dem Ersten Weltkrieg“, Buch, 476 S.
Die Dissertation analysiert anhand der Kategorien Raum, Politik und Gesellschaft das Verhältnis des Unternehmens zur sich entfaltenden Industriestadt Bochum. Sie leistet sowohl einen Beitrag als Unternehmensgeschichte mit Produkt- bzw. Technikgeschichte, Unternehmer- bzw. Managergeschichte, einen Beitrag zur Belegschaftsgeschichte mit Fragen nach Sozialdisziplinierung, Paternalismus und Repression als auch einen Beitrag zur Geschichte des Sozialraums Stadt, hier vor allem auf die Infrastruktur, die Bodenpolitik und die städtischen Eliten bezogen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Dr. Jan-Pieter Barbian / Frau Hanneliese Palm, Stadtbibliothek Duisburg / Fritz-Hüser-Institut Dortmund, Duisburg, Dortmund
„Die Entdeckung des Ruhrgebiets in der Literatur“, Buch, 296 S.
Der Sammelband vereinigt Vorträge, die im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung im September 2008 im Industriemuseum Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen gehalten wurden. Aspektbezogene Beiträge werden hier zu einem ausschnitthaften Bild der Gesamtentwicklung verdichtet, Fragen werden aufgeworfen und neue Forschungsfelder markiert. Der Band liefert Anregungen zur Befassung mit Ruhrgebietsgeschichte.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg, Duisburg
1. „Von Flussidyllen und Fördertürmen“, Buch, 320 S.; 2. „Nationalsozialismus in Duisburg“, Buch, 198 S.; 3. „Literatur als Herzenssache. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Vereins für Literatur und Kunst in Duisburg“, Buch, 119 S., bebildert
1. Der Band befasst sich mit literarischen Darstellun-

Die Chonsonsängerin Maegie Koreen vermochte das Publikum zu begeistern.

gen des Ruhrgebiets vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Beleuchtet werden Narrative, Mythen, Bilder. Es geht um Topoi des Wandels, die Bedeutung der Arbeitswelt für die literarische Repräsentationen und um die Konflikte um die richtige Vor- und Darstellung des Reviers; 2. Das Arbeitsbuch bietet für weiterführende Arbeiten einführende Aufsätze zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt sowie zur Geschichte und Vernichtung der Jüdischen Gemeinde. In einem ausführlichen Medienverzeichnis sind auch abwegig publizierte Artikel etc. zu Duisburg im NS aufgelistet; mit umfassendem Bildteil, u. a. vom Fotografen Hill und einer Einführung von Sigrid Schneider zu Fotoquellen aus der Zeit des NS; Grundlagenwerk; 3. In der Publikation enthalten ist ein ausführlicher, auf Grundlage umfangreicher Quellen erarbeiteter historischer Beitrag, der u. a. detailreich zeigt, wie sich in der Nachkriegszeit mit gefüllten Stadtkassen das literarische Leben entfalten konnte; damit ist die Festschrift auch ein gesellschaftsgeschichtlich akzentuierter Beitrag zur jüngeren Stadtgeschichte.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frauengeschichtswerkstatt, Frau Rena Rauch und VHS Moers - Kamp-Lintfort

1. „Neue Heimat Moers – Frauen und Kinder auf dem Weg nach Moers“, Buch, 272 S.
Dieser vierte Band der Frauengeschichtswerkstatt fragt nach Witwen, Kriegswaisen, Flüchtlingen, Vertriebenen und ihre Beheimatung in Moers;
2. „Frauen erzählen von ihrer Kindheit und Jugend in Moers“, Buch, 283 S.
Diese Publikationen lassen sich als Erfahrungsgeschichte im Sinne generationellen Lernens lesen und in der politischen Bildung einsetzen. Seit 1993 gibt es an der VHS Moers eine Frauengeschichtswerkstatt, die unter der Leitung von Rena Rauch mittlerweile vier Bücher veröffentlicht hat – eine beeindruckende Kontinuität. Die Arbeitsweise der Geschichtswerkstatt kommt vielleicht am treffendsten in einem Titel der von ihnen verfassten Beiträge zum Ausdruck: „Wir hatten viel Spaß, waren aber immer solide.“

SCHULPROJEKT
Helene-Lange-Realschule mit Annett Franzke-Dohrmann, Essen

„Die Schurken von Steele. Wie tanzt man eine Zeitreise? Ein integratives Theaterprojekt mit 6 Klassen“, DVD 35:19 Min, Projektdokumentation mit ausführlicher Beschreibung
Der Beitrag dokumentiert ein „integratives Theaterprojekt“: im Rahmen eines von den Schülern unter Anleitung erarbeiteten Theaterstücks mit Musik und Tanz wird eine fiktionale Zeitreise in das Essen-Steele des 17. Jahrhunderts vorgestellt. Das Ergebnis dieses Projekts sowie das zugehörige „Making Of“ werden filmisch präsentiert; ein Programmheft gibt weitere Informationen. Ein Projekt, das den Schüler und Schülerinnen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Kreativität abverlangt hat.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Dorothee Lindemann-Güthe, Stadtverwaltung Dortmund, Dortmund
„Wege durch den Stadtbezirk Eving“, 9 Broschüren, Zeitungsartikel
Als Aktivität verschiedenster Initiativen aus Eving entstanden unter Koordination der Bezirksverwaltungsstelle Faltblätter als kurze Wander- oder Radführer durch den Bezirk mit Kurzbeschreibungen verschiedener Denkmäler. Sie verbinden populär und erfolgreich historische Raum- und Zeiterfahrung mit touristischen und sportlichen Interessen und machen hier besonders die reichhaltige vorindustrielle Geschichte Evings bewusst.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Klaus-Dieter Tovenrat, Castrop-Rauxel-Ickern
„Wirtschaftswunder – Kind an der Emscher“, Manuskript + Kopien aus dem Buch (?) „Schutt und Asche“, ca. 100 S.
Konkret angeregt durch den Geschichtswettbewerb hat der 1944 im Bunker II am Deininghauser Weg geborene Autor in Form eines Romas die ersten 10 Jahre seines Lebens beschrieben, vom Zusammenbruch bis zum beginnenden „Wirtschaftswunder“. Entstanden ist der authentisch und gut lesbar geschriebene Auftakt einer Autobiografie des Amateurs, der das Wettbewerbsthema ‚War Was?‘ zur Leitlinie seines Erinnerns gemacht hat. Der Autor vermittelt zahlreiche Details zur Vereins-, Familien- und Geselligkeitskultur der Zeit und reflektiert zudem Wandlungsprozesse bis hin zur eigenen Geschichtlichkeit.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Markus Keil, Bochumer Veranstaltungs-GmbH (BoVG), Bochum
„Geschichtspfad Westpark – die Route der Industriekultur“, Broschüre, Website, Ausdruck, 22 S.
Mit diesem Projekt hat die BoVG zusammen mit dem RVR einen Rundgang über acht Stationen durch das heutige Gelände „Westpark Bochum“ konzipiert: Infotafeln mit historischen Fotos, Erläuterungstafeln mit QR-Codes für multimediale Themenergänzungen; die Texte sind kurz, gleichwohl informativ. Mit diesem Rundgang erfuhr die Route der Industriekultur eine wichtige Erweiterung.

HISTORISCH INTERRESSIERTER
Herr Manfred Frieben, Zeche Zollverein e.V., Hörstel
„Die Gladbecker Zechen in den 1960er Jahren – und was sie uns Kindern bedeuteten“, Manuskript, 20 S.
Ziel des Beitrags ist es, der Nachwelt zu schildern, wie Kinder im Ruhrgebiet der 1960er Jahre im Schatten der Fördertürme ihre Umwelt wahrnahmen und in ihre Lebenserfahrungen mit einbezogen haben. Herr Frieben erinnert an Zechengelände, die von ihm mit seinen jugendlichen „Banden“ erkundet wurden: Es waren gefährliche Spiele in Freiräumen. Die Faszination für die Industrieflächen ging bei dem erwachsenen Autor über in das Fotografieren von verschwindenden Zechen und das Interesse für Industriekultur.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Ulrike Laufer, Essen
„Sammlerfleiß und Stiftungswille. 90 Jahre Folkwang-Museumsverein – 90 Jahre Museum Folkwang“, Buch, 448 S., bebildert
Umfangreiche Untersuchung der Geschichte des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen, beginnend im Jahr 1922 mit der Neugründung des Museums Folkwang. Aus der Quellenfülle rekonstruiert die Autorin vielschichtig die Geschichte zentraler kunstpolitischer Akteure und daher ist die Publikation über das Museum Folkwang hinaus ein profunder Beitrag zur Gesellschaftsgeschichte (Essens), zur Bürgertumsforschung und zur Forschung über Mäzenatentum und Kunstpflege.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Karlheinz Weichelt, Gelsenkirchen
1. „Archivbilder Schalke“, Buch, 128 S.; 2. „Gelsenkirchen Schalke. Alte Bilder erzählen“, Buch, 127 S.
1. Der passionierte Ansichtskartensammler und Schalker Karlheinz Weichelt hat für dieses Buch mehr als 190 historische Fotografien und Ansichtskarten seiner Heimat aus der Zeit von 1900 bis 1945 zusammengestellt; 2. Rund 200 bislang zumeist unveröffentlichte historische Fotografien und Ansichtskarten aus der Zeit zwischen 1900 und den 1960er Jahren zeigen Ortsansichten und das Alltagsleben zwischen Arbeit und Freizeit. Der Autor gilt mit seinen auf Postkarten gestützten Bildbänden als „klassischer Vertreter“ einer bildgestützten Heimatforschung.

SCHULPROJEKT
Frau Daria Klug, Bochum
„Die Gartenstadt Margarethenhöhe in Essen. Wohn- und Lebensqualität der Bewohner in Bezug auf Infrastruktur und Naherholungswert“, Manuskript, 19 S. plus Anhang
Die Ausarbeitung beinhaltet eine Beschreibung der Entstehung und Geschichte sowie der aktuellen Situation der Margarethenhöhe; Die Zufriedenheit der Bewohner mit ihrem Wohn- und Lebensumfeld wird anhand eines Fragebogens ermittelt. Der Beitrag ist in Form einer typischen Facharbeit mit entsprechender Gliederung angelegt. Als Besonderheit ist der handlungsorientierte Ansatz der Arbeit zu nennen. Den Beitrag hat Frau Klug als Schülerin verfasst.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Ronald Feisel, Westdeutscher Rundfunk, Studio Dortmund, Köln / Dortmund
Beiträge aus den Sendeformaten „WDR 2 Stichtag“ und „ZeitZeichen“
1. „1863: Gründung des ADAV (Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein)“; 2. „1988: Beginn des Gladbecker Geiseldramas“; 3. „1913: Geburtstag des Industriellen Berthold Beitz; 4. „1913 – Gründung des Schuhhauses Deichmann“, Manuskripte der Sendungen, Ausdrucke
Jeder der Beiträge spannt andere Aspekte der Ruhrgebietsgeschichte auf, doch gilt es im Rahmen des Wettbewerbs die gesamte Arbeit zu sehen, denn wenn es eine Institution gibt, die im aufklärerischen Sinne historisch bildet und unterhält, die historisches Wissen vermittelt, Geschichtsbewusstsein fördert und Lust auf die Aneignung von Vergangenheit macht, dann sind es die Sendereihen „ZeitZeichen“ und der kleine Bruder „WDR2-Stichtag“.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Engelbert Wührl, Bergmannstisch Bochum-Süd, Bochum
www.bergmannstisch-bo-sued.de, Website
Die Website informiert über die Aktivitäten des Bergmannstisches und gibt die aktuellen Termine für die jeweiligen „Arbeitseinsätze“ für die bergmännische Kulturpflege an; Erforschung, Quellenstudium, Sicherung der Information und der Objekte im Stadtteilarchiv; Pflege eines Lehrpfades mit 35 Tafeln; Öffentlichkeitsarbeit; die Gestaltung ist unter Einsatz leicht nutzbarer Websoftware ohne Überraschungen, doch die Navigation ist klar strukturiert und nutzerfreundlich, die unterschiedlichen Arbeitsfelder, Dokumentationen und Ergebnisse der Vereinstätigkeit sind in der Seitenarchitektur gut getrennt und benannt.

SCHULPROJEKT
Herr Michael Meyer, Schülerinnen und Schüler des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums, Essen
„Das Reiterstandbild Wilhelms I. in Essen – Eine Zeitreise der Wahrnehmung“, Audiofeature, CD mit ausgedruckter Projektdokumentation und Faltblatt
Das Projekt hat einen gut durchdachten Ansatz aufgegriffen, indem es im Rahmen einer Zeitreise (1898, 1928, 2013) thematische Schwerpunkte mit Hilfe von Dialogen, Abbildungen und Interviews bearbeitete. Die Autoren und Autorinnen haben die verschiedenen Materialien / Informationen auf ihr Thema und ihre Fragestellung hin fokussiert. Die Idee, die Kategorie des Geschichtsbewusstseins am konkreten Beispiel zu untersuchen, ist anspruchsvoll und weitgehend gelungen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Claudia Wagner, Stiftung Zollverein, Essen
„Mein Zollverein. Starke Geschichten aus dem Essener Norden“, Buch, 205 S., bebildert
Das Buch dokumentiert über Texte und Fotografien das Ergebnis eines Kommunikationsprozesses zwischen neuen Akteuren auf dem Welterbe Zollverein und den Nachbarn in den Stadtteilen Katernberg, Schonnebeck und Stoppenberg. Sie waren aufgerufen, eine starke, „unvergessliche“ persönliche Geschichte rund um Zollverein zu erzählen; entstanden sind in Erzählwerkstätten mehr als 100 Dokumente, die den abstrakten Prozess des Strukturwandels von der Montanindustrie zur Wissensgesellschaft mit eigenen Erfahrungen und Familientraditionen erfahrbar machen

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Heike Kollakowski, Dortmund
„Vergangenes verorten. QR-Marketing für die Stadtgeschichte“, Projektbeschreibung, DVD mit Beispielen der bisherigen Arbeit
Das Projektteam aus „Zehn23-Studio für Gestaltung“ und „Geschichtsmanufaktur“ zeigt mit „Vergangenes verorten“ neue technische Verfahren für historisches Wissen im Stadtraum, vor allem die Anwendungsmöglichkeiten von QR-Codes; dazu stellen sie einige ihrer bereits realisierten Projekte vor.

Hanne Hieber nahm ihre Urkunde aus den Händen von Dr. Marianne Kaiser, Forum- und Jurymitglied, entgegen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Prof. Dr. Stefan Goch, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Gelsenkirchen
„Wandel war immer", CD mit Dokumentation der Ausstellungstexte, Flyer
Die Dauerausstellung im neuen Rathaus Hans-Sachs-Haus schreibt Stadtgeschichte über die Zugänge: „Arbeiten", „Gestalten", „Leben" und über im Erinnerungsraum Gelsenkirchen abgelagerte Erzählungen; die Ausstellung greift Erfahrungen unterschiedlicher Generationen (z. B. bei der Glückauf-Kampfbahn) auf und ermöglicht über ihr historisch-kritisches Reflexionsangebot hinaus den generationellen Austausch von Erzählungen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Hans-Jürgen Zielke, Mülheim a.d. Ruhr
„Mein Leben auf Zollverein, 1919-1962", Manuskript, 20 S., mit umfassendem Glossar
Es handelt sich bei de Einreichung um die Transkription eines Interviews mit dem ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden Albert Tomczak, erweitert um die Erinnerungen des Einsenders und Interviewers Hans-Jürgen Zielke an seine Lehrzeit auf Zollverein.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Norbert Arndt, Geschichtswerkstatt – DGB Stadtverband Herne, Herne
„Herne und Wanne-Eickel 1933-1945. Ein historischer Stadtführer", Buch, 160 S., bebildert
Ein Stadtführer zu Orten und Lebensverhältnissen, zu Opfern und TäterInnen in Herne und Wanne-Eickel zwischen 1933 und 1945. Der Stadtführer verfolgt einen multiperspektivischen Ansatz und verknüpft Politik-, Kultur-, Wirtschafts-, Gesellschaftsgeschichte der Städte mit biografischen Porträts.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr. Dirk-Marko Ziesing, Bochum
„Eiserne Westfalen. 200 Jahre 1. Westfälisches Landwehrregiment", Aufsatz aus der Zeitschrift DW, Zeitschrift für Waffenbesitzer 11/2013, 7 S., bebildert
Der Beitrag beschäftigt sich militär- und gesellschaftsgeschichtlich mit dem Westfälischen Landwehrregiment.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Barbara Börste, Gemeindearchiv Bönen, Bönen
„100 Jahre Zechenkolonie Bönen", Projektdokumentation, 84 S., bebildert

Die Festschrift dokumentiert die gesamten Jubiläumsaktivitäten und macht deutlich, wie „runde Geburtstage“ geschichtskulturell als Anlass genommen werden können, Geschichts- und Heimatbewusstsein zu wecken. Im Mittelpunkt der Festschrift steht ein quellenmäßig breit erarbeiteter Artikel zur Geschichte der Zechenkolonie, der sich an die BewohnerInnen und an Geschichtsinteressierte von außerhalb gleichermaßen richtet. Das Jubiläum wurde zum Anlass genommen, sozialräumliche Bezüge als Nachbarschaft über einen Bezug zu Geschichte zu stärken.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Sylvia Eggers, Marl
„Kindheit im Ruhrgebiet oder ‚mehr Petroleum’“, Manuskript, Ausdruck
Ein intergenerationelles Erinnerungsprojekt zwischen Frau Eggers und ihrer 90-jährigen Mutter, das geschichtskulturelle und familientherapeutische Dimensionen gleichermaßen beinhaltet. Der eingereichte Text stellt den Anfang der Erinnerungsarbeit dar; Anlass war das Bedürfnis, die Lebensleistung der Mutter zu würdigen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Erich Figge, Mülheim a.d. Ruhr
„Von Gottessegen und Harmonie. Eine Zeitreise zum Bergbaubesitz des Johann Diederich Pottkämper“, Buch, 109 S., bebildert
Die Arbeit verknüpft Familiengeschichte mit Lokalgeschichte und stellt dies in den Kontext der Industrialisierung. Beherrschendes Thema ist der Bergbau in der ehemaligen Grafschaft Mark im 17. Jh. bis 19. Jh. Über weite Strecken hat die Ausarbeitung den Charakter einer Zusammenstellung von Karten, Grafiken, Häuserphotos etc. – eine Zusammenstellung über den frühen Bergbau, mit Leidenschaft und Sorgfalt zusammengetragen in Wort, Bild, Grafiken und Datensammlungen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Universität)
Frau Kathrin Klausmeier und 18 Studierende der Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, Bochum
„Und dann mussten wir weg von Zuhause. Die Kinderlandverschickung im Ruhrgebiet während des 2. WK“, Audio-CD
Ein historischer Podcast zur Kinderlandverschickung. Erstellt wurde er im Rahmen eines Uni-Seminars, in dem Studierende Zeitzeugen interviewt und die entstandenen Quellen kontextualisiert und in ein adäquates Medium der Vermittlung gebracht haben. Die Autorinnen und Autoren wählten mit dem Podcast ein Medium, das die Erzählstruktur der Erinnerungsarbeit und den Konstruktionscharakter von Geschichtsforschung dicht und vielstimmig präsentieren kann.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Prof. Dr. Stefan Goch / Frau Dr. Ingrid Wölk / Herr Dr. Klaus Wisotzky in Vertretung der Ruhrgebietsarchive und anderer Kooperationsinstitutionen, Gelsenkirchen/ Bochum/ Essen
„Fremde im Revier. Zuwanderung und Fremdsein im Ruhrgebiet“, Buch, bebildert, 351 S.
Ein Ausstellungs- und Publikationsprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010. Neun Ruhrgebietsarchive und weitere Kooperationspartner bearbeiteten das spannungsreiche Wechselspiel von „fremd“ und „eigen“ über einen Zeitraum von mehr als 500 Jahren. Das bebilderte Begleitbuch zum Ausstellungszyklus dokumentiert den aktuellen Stand zur Migrationsforschung und stellt erstmalig einen zentralen Beitrag zur zuwanderungsbedingten Konturierung der Region Ruhrgebiet dar, dessen Geschichte nicht erst mit der Industrialisierung begann.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Sabine Schlemmer / Frau Gudrun Kemmler-Lehr in Vertretung aller Gleichstellungsstellen der 53 Ruhrgebietsstädte, Sprockhövel/ Essen
„Ruhr Weiber. Kartenspiel zu Frauen in der Geschichte des Ruhrgebiets“, Kartenspiel, 120 Karten, 6 cm x 9 cm, mit 4 Spielanleitungen
Die Herausgeberinnen, alle Gleichstellungsbeauftragte aus dem Ruhrgebiet, haben 120 Geschichten um Frauen in der Geschichte des Ruhrgebiets zwischen Früh- und Zeitgeschichte zu einem Kartenspiel zusammengefügt. Sie liefern mit dem an Überraschungen reichen Spiel ein unterhaltsames wie bildendes Medium zur Ruhrgebietsgeschichte.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Ing. Barbara Seifen, LWL-Denkmalpflege u. a., Münster
„Fremde Impulse. 80 Denkmalporträts für historische Streifzüge durch die Kulturhauptstadt Ruhr 2010“, Kartenbox
Inhaltlich profunde Kurzbeschreibungen der porträtierten Denkmale; innovativ durch das Format (Kartenbox) und die Verweisstruktur zur Organisation von Streifzügen zu den Erinnerungsorten.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Ulrich Brack, Haltern am See
„Herrschaft und Verfolgung. Marl im Nationalsozialismus“, Buch mit einliegender CD, 356 S.
Eingerecht wurde die dritte, überarbeitete Auflage von 2010. Es handelt sich um eine Lokalstudie mit einer umfangreichen Quellendokumentation, die gut in Unterricht, Erwachsenenbildung und Lehre einsetzbar sowie beispielhaft für wissenschaftlich fundierte Lokalgeschichte als Alltags- und Kulturgeschichte ist.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Brigitte Böcker, Essen
Bergmannssiedlung Altenessen „Heim und Scholle“, Siedlungsleben der 40-50iger Jahre: 1. „Für 50 Pfg. darfst du mich sehen“; 2. „Altenessen erinnert sich“; 3. „Überall ist Babylon“; 4. „Geschichten der Jugend aus den 40-50iger Jahren“
Der Beitrag thematisiert Heimat und Erfahrung über Geschichten, wie sie zu dieser Zeit auch in anderen Bergarbeitersiedlungen hätten geschehen können. Die Erinnerungen dokumentieren Leben, Arbeiten und Alltag der arbeitenden Bevölkerung.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Dagmar Kift, LWL Industriemuseum, Dortmund
1. „Die Männerwelt des Bergbaus“, Broschüre, 31 S.; 2. „Brass Bands and Beat Bands“, Aufsatzkopie; 3. „Die Schaffende Menschenkraft bewirtschaften“. Der Betrieb als Handlungsfeld und ‚Heimat’“, Aufsatzkopie, S. 33
1. Die wissenschaftliche Publikation, erschienen in der Schriftenreihe des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets, ist die erste Publikation, die den Ruhrbergbau zum Thema einer Geschichte der Männlichkeit gemacht hat; 2. Der Aufsatz aus dem International Journal of Heritage Studies 19,/ 2013, H. 5, S. 495-510, beleuchtet die zwischen Nachkriegszeit und Kohlenkrise geführten kulturpolitischen Debatten um die Identität des Ruhrgebiets; 3. Der Aufsatz aus dem Buch Bluma, Lars; Uhl, Karsten (Hg.): Kontrollierte Arbeit – disziplinierte Körper (Bielefeld 2012) thematisiert die sozialpolitische Neufigurierung der „corporate identity“ in den Bergbaubetrieben sowie deren Ausbildungspolitik während der Rationalisierungsphase in den 1920er Jahren.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Dr. Daniel Schmidt / Herr Alexander Kraus, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Gelsenkirchen
„Stadt auf Kohle. Ein Lesebuch zur Geschichte der Zechen in Gelsenkirchen“, Buch, bebildert, 279 S.
Das Buch basiert auf Arbeiten einer studentischen Projektgruppe der Westfälischen Wilhelms-Universität im Wintersemester 2012/13. Es versammelt bebilderte Arbeiten, die die Geschichte der Kohle aus zwei Perspektiven erzählen: einmal als Porträt der Zechen zwischen Aufbau und Stilllegung, dann als sozial- und kulturgeschichtlich ausgerichtete Reportagen, die das Leben und Arbeiten mit und ohne Kohle beschreiben. Der Strukturbruch ist hier mit seinen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen zum selbstverständlichen Bestandteil der „Kohlegeschichte“.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Dorothea Wiktorin für die weiteren Herausgeber, Universität zu Köln / Geografisches Institut, Köln
„Atlas der Metropole Ruhr. Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild“, Buch, bebildert, 224 S.
Sozial- und Wirtschaftsdaten zum Werden und Wandel des Ruhrgebiets werden in überzeugende und ansprechende Karten überführt, mit historischem und aktuellem Bildmaterial konturiert sowie redaktionell abgestimmten Textbeiträgen vertieft. Mit den Bildern und Texten als Medien der Geschichtsvermittlung gehen sie eine produktive Verknüpfung ein und machen so vielschichtig Zusammenhänge deutlich.

SCHULPROJEKT
Herr Kai-Sebastian Lobitz, Alfred Krupp Schule, Essen
„Was ist Heimat?“, DVD und Projektdokumentation
Mit dem vorliegenden Film setzen sich SchülerInnen gegenwartsbezogen mit dem Begriff „Heimat“ auseinander. Heimat scheint ein selbstverständlicher Begriff zu sein, der dem deutschen Wortschatz innewohnt. In Interviews mit Menschen unterschiedlicher Herkünfte und Generationen bröckelt diese Selbstverständlichkeit.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Dr. Wolfgang Lobitz / Herr Kai-Sebastian Lobitz, Essen
„Impressionen einer grandiosen Box-Ära", Kalender, 12 Blätter mit Titel und Nachweisen
Mit dem vorliegenden Monatskalender erinnern die Autoren an die herausragende Boxgeschichte in Essen-Borbeck; Grundlage der Gestaltung bilden Erinnerungen an die Dubois-Arena (Zeitraum 1950-1959), Zeitungsberichte, Devotionalien und Memorabilien.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr André Wilger und die Geschichtswerkstatt Oberhausen e.V., Oberhausen
„Schichtwechsel. Journal für die Geschichte Oberhausens", 11 Exemplare des zweimal jährlich erscheinenden Magazins plus der Beilage „Oberhausener Frauengeschichte(n)", 11 Zeitschriften, 43 S., plus Sammelmappe für Frauengeschichte(n)
Die Geschichtswerkstatt, gegründet vor 20 Jahren von Studenten der Ruhr-Universität Bochum, hat sich in den eingereichten Publikationen in Anlehnung an die Geschichtswerkstättenbewegung der 1980er Jahre in einer Perspektive der „Geschichte von unten" mit Oberhausen beschäftigt – vor, während und nach der Industrialisierung, auch in Form von Ausstellungen, Rundgängen, Vorträgen, Filmen etc.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Stefan Remeke, Werther (Westfalen)
„Anders links sein. Auf den Spuren von Maria Weber und Gerd Muhr", Buch, 591 S.
Die vergleichende Doppelbiografie zweier unterschiedlicher und außergewöhnlicher Gewerkschaftsfunktionäre führt ein in das Innerste des Gewerkschafts- und Funktionärsgefüge. Bei Maria Weber wird das Ruhrgebiet als (politische) Heimat explizit thematisiert. Über die Entfaltung der jeweiligen gewerkschaftlichen Aktionsfelder liest sich das Buch auch als eine „Ruhrgebietsbiografie". Es ist wissenschaftlich erarbeitet, doch richtet es sich an ein größeres Publikum.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Horst Onland, Herten
„Die höhere Gewalt. Mein Leben Jahrgang 1937. Erlebte Geschichte des Westerholters Horst Theodor Onland", gebundenes Manuskript, 230 S.
In der Lebensgeschichte ist die Eingebundenheit in den lebenslangen Heimatort Westerholt und die Familienbeziehungen ebenso zentrales Moment wie die Reflexion des eigenen, leistungsorientierten Lebenswegs, der über eine innerbetriebliche Karriere hin zu einem gelungenen, bodenständigen Aufstieg verlief.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Gunnar Gawehn, Bochum
„Eine Ruhrgebietszeche im Industriezeitalter 1847-1914", gebundenes Manuskript, 530 S.
Die bei Klaus Tenfelde und Dieter Ziegler an der Ruhr-Universität eingereichte Dissertation zur Frühgeschichte der Zeche Zollverein von ihrer Gründung 1847 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges schließt durch ihre Quellenerschließung und Forschung eine Lücke in der Zollverein-Forschung.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Wolfgang Berke, Bochum
„Auf Zeche", Buch, 288 S.
Der handliche Reiseführer zeigt mehr als 100 heute noch sicht- und erlebbare Standorte des Steinkohlebergbaus im Ruhrgebiet. Neben „Geschichte im Vorbeigehen" bietet das Buch auch eine umfassende Bestandsaufnahme des aktuellen Umnutzungszustandes der ehemaligen Anlagen samt Umfeld und sucht diese in einer eigens geschaffenen Kategorie „Schön-Schade" zu rubrizieren.

HISTORISCH INTERESSIERTE / PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Olaf Schmidt-Rutsch, LWL-Industriemuseum, Dortmund
„Meine Hütte", Buch,152 S.
Aus Anlass des 25. Jahrestages der Hochofenstilllegung 1987 wurde diese Publikation als Rückblick auf die Hüttengeschichte, aber auch mit Blick auf die nachindustrielle Entwicklung des Standorts bis hin zu seiner Musealisierung verfasst. Viele Beteiligte bringen ihre Perspektiven in die Wandlungsgeschichte ein, Fotografien aus einer Privatsammlung versehen die Erfahrungsgeschichten mit einer vertiefenden Dimension.

SCHULPROJEKT
Frau Dr. Ruth Boketta / Frau Anne-Michel Poll / 11 TeilnehmerInnen des Flüchtlingkurses K 7 zum Erwerb des Hauptschullabschlusses
„Auf der Suche nach einer neuen Heimat im Ruhrgebiet", Projektdokumentation: Ausdrucke der Prosa und Lyrik mit Einführung; Foto- und Video-Dokumentation der Kunst- und Kreativaktionen.

Der FAZ-Autor Andreas Rossmann freute sich offensichtlich über den 1. Preis in der Kategorie der journalistischen Einreichungen.

In einer Schreibwerkstatt entstanden Geschichten, die emotional berühren: „Heimat" fungiert darin als Medium, Erfahrungen als Flüchtlinge auszudrücken und Erwartungen an die neue Heimat zu formulieren. „Heimat", fernab von jeglicher Tümelei, wird hier zum Überlebensmittel, das Orientierung gibt und Ausgangspunkt für weiteres Handeln wird. Sie ist keineswegs nur an einem Ort zu lokalisieren: „Heimat" wird von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in den Beiträgen vor allem als ein Aneignungsprozess von Verantwortung für das eigene Leben verstanden.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Jan Totzek, Stadt Gelsenkirchen, Gelsenkirchen

„Stadtprofile Gelsenkirchen", 5 Broschüren, je 30 S.
Eingereicht wurden die bislang erschienenen fünf Broschüren zur Architektur in Gelsenkirchen. Sie bestehen aus einer knappen, fachlich-substantiellen Einführung in das Architekturthema sowie 10-20 Spotlights im Inneren. Die öffentlich ausliegenden, kostenlosen Architekturführer richten sich allgemein verständlich an GelsenkirchenerInnen und BesucherInnen, um für die Anmutung des Stadtraums zu sensibilisieren. Angesichts der Kriegszerstörungen und aktueller Vorurteile über Gelsenkirchen rücken sie architektonische Kleinode in den Mittelpunkt.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Lutz Heidemann, Gelsenkirchen

„'Baut Städtebilder'. Architektur, Städtebau und Baukultur in der Stadt Buer zwischen 1911 und 1928, in: Goch, Stefan; Escher, Gerd (Hg.): 100 Jahre Stadtrechte. Ein starkes Stücke Gelsenkirchen, Essen 2013, Kopie, 92 S.
Der Aufsatz schreibt Stadtbaugeschichte im Spannungsverhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, denn er begründet wissenschaftlich fundiert die denkmalpflegerische Sicherung des Gesamtensembles Buer. Dazu bewegt sich der Autor zwischen Stadtbaugeschichte als Sozial-, Politik- und Gesellschaftsgeschichte. Die sorgfältige Bildgestaltung illustriert nicht nur, sondern stellt, zusammen mit dem Text, eine Komposition dar. Buer wird hier als höchst nachahmenswertes Beispiel für eine erfolgreiche Reformbestrebung gezeigt, um der wilden Industrialisierung und Urbanisierung mit einem Konzept zu begegnen.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Heinz Assmann und die IGBCE-Ortsgruppe Bockum-Hövel – Geschichtskreis Zeche Radbod, Hamm

„Menschen, Zechen und soziale Stätten des Ruhrbergbaus im östlichen Revier. Solide Basis für die Zukunftsgestaltung", Buch, bebildert, 160 S.
Das Buch dokumentiert den Aufstieg und Niedergang des Bergbaus im östlichen Ruhrgebiet, der mit der Schließung des Bergwerks Ost in Hamm am 30. September 2010 zu Ende ging. Ergänzt wurde dies durch Biografien, die von den Arbeits- und Lebensbedingungen im Bergbau geprägt sind. Mit ihren interessanten historischen Zechenansichten und den solide recherchierten Bergbaugeschichten steht diese Publikation am Anfang der kulturellen Erinnerung an diese rund 150-jährige, heute abgeschlossene Geschichte.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Ingrid Telsemeyer, LWL Industriemuseum, Dortmund
„Das ist Bergmannsleben", Gedichte und Lieder von Heinrich Kämpchen, inszeniert vom Künstlerduo Sago, Hörbuch, CD
Die Historikerin Ingrid Telsemeyer vom LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall hatte die Idee, den Arbeiterdichter Heinrich Kämpchen über das Medium des Hörbuchs einem neuen Publikum zu erschließen. Insgesamt 31 seiner Gedichte wurden von dem Essener Künstlerduo Sago (Isabel K. Sandig und Ralf Gottesleben) eingelesenen bzw. eingesungen. Die Auswahl bietet einen akustischen Einblick in die Themen der ca. 1.200 Gedichte Kämpchens: Arbeitsalltag, gewerkschaftliche Organisation, Streik, Kampf, Heimat.

HISTORISCH INTERRESSIERTER
Herr Siegfried Bakiera, Duisburg
1. „Mit Opa im Ruhrpott"; 2. „Kindheit im Hamborner Dichterviertel"; 3. „Das Dichterviertel - 100 Jahre in der Kolonie"; 4. „Kinderzeit im Umfeld von Duisburg-Hamborn und Oberhausen", Manuskript, 5 S., 2 S.,2 S.
Emotional dichte Erinnerungen an den Großvater, der als Frühinvalide dem Enkel als Kind nicht nur den „Ruhrpott", sondern auch einige praktische Alltagsfähigkeiten und nach 1945 das Lesen von Büchern nahe brachte. Die eingereichten Erinnerungen liegen in Prosa, in Gedichten und in Moritatenform vor.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Heike Kemper, Gleichstellungsstelle Stadt Wesel für den Frauengeschichtskreis „Frauen lokal", Wesel
1. „Wesel-Frauenwege: Frauen auf dem Weg zu einer Heimat, geradlinig oder mit Seitensprüngen", Ordner m. div. Informationsträgern und Dokumentationsmedien; 2. „Dokumentation einer Busfahrt mit Informationsstationen zur Frauengeschichte in Wesel – eine neue Aktion des Weseler Frauengeschichtskreises", Ordner m. div. Informationsträgern und Dokumentationsmedien
1. Mittels eines Films und einer Schaufensterausstellung hat der 2011 gegründete Weseler AK „Frauen lokal" auf acht Weseler Frauen der Gegenwart aufmerksam gemacht, Dokumentation der Aktion; 2. Die Einreichungen zeigen die lebhafte, aktive Arbeit des Frauengeschichtskreises im Rahmen der Gleichstellungsstelle. Während sich viele Gleichstellungsbüros mittlerweile von der Geschichtsarbeit mehr oder weniger verabschiedet haben, zeugen diese Aktivitäten als muntere Geselligkeitskultur von einer historisch-kritischen Identitätsbildung über Frauengeschichte.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Sabine Schlemmer, Gleichstellungsstellen Stadt Sprockhövel und Stadt Hattingen
„Anneke-Preis für Bildung und bürgerschaftliches Engagement", div. Informationsträger und Dokumentationsmedien, Broschüre, Flyer, Medaille, Buttons
Seit 2010 wird in Sprockhövel und Hattingen gemeinsam der Anneke-Preis verliehen, der nach der berühmtesten Tochter beider Städte, der Frauenrechtlerin und 1848er Revolutionärin Mathilde Fransziska Anneke benannt ist. Eingereicht wurden die dafür geschaffene Medaille, eine Pressedokumentation und die Ausschreibungsrichtlinien.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Frau Gabi Hinderberger, Klack Zwo B e.V., Bochum
„blicke. Filmfestival des Ruhrgebiets", Zeitungsdokumentation
Klack Zwo B e.V. hat sich mit dem „Blicke-Filmfestival" beworben, einem Festival für FilmemacherInnen und Filme mit Bezug zum Ruhrgebiet. Seit 1993 findet das Festival zum Lokal- und Regionalfilm jährlich an vier Tagen statt, inzwischen erweitert mit Einzelaktionen innerhalb und außerhalb der Region. Es hat sich kontinuierlich zur Instanz für filmische Vor- und Darstellungen des Ruhrgebiets entwickelt.

PROFESSIONELL ARBEITENDE (Archiv)
Frau Barbara Börste, Gemeindearchiv Bönen, Bönen
„Die Geschichte der Juden in Bönen im 20. Jh. Zur Erinnerung an die in der NS-Zeit vertriebenen und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger Bönens", Buch, DIN A 4, bebildert
Quellenreich fundierte Lokalgeschichte mit historisch-politischer Zielsetzung zur Förderung des Geschichtsbewusstseins in einer kleinen Gemeinde („Das hat es hier doch nicht gegeben …"). Gleichzeitig ein Erinnerungsbuch für die in der NS-Zeit vertriebenen und ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger, da akribisch die Biografien rekonstru-

Die Frauen der Geschichtswerkstatt VHS Moers, hinter ihnen Tilo Cramm, Walter Gantenberg und Manfred Vollmer (v.l.n.r.)

iert wurden. Unter den abgebildeten Quellen sind Dokumente von Wert, so z. B. ein handschriftlicher Brief von L. Keil an den Bürgermeister, in dem sie ihr Überleben im Holocaust schildert (S. 19).

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Frank Siekmann, SLADO/ Dachverband der Schwulen-, Lesben-, Bisexuellen und Transidentenvereine in Dortmund e.V., Dortmund
„Schwul-lesbischer Stadtführer mit Orten historischer Schwulen- und Lesbenkultur und den Orten ihrer Verfolgung – Queermap Dortmund http://www.slado.de/queermap“, Website und Flyer
Im SLADO gibt es eine Gruppe, die sich mit geschichtlichen Orten der Schwulen- und Lesbenkultur beschäftigt und ihre Forschungen sowohl per Faltblatt als auch auf der Internetseite des Dachverbandes präsentiert. Damit vermittelt SLADO sowohl historisches Wissen über Diskriminierung und Verfolgung nicht-heterosexueller Menschen und fördert historisches Bewusstsein als Teil der Identitätsbildung.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Klaus Winter, Dortmund
www.aplerbeck-damals.de, „Aplerbeck damals“, Website
www.aplerbeck-damals.de verfügt über eine gut strukturierte Architektur, eine klare Einführung in Aufbau, Nutzungsweisen und Intention der Seite; bereitet laufend historisch-kritisch Quellen zur Orts- und Bezirksgeschichte auf; Liste der Veröffentlichungen seit 2008, wobei die Website seit 2005 im Netz ist.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Monica Hirsch-Reinshagen / Herr Andreas Isenburg / Frau Eva-Maria Ranft, Dortmund
„Pilgern im Pott“, Reiseführerformat, 128 S., bebildert
Mit dem kurz und knapp gehaltenen Pilgerführer kann man Spiritualität im „Schlappenbereich“ vor der eigenen Haustür erleben, heimatliche (Kirchen-) Geschichte entdecken, Unterwegssein, Raumdurchschreiten auf dem „Weg zu Gott“ entlang der Emscher. Der Pilgerführer versteht sich nicht als kunstgeschichtliches Werk, sondern als Praxisführer zur Organisation der Wanderung. Er spürt in doppelter Hinsicht der „Heimat Ruhrgebiet“ nach – „Heimat“ als neu durchschrittene Landschaft und „Heimat“ als spirituelle Erfahrung.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Clemens Kreuzer, Bochum
„Davidstern in Langendreer – Aufgang und Untergang. Jüdische Menschen in der Langendreerer Geschichte von 1815 bis 1943“, Buch, 90 S.
Die quellenreich erarbeitete Publikation mit Zielsetzung im historisch-politischen Bereich zu einem Bochumer Stadtteil, der auch die Verbindung der jüdischen Gemeinden untereinander berücksichtigt,

bildete den Auftakt für ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen und Rundgängen. Hier hat sich eine Einzelperson über einen längeren Zeitraum intensiv mit dem Thema befasst und eine lokalgeschichtliche Studie vorgelegt.

SCHULPROJEKT
Frau Corinna Koch, Otto-Hahn-Gymnasium, Herne
„Gelungener Schichtwechsel? Ein Geschichtsprojekt zur neueren Geschichte Hernes", DVD
Die Einreichung dokumentiert in Form eines Films die Ergebnisse eines Geschichtsprojektes, das auf kritisches Geschichtsbewusstsein zielte. Anhand von vier ehemaligen Industriestandorten befassten sich die Schülerinnen und Schüler exemplarisch mit dem Strukturwandel in Herne. Der Film ist hinsichtlich der Recherchearbeit, der Fragen und Erkenntnisse sowie der gestalterischen Umsetzung qualitätsvoll.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Heinz Josef Kramer, Essen
„Eingeprägt – Numismatik im Ruhr Museum" Katalog und Aufsatz, mit Schriftenverzeichnis von H. J. Kramer
Münzkunde ist nicht jedermanns Sache – doch hat es einmal „Klick" gemacht, dann erschließen sich auf der Vorder- und Rückseite einer kleinen metallenen Scheibe ganze Weltgeschichten. Heinz Josef Kramer ist Meister in diesen Erzählungen, die fachwissenschaftlich auf höchstem Niveau spielen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Beate Olmer / Herr Dr. Jürgen Büschenfeld / Herr Stefan Nies, Essen
„Alles strömt – 125 Jahre Gelsenwasser", Buch, 180 S., bebildert
Diese solide recherchierte und reich ausgestattete Unternehmenschronik der Gelsenwasser AG, eines der großen Wasserversorgungsunternehmen, zeigt detailreich und überzeugend die enge Verflechtung der Versorgungsbetriebe mit der Industrialisierungsgeschichte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Cuma Gür, Duisburg
„50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland – Türkei: Gerufen – Gekommen – Hier geblieben", Broschüre, 12 S.
Die eingereichte Broschüre, farbig bebildert, dokumentiert die Geschichte von Türken und Türkinnen in Deutschland seit den späten 1950er Jahren bis zur Jahrtausendwende.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Peter Hagemeister, Bochum
„War das was? Da muss was gewesen sein! Heimat im Ruhrgebiet: Ein Rundgang auf historischem Weg durch Grumme", 2 Broschüren, 42 S. + 60 S.
Der mit viel konzeptionellen Überlegungen (Register, Zeichen, Großformat wegen besserer Lesbarkeit zur Vorbereitung, Taschenformat zur Mitführung auf der Wanderung usw.), mit Akribie und Sorgfalt umgesetzter Historiengang fordert auf, Ortsgeschichte zu erwandern. Er richtet sich an Geschichtsinteressierte, Schulen und Orts-Organisationen.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Gisela Hoffart, Mülheim a.d. Ruhr
„Auf dem Bruch. Erinnerung an meine Kindheit in Mülheim-Dümpten" (sehr gekürzt), 13 ungebundene, lose Blätter, 13 S.
Der Text ist die gekürzte Fassung eines offenbar vorhandenen längeren Manuskripts. Die Erinnerungen sind lebendig erzählt, die Beobachtungen werden detailliert zu Papier gebracht, auch Politisches (Flugblätter, „Feindsender", Hitlergruß u. a.) wird eingewoben. Die Erinnerungsarbeit wird in Gang gehalten, sich die eigene Kindheit und Jugend in einer mittlerweile verschwundenen Straße zu vergegenwärtigen – sie ist somit „Heimatliteratur" im ursprünglichen Sinne.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Luisa-Sophie Döring, Essen
„Die Ansichten des Volkes gegenüber ‚Hexen' – in Bezug auf Essen-Byfang", Broschüre, 52 S.
Der Beitrag der 17-jährigen Schülerin versucht die durchaus originelle Idee, Ruhrgebietsgeschichte über einen fiktionalen Text zu präsentieren, umzusetzen. Das kann dem Thema Hexenverfolgung angemessen sein und gleichwohl Gegenwartsbezug aufweisen: „Solche Beschuldigungen aufgrund von Vorurteilen existieren auch in der Gegenwart (Rassismus)." Der Text basiert auf eigenen geschichtswissenschaftlichen Recherchen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Herr Achim Nöllenheidt / Herr Rolf Potthoff, Essen
1. „Damals auf´m Pütt"; 2. „Wie ich den Krieg überlebte"; 3. „Nylon, Pütts und Rock´n´Roll"; 4. "Mini, Beat und Texashosen", vier Bücher, je um die 190 S.
Bei den eingereichten Büchern handelt es sich um redaktionell bearbeitete Erinnerungen, die nach Aufrufen in der WAZ entstanden sind. Sie versammeln unter den unterschiedlichen Themenbereichen zum Teil sehr dichte, detailreiche Beschreibungen von Arbeits- und Alltagserfahrungen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Josef Börste, Kreisarchiv Unna, Unna
1. "Sie ist eine stattliche Erscheinung ... Maria Niggemeier. Eine große alte Dame der Politik" aus: Jahrbuch des Kreises Unna 2011, S. 73-88, Kopie, 16 S.; 2. „Eine jüdische Familie aus Werne findet Zuflucht im Ghetto von Shanghai"; aus: Jahrbuch des Kreises Unna 2013, S. 139-142, Kopie, 4 S.
1. Bei dem Aufsatz (Autoren: Josef Börste und Dr. Uta C. Schmidt) handelt es sich um die Erforschung der Biografie von Maria Niggemeier, die aus dem katholisch-bürgerlichen Milieu kommend, mit der Verheiratung noch ihren Beruf als Lehrerin aufgeben musste. Die spätere CDU-Politikerin machte im Bundestag durch ihren vehementen Einsatz gegen die Demontagepolitik der britischen Militärbehörden auf sich aufmerksam; 2. Der auf umfangreichem Quellenstudium basierende Aufsatz beleuchtet das Schicksal der Familie Kaufman, der es gelang, über Russland nach Shanghai zu fliehen. Sie konnte so dem Holocaust im letzten Moment entkommen und später in die USA einwandern.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Manfred Vollmer, Essen
"Mein Revier. Ein Vierteljahrhundert im Bild. Das Ruhrgebiet von 1965 bis 1989" – ein Auswahlband mit schwarz-weiß Fotos, versehen mit einem Vorwort von Dr. Sigrid Schneider und Prof. Dr. Oliver Scheytt; außerdem zwei Prints mit Motiven zum Geschichtswettbewerb „Heimat" und „Trautes Heim", Buch, 127 S., zwei Prints, DIN A 4, Farbe
Manfred Vollmer hat mit der Einreichung seiner Fotografie „Heimat" das Motiv des Geschichtswettbewerbs schlechthin geliefert. Wann immer man Stilllegungen, Betriebsschließungen, Arbeitskämpfe im Revier bildlich erinnert, geschieht dies in den Narrativen von Manfred Vollmer.

SCHULPROJEKT
Frau Brigitte Reiners, Städt. Realschule Broich, Mülheim a.d. Ruhr
„Spuren des Nationalsozialismus in Mülheim. Ein Denkmalprojekt der Realschule Broich in Kooperation mit der Camera Obscura", 1 CD plus zahlreiche Einzelseiten
Die Projektdokumentation enthält auf einer CD selbst erstellte/recherchierte/produzierte Materialien (vor allem Fotos); die zahlreichen Fotos eröffnen die Möglichkeit, eine jederzeit reproduzierbare Ausstellung durchzuführen. In jeder Hinsicht fruchtbar ist der Ansatz, die Zeugen der Vergangenheit in der Gegenwart aufzusuchen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Werner Rothmann, Gelsenkirchen
„GE-Erinnerungsbox. Fotos von Orten und Ereignissen in Gelsenkirchen im Zeitfenster 1945 bis 1970", 1 CD plus Beschreibung, 9 S.
Die Sammlung von Bildern zu Orten und Ereignissen wurde für die Arbeit mit dementen Menschen konzipiert. Sie zielen auf eine Aktivierung des Langzeitgedächtnisses; „Geschichte" dient hier dafür, die Isolation und Sprachlosigkeit ein Stück weit zu durchbrechen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Hans-Jürgen Schreiber, Essen
„Die Chronik des Maifeiertages in Essen", Manuskript, 54 S.
Der Beitrag stellt den Kampf der sozialistischen Arbeiterbewegung für einen eigenen Feiertag dar. Es werden die Anfangsüberlegungen und die sich anschließenden Maifeierspaziergänge aufgezeigt. Die Auseinandersetzungen der SPD und der KPD nach dem 1. Weltkrieg nehmen den größten Teil der Ausarbeitung ein.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Karin Derichs-Kunstmann, Marl
„Frauenbildung und Neue Frauenbewegung im Ruhrgebiet", Manuskript, 9. S.
Der Artikel, von einer zentralen Akteurin der frauenbewegten Bildungsentwicklung verfasst, beschreibt die autonomen und institutionellen Bildungsaufbrüche, die Frauen im Zuge der Frauenbewegung ab Mitte der 1960er Jahre initiierten. Der Artikel

wurde für die Website www.frauenruhrgeschichte.de verfasst.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Karin Derichs-Kunstmann, AK "Recklinghäuser Frauengeschichte", Marl
1. Ausstellung "100 Jahre Internationaler Frauentag. 100 Jahre aktive Frauen in Recklinghausen", DIN A4-Ausdrucke, 17 S.; 2. Themengeschichtspfad "Frauenbildung. Frauenarbeit in Recklinghausen", DIN A4-Ausdrucke, 22 S.
1. Die Ausstellung dokumentiert: Recklinghäuser Geschichte wurde auch von Frauen gemacht. Sie wurde im März 2011 im Rathaus RE im Rahmen der Veranstaltung zum 100. Jahrestag des Internationalen Frauentags eröffnet und 2011 an verschiedenen Orten im Vest gezeigt; 2. Mit dem Themengeschichtspfad knüpfen die Akteurinnen an die Tradition der Frauengeschichtsrundgänge an und machen mit dessen historisch-kritischem Ansatz die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse deutlich, denen Frauenbildung und Frauenarbeit als Teil der Geschlechterordnung unterlagen und unterliegen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Sarah Benneh-Oberschewen, Oberhausen
„Ohne Migration kein Oberhausen. Chancen erkennen und Potentiale fördern", Kopie, 30 S.
Der für das 2012 zum Stadtjubiläum erschienene Stadtgeschichtsbuch verfasste Beitrag gibt „Migration und Migranten unserer Stadt ein Gesicht und eine Stimme". Er macht deutlich, dass nur durch die Zugezogenen der Wandel von eine Heideansiedlung zur Großstadt funktionierte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Josef Katzer, Hattingen
1. „Auf den Spuren des alten Kohlenbergbaus in Hattingen"; 2. "Hattinger Mühlen: Die Kornmühle der Grafen von Isenberg"; 3. „Die Hattinger Windmühle", CD
Die Materialsammlungen mit vorindustriellem und frühindustriellem Schwerpunkt widmen sich der Geschichte des Bergbaus im 18. und 19. Jahrhundert in Hattingen, den damaligen Abbaumethoden und den heutigen Auswirkungen der alten verlassenen Baue auf Gelände und Gebäude. Die Beiträge zu den Mühlen widmen sich der Anlage und dem Aufbau der genannten Kornmühlen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Andreas Rossmann, Köln
„Der Rauch verbindet die Städte nicht mehr. Ruhrgebiet: Orte, Bauten, Szenen", Buch, 264 S.
Die hier zu einem Buch zusammengestellten Artikel des FAZ-Autors, von einer Grundsympathie gegenüber der Region und ihren spezifischen Problemen getragen, beschreiben Orte, Menschen, Szenen, Atmosphären des Ruhrgebiets. Sie justieren das Bild über das Ruhrgebiet neu, gehen Vorurteile an, ohne Idyllen zu reproduzieren. Das Buch zeigt Ruhrgebietsbilder von Barbara Klemm aus dem Archiv der FAZ.

HISTORISCH INTERESSIERTE / PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Marion Taube / Herr Dr. Norbert Reichling, Jüdisches Museum Westfalen, und andere, Dorsten
„Anstiftung zur Stadtentdeckung. Dorsten Sept. 2013", Projektbeschreibung, 1 S. + 2 Stadtpläne + Magazin "Angestiftet", 55 S. + Presseberichte
Dokumentation der Aktion „Anstiftung zur Stadtentdeckung", zu der sich Dorstener Initiativen, Vereine, Geschäftsinhaber, Kulturinteressierte zu einer großen Aktion zusammengefunden hatten: Sie zielte auf eine Aneignung des städtischen Lebensraums durch "verfremdete" Blicke von außen, durch neue Zugänge zu bekannten und unbekannten Plätzen, durch den Vergleich aktueller und historischer Perspektiven. Das gesamte Projekt fragt nach „Heimat" und „Beheimatung".

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dr. Renate Strauch, die insel - VHS Marl, Marl
„Im Vest angekommen!? Zuwanderung als Voraussetzung für die Entwicklung unserer Region", Buch, 159 S. + Info-Broschüre zur Ausstellung, 5 S. (in Kopie) + technische Angaben zur Ausstellung
Dokumentation des gleichnamigen Ausstellungsprojektes vom 22.5. bis 13.6.2010 in Marl, in der ehemaligen Fördermaschinenhalle der Zeche Auguste Victoria, Schacht 12 als ein Beitrag zur Kulturhauptstadt RUHR. 2010.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Uwe Kessler, Essen/ Bottrop
"Erinnerungen an die Menschen und deren Lebensumstände vor, während und kurz nach dem Krieg", Manuskript, 5 S.

Der Sohn beschreibt die Kriegskindheit seiner Mutter in Bottrop, die von großer Armut gekennzeichnet war. Der Beitrag beinhaltet interessante Aspekte aus dem Alltagsleben „einfacher Leute". Er entstand nach einem Aufruf in der WAZ, der diesen familiengeschichtlichen Austausch zwischen Mutter und Sohn anregte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dipl.-Ing. Peter Kitzol-Kohn, Herten
1. Karte "Die Bergbaustadt Herten"; 2. Karte "Heimatkundlicher Spaziergang durch den Stadtteil Herten-Scherlebeck"; 3. Broschüre "100 Jahre Scherlebeck", 2 Karten + 1 Broschüre, 12 S.
Die eingereichten Materialien zu einem Stadtrundgang dokumentieren die Stadtteilgeschichte Herten-Scherlebecks anhand konkreter Orte und deren Geschichte(n).

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Dipl. Geograf Norbert Rescher, Bochum
www.ruhrzechenaus.de, Website
Die Website dokumentiert Industriegeschichte anhand von Karten, Fotos, Quellen, Analysen der Sekundärliteratur. Sie wird laufend erweitert und dokumentiert so work in progress. Ziel der privat betriebenen Website ist die Vergegenwärtigung der ehemaligen Zechenstandorte im Prozess der De-Industrialisierung. Die Frage nach „Heimat" ist der Arbeit immanent.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dirk Bakiera, Duisburg
"Meine 2. Heimat ... am grünen Rand des Ruhrpotts", Manuskript, 6 S.
Der Autor thematisiert in seinen Erinnerungen die Kindheit in den 1960er Jahren im Ruhrgebiet.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Hans Smieja, Essen
„Am Kanal", Manuskript, 5 S.
Der Autor hat ein Manuskript mit Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend in einer Zechensiedlung am Kanal im Norden von Essen eingereicht, ergänzt mit privaten Fotos. Sie orientieren sich thematisch am Wasserlauf des Kanals, der sich für die Jugendlichen als ein riesiges Erfahrungsfeld anbot.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Brigitte Wiers, Dorsten
„Meine Erinnerungen an den Krieg, aufgeteilt in 5 Kapitel", Manuskript, 9 S.
Die Autorin (Jg. 1930) erinnert sich an Kindheit und Jugend 1939-45 in Gelsenkirchen und Bayern: Kriegsbeginn/ Luftschutzkeller/ KLV/ Befreiung mit Film/ Anfang Nachkriegszeit. Sie erinnert auch ihre Begeisterung für Jazz, fürs Theater und die in der NS-Zeit verfemte moderne Kunst und Literatur. Es handelt sich um einen reflektierenden und reflektierten Rückblick.

SCHULPROJEKT
Herr Gilbert Wehmen / Herr Philip Hubatsch, Gymnasium Goch, Kalkar
„Das Schengenabkommen und seine Auswirkungen auf Grenze und Einkaufsverhalten", Manuskript, 13 S.
Die Schülerarbeit befasst sich mit der Geschichte des Schengen-Abkommens. Beide Autoren interpretieren die Ergebnisse einer selbständig durchgeführten Erhebung zur Auswirkung des Abkommens auf das Einkaufsverhalten am Beispiel einer Pendlerstadt in der Randzone des Ruhrgebiets. Außerdem ermittelten sie in einer Befragung die Einstellungen gegenüber dem Abkommen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dr. Peter Kruck, Bottrop
„ZZTop im Zechenhaus. Der Kruckturwandel", Manuskript, 20 S.
Die Erinnerungen thematisieren die Zeit als Jugendlicher im Zechenhaus seiner Großeltern, in das mit dem „Rockpalast" und ZZtop neue Musiken einzogen. Der Autor beschreibt seinen Abnabelungsprozess vom vertrauten Milieu und akzentuiert die Erzählung vom Strukturwandel populärkulturell.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Paul Kruck, Marl
„Zu Besuch in der Vergangenheit. Zwei Kriegskinder besuchen ihre alte Heimat und erinnern sich an schöne und an schreckliche Erlebnisse", Manuskript, 14 S.
Die Idee, Erinnerungen im Dialog mit einem alten Freund festzuhalten, der weggezogen ist, während der Autor blieb, macht den Text lebendig. Beide Männer reflektieren als ehemalige Kriegskinder darüber, wie sie verführbar waren und dass ihr Leid durch die Bombardierung – bei aller berechtigten, politischen

Dea Sinik und ihre Kollegin griffen in ihrem geslammten Kulturbeitrag die Kriegserfahrungen ihrer Generationen auf.

Kritik am NS-Regime – nicht hätte übergangen werden dürfen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Dorothea Bessen, Gelsenkirchen / Horst W. Bühne, Essen
„Der Baldeneysee. Eine Zeitreise", Buch, 104 S.
Der aufwändig gestaltete Bildband zeigt die wechselvolle 80-jährige Geschichte des Essener Baldeneysees als Arbeits-, Lebens- und Freizeitraum. Zahlreiche historische Aufnahmen aus dem Fotoarchiv des Ruhr Museums, des Historisches Archivs Krupp, der Stadtbildstelle Essen und des Archivs des Ruhrverbands zeigt die Ruhr in ihrem ursprünglichen Verlauf und den Bau des 1933 fertiggestellten Stauwehrs.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Herr Dr.-Ing. Dietmar Beckmann / Herr Michael Hubrick, Essen
„Die Wandlung unserer Heimat Ruhrgebiet am Beispiel der hiesigen Eisenbahnstrecken, Fotos von Einst und Jetzt", DVD
Die Präsentation dokumentiert Industrie- und Verkehrsgeschichte des Ruhrgebiets in den letzten 40 Jahren anhand von Eisenbahnfotos. „Damals und heute" im direkten Vergleich zeigt anschaulich, was das abstrakte Wort „Strukturwandel" bedeutet. Die Arbeit betreibt geradezu Bodendenkmalpflege.

SCHULPROJEKT
Herr Ulrich Dieter Kind, Erich-Fried-Gesamtschule Herne, Herne
1. „KulturhauptPott. Eine musikalische Zeitreise durch 150 Jahre Ruhrgebiet", 2 DVDs; 2. „Mein Licht gegen das Vergessen. Verwischte Spuren Herne 1933-2013", Projektdokumentation per Text + CD + USB-Stick
1. Die Dokumentation eines dreistündigen Konzertprogramms, das das „Zeitgeist-Ensemble Ruhr" mit Schülerinnen der Erich-Fried-Gesamtschule seit 2000 zur 150-jährigen Industriegeschichte des Ruhrgebiets entwickelt hat; 2. Dokumentation eines Schülerprojekts zum Herner Gedenkjahr 2013, einer multimedialen Auseinandersetzung mit der Herner Stadtgeschichte im Nationalsozialismus. Von innovativer Qualität ist der Beitrag ‚Zeitsprünge', der sich mit der Überformung des öffentlichen Raumes durch nationalsozialistische Zeichensetzung befasst.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Maegie Koreen, Gelsenkirchen
„Mensch, Ruhrpott", Ordner mit Textsammlung, 2 CDs
Eine Zusammenstellung von Texten, Fotos und Presseartikeln der Chansonsängerin und Autorin Maegie Koreen, die sich in ihrer Arbeit liebevoll mit den Menschen und Mentalitäten des Potts befasst.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH

Herr Siegbert Kozlowski, Gelsenkirchen

„Vom Verlust der eigenen Heimat. Asylbewerber im Ruhrgebiet", Text, 1 S. plus Fotoserie, 21 Fotos
Die Fotostrecke (s/w) entstand 1993/1994 im Rahmen einer Diplomarbeit und wurde für den Wettbewerb neu vergrößert und zusammengestellt.

HISTORISCH INTERESSIERTE

Herr Reiner Jacob und die AG Bergbaugeschichtegeschichte im Hattinger Raum, Hattingen

„Fahrbuch der Steinkohlenzeche Neuglück in Breuerssiepen 1832 bis 1834", Broschüre, 80 S.
Die aus der bergbau- und industriegeschichtlichen Sammlung von Herrn Friedhelm Brunne (verst.) aus Hattingen-Niederwenigern stammende Quelle zum frühen Bergbau wurde durch die AG Bergbaugeschichte im Hattinger Raum der VHS Hattingen bearbeitet und veröffentlicht.

HISTORISCH INTERESSIERTE

Frau Tanja Grewing, Bochum

1. „All-gegenwärtig"; 2. „Weihnachtserinnerungen"; 3. „Ruhrbrücke"; 4. „Zeitzeugen"; 5. „Bergschäden", 5 DVDs
Die Autorin hat verschiedene Filmbeiträge eingereicht, die sie für www.bochum-lokal.de und für center.tv Ruhr produziert hat: 1. Ein Bericht über die Sternwarte in Bochum zur Ausstellung „Sputnik 50", 2. Weihnachtserinnerungen. Zu Gast in Tanjas Weihnachtsstube, 3. Im Gespräch mit dem Schriftsteller Hugo Ernst Käufer anlässlich seines 85. Geburtstages, 4. Stimmen zur Aufstellung einer Gedenktafel durch den Bergmannstisch Bochum-Süd und die Linden-Dahlhausener Naturfreunde, 5. Droht Gefahr durch den Generalerbstollen Nr. 5? Das Gespräch der Autorin mit dem Schriftsteller, Gewerkschafter und SPD-Mitglied Hugo Ernst Käufer an seinem 85. Geburtstag ist von besonderem geschichtskulturellen Wert: In der Form konventionell, inhaltlich jedoch faszinierend, hat Tanja Grewing mit diesem gut vorbereiteten Interview vermutlich das letzte filmische Zeugnis des mittlerweile verstorbenen Hugo Ernst Käufers geschaffen.

HISTORISCH INTERESSIERTER

Herr Dipl.-Ing. Walter Gantenberg, VHS Hattingen, Bochum

„Auf alten Kohlenwegen, Band 2", Buch, 354 S.
Das Buch lädt dazu ein, die reiche Bergbau- und Siedlungsgeschichte des Hattinger Raumes aufzusuchen und den Spuren der historischen Entwicklung zu folgen. Der Wander- und Geschichtsführer erläutert die geologischen Grundlagen des Bergbaus und erschließt die Geschichte des Steinkohle- und Eisenerz-Bergbaus im Raum Welper, Blankenstein und Holthausen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE

Frau Margrid F. Gantenberg, Hagen

„Von Zuhause, nach Hause. Die Flucht evakuierter Kinder in ihre Heimat Ruhrgebiet im 2. Weltkrieg, Kriegskinder berichten", unveröffentlicht, gebundenes Manuskript, 107 S.
Die Bearbeiterin und Autorin hat an der VHS einen Gesprächskreis „Maikäfer flieg" initiiert, in dem sich Kriegeskinder über ihre Erfahrungen in der sogenannten Kinderlandverschickung austauschten, und daraus 17 Erzählungen ausgewählt. Der Sammlung voran steht eine theoretisch und methodisch reflektierende Einleitung von Margrid F. Gantenberg, die die Bedeutung von „Heimat" für die physische und psychische Stabilität der Personen thematisiert.

HISTORISCH INTERESSIERTER

Herr Pfarrer Norbert Humberg, Bochum

„Lebensraum Kirche. Pfarrei St. Franziskus Bochum", Buch, 400 S.
Die Publikation entstand als Erinnerungswerk, bevor die Neustrukturierung der Diözese Essen die Großpfarrei St. Franziskus in Bochum entstehen ließ. Sie vergegenwärtigt alle Teile für das neu zu Schaffende und zeigt Kirche bzw. Gemeinde als Heimat. An der Wende zu etwas Neuem dokumentiert der Sammelband ein Stück gelebter Vergangenheit, da er von den Anfängen des kirchlichen Lebens bis zur Großgemeinde St. Franziskus die Entstehung der einzelnen Pfarreien festhält.

PROFESSIONELL ARBEITENDER

Herr Studienrat Leif Bungenstock, Gymnasium Goch, Kalkar

„Was wir nie vergessen dürfen – Menschenrechtsverletzungen im Nationalsozialismus am Beispiel der Stadt Goch", CD
Zusammenstellung von (lokal-)geschichtlichen Materialien zum Nationalsozialismus für den Unterricht; der Bezug zum Ruhrgebiet ergibt sich daraus, dass die Stadt als „Pendlerstadt oder als an der Peripherie liegend betrachtet werden kann".

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Eitel Mantowski, Essen
1. „Menschen und Zollverein“ (2010); 2. „Die Koker auf Zollverein“ (2012), 2 Bücher, 223 S., 248 S.
Beide Bücher kreisen anhand von Interviews um die schwere Arbeit auf Zollverein. Sie haben einen hohen Dokumentarwert, weil man sich bald diese Arbeit nur noch aus aufgeschriebenen Quellen dieser Art erschließen kann; beteiligt waren auch die Zollverein-Frauen, die von ihrer Arbeit berichten.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Johanna Luetgebrune, Köln
„Wagenburgen im Ruhrgebiet. Der Konflikt um den Erhalt von Arbeitersiedlungen in den 1970er Jahren am Beispiel der Gelsenkirchener Siedlung Flöz Dickebank“, Manuskript, 34 S.
Der Essay rekonstruiert den Konflikt um die Gelsenkirchener Arbeitersiedlung Flöz Dickebank und umreißt sowohl die Geschichte von Krise und Neuentdeckung der Siedlungen als regionalspezifische Wohnform als auch die Zusammenhänge zu den Neuen Sozialen Bewegungen der 1970er Jahre. Die Arbeit ist eine Auskopplung aus einem größeren Werk.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Brigitte Schneider, Arbeit und Leben, Gelsenkirchen
1. „Der Schalker Verein. Arbeit und Leben in Bulmke-Hüllen“, Buch, 283 S., bebildert
Das bebilderte Werk widmet sich dem Schalker Verein als vergesellschaftende Institution in seiner Bedeutung für die sozialräumliche wie biografische Entwicklung. Das Buch schafft eine generationenspezifische Überlieferung zur Industrie-, Stadt-, Sozialgeschichte. Es entstand zu einem Zeitpunkt, als das Alte unwiderruflich vorbei, das Neue noch nicht erkennbar war und überführt kommunikative Erinnerung in kulturelle.
2. Spuren der Verfolgung im „Dritten Reich“, Texte, Ausdrucke
Die Einreichung nutzt mit der biografisch angelegten Ausstellung als GPS-Bildungsrouten in Gelsenkirchen ein neues Medium in der historisch-politischen Bildung für Jugendliche und Erwachsene. Das auf Weiterführung und Ausdifferenzierung angelegte Projekt beinhaltet mehrere Ebenen in der Aneignung von Heimat: die Erarbeitung des historisch auf die Zeit des NS verweisenden Inhalts, die Markierung im Stadtraum, die technische Aufbereitung, das Suchen und Finden von Geschichte im Stadtraum. Damit werden kognitive und affektive Dimensionen des Lernens angesprochen.

HISTORISCH INTERESSIERTE / KÜNSTLER
Frau Sonja Schmidt, Berlin
„Recycelte Sprache. Eine Region erzählt sich selbst“, Manuskript (Konzepttext), 5 S.
Am Anfang dieses künstlerischen Sprachprojekts stand für die Autorin die Frage, ob man aus (Straßenbahn-)Stationsansagen Texte verfassen und Geschichten erzählen kann. Es geht um Wort-Jonglage. Dafür wurden O-Töne der ÖPNV-Betriebe neu zusammen gesetzt.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Sabine Gärtner, Dortmund
„Die kleine dicke Hummel und der Gasometer“, Manuskript, 4 S.
In der Geschichte für Kinder trifft die kleine dicke Hummel auf Phönix-West in Dortmund den Stahlgeist.

HISTORISCH INTERESSIERTE / KÜNSTLER
Frau Anna E. Fintelmann, Ensemble Ruhr, c/o Kunsthaus Essen, Essen
„Zeitgeist – Nivellierung: Ein trimediales Ausstellungsprojekt zur aktuellen Lage in Duisburg-Bruckhausen“, Konzept und Dokumentation, 7 S.
Die Einreichung mit Fotografien von Bernd Langmack, einem Musikprogramm des Ensemble Ruhr sowie einem Film des Dokumentarfilmers Klaus Betzl thematisiert, was Menschen in Duisburg-Bruckhausen leben lässt und was mit ihnen schwindet, thematisiert mithin „Heimat“ im zentralen Sinn. Das Projekt besitzt, über die künstlerische Aneignung hinaus, durch seine Bildstrecken und seinen Film einen dokumentarischen Wert.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Harald Banach, Düsseldorf
„Arbeiterhochschule Oberhausen 1948-1955“, DVD
Der zur Tonbildschau gestaltete Beitrag dokumentiert die von christlichen Sozialisten, Gewerkschaftlern und Antifaschisten gegründete Arbeiter-Hochschule-Oberhausen. Der Autor erinnert an dieses, aus Gründen des Kalten Krieges gänzlich verdrängte Bildungsexperiment und möchte dies ins Zentrum einer neuen historischer Aneignung von Erwachsenenbildung rücken.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Jutta Kieber, Bottrop
„Humor auf der Zunge des Ruhrgebiets“, Texte plus Fotos, 9. S.
Humorvolle Kurzgeschichten, die „den Ruhri“, die Mentalität und das Lebensumfeld des Ruhrgebietsmenschen konturieren.

SCHULPROJEKT
Frau Ariane Schön / Gesamtschule Wulfen, Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel, Stadtteilbüro Barkenberg, Bochum/ Wulfen
„Performance-Audio-Guide in Barkenberg“, Texte und CD´s
Die Geschichte des Stadtteils Wulfen-Barkenberg soll über eine „theatrale Stadterkundung“ nicht nur kognitiv kennengelernt, sondern konkret im handlungsorientierten Sinne erfahren werden. Das erarbeitete Medium, der Audio-Guide, weist einen hohen Informationsgehalt im Sinne der historisch-politischen Bildung und eine kurzweilige, in Teilen witzige Gestaltung auf, die erkennen lässt, dass ein spielerischer, kreativer Umgang mit Geschichte und gesellschaftspolitischen Themen die Auseinandersetzung mit „Heimat“ und Stadtidentität fördern kann.

SCHULPROJEKT
Frau Ariane Schön / Rosa-Parks-Schule Herten in Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollektiv Ponte Courage, Herten/ Bochum
„Temporary Home“, Texte und CDs
Ausgehend von der Frage, was Heimat und Stadtidentität (in Herten) für sie bedeutet, sammelten die Schülerinnen und Schüler Eindrücke aus dem Hertener Alltag, die sie als Klänge und Bilder (Videos und Fotos) festhielten. Das Projekt wurde vorbereitet durch differenzierte Workshops zu Technik und Möglichkeiten des Einsatzes von Klang- und Bildcollagen. Entstanden ist eine Bild-Klang-Installation mit überwiegend gegenwartsbezogenen Impressionen, die in der Hertener Innenstadt in einer Abschlusspräsentation gezeigt wurde und als Dokumentation auf CDs vorliegt.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Astrid Leidenberger, Dortmund
„Do ist meine Heimat“, Manuskript, 4 S.
Die eingereichte Geschichte thematisiert Zuwanderung und Beheimatung im originären Sinne: Aus der DDR kommend, mit Vorurteilen und Bildern zum Ruhrgebiet im Kopf, hat sich die Autorin Heimat in Dortmund erarbeitet. Der Text der heute begeisterten Hörderin entstand anlässlich einer Lesung im GenerationenCenter Dortmund-Hörde im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr2010.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Gerhard Schute für den Verein für Bergbaugeschichte-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e.V., Dorsten
„Zeit, dass sich was dreht. Fürst Leopold Dorsten. Ort der Erinnerung“, Konzept-Text, 32 S.
Die Einreichung stellt ein noch zu realisierendes industriekulturelles Projekt des Vereins für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten vor: ein Konzept zur Errichtung eines Informations- und Begegnungszentrums Fürst Leopold. Eine geplante Ausstellung soll dort über verschiedene Module möglichst persönliche Geschichte(n) zur Montanzeit in Dorsten erzählen und die 100-jährige Geschichte des Bergbaus in Dorsten für zukünftige Generationen präsent halten.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Alina Brühl, Berlin
„Schacht IV. Neues Leben am alten Zechenturm“, DVD
Die Einreichung beruht auf der Master-Thesis im Fach Architektur an der Peter Behrens School of Architecture der FH Düsseldorf von Frau Brühl, die sich mit Zechenstandorten und deren Neunutzung auseinandergesetzt hat. Dabei bearbeitete sie das Wettbewerbthema „Heimat“ und „Ruhrgebiet“ über Architektur als Medium der Identitätsbildung. Ihre Gestaltungsvorschläge leitet sie aus historischen Analysen ab, die zeigen, wie historische Substanz als Motor moderner Raumgestaltung greifen kann.

PROFESSIONELL ARBEITENDE IM MEDIENBEREICH
Herr Jürgen Spiler / Herr Benito Barajas, Dortmund
„Heimatbilder – Miniaturwelt Oberhausen“, Fotografien, Serien zu 20 Motiven
Eine Fotostrecke über das in Oberhausen als Eisenbahnminiaturwelt aufgebaute Ruhrgebiet mit Blickwinkeln, die Zeit und Raum aufzuheben scheinen: Ist das ein historisches Foto? Oder ist das Eisenbahnromantik? Heimat wird dabei im doppelten Sinne zum Thema: Heimat als Ruhrgebiet, und Hobby als Heimat, in dem man sich seine Heimat so erschaffen kann, wie man sie sich erinnert, reflektiert und imaginiert.

Dr. Wolfgang Jäger zeichnete die Beiträge von Dr. Rudzinski und Dr. Remeke aus.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Stephan Müller, Geschichtsbüro Müller, Berlin

„KÄTHE“, Objekt plus einführender Text
Aus drei Fotosammlungen und Familienerzählungen rund um Kathe Müller aus Osterfeld wird hier eine Familiengeschichte rekonstruiert. Das Besondere ist die Form, die in Zeiten digitaler Fotosammlungen höchst aufwendig Bilder, dichte Miniaturerzählungen, historische Kontextualisierung, zweidimensionale Devotionalien und Memorabilien zu einem Fotoalbum zusammenfügt und dabei spielerisch die Herstellung (verschiedene Schriften, Bemerkungen am Rand) und Aneignung des Fotoalbums (Herausnahme von Fotos) im Laufe der Jahre mit reflektiert. Dabei spricht sich Anerkennung für den Lebensweg der Protagonistin mit ihrer schweren Arbeit auch in der Anmutung des Gesamtobjekts aus: leinengebunden, mit pergamentenen Zwischenblättern …

SCHULPROJEKT
Herr Hasan Alp Canbay, Freiherr-vom-Stein Gymnasium Lünen, Lünen

„Heimatgefühl der Ruhrpolen“, Manuskript, Computerausdruck, 12 S.
Diese solide recherchierte und verfasste Facharbeit für die Q-Phase, 1. Hj. des Gymnasiums, thematisiert den Kern der Wettbewerbsaufrufs: Wie kamen die Ruhrpolen in diese Siedlung? Wie entwickelte sich Heimat? Es entstand eine Ausarbeitung an der Schnittstelle von Zuwanderungs-, Alltags- und Siedlungsgeschichte.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Doris Freer, Referat für Gleichstellung und Frauenbelange, Duisburg

1. „25 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Gleichstellung“, Broschüre, 122 S.; 2. „Think global – act local – Agenda 1 – Frauen und Nachhaltigkeit“, Manuskript, 9 S.
1. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens dokumentierte die LAG Gleichstellung ihre Geschichte. Die Publikation mit starkem Akzent auf den Entwicklungen im Ruhrgebiet stellt eine politik-, gesellschafts- und kulturgeschichtliche Überlieferung zur Geschichte der Gleichstellung, zur Professionalisierung und Ausdifferenzierung der Frauen- und Gleichstellungspolitik dar; 2. „Think global – act local“ ist ein politisches Strategiepapier zur nachhaltigen Entwicklung des städtischen Sozialraums – mithin von Heimat.

SCHULPROJEKT
Frau Hanna Püschel / Frau Hannah Dickel, Freiherr-vom-Stein-Gynasium Lünen, Lünen
„Wie wird eine katholische Minderheit in Lünen heimisch? Entwicklung des Heimatgefühls der Ruhrpolen in Lünen“, Manuskript, Computerausdruck, 25 S.
Die Industrialisierung des Ruhrgebiets als historischer Hintergrund der polnischen Zuwanderung wird knapp dargelegt. Zentral ist die Geschichte der Herz-Jesu-Gemeinde, die als Beispiel für die spezifische Heimat-Findung von polnischen Einwanderern vorgestellt wird.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Stephanie Keus, Essen
„Die verlorene Heimat. Essener Juden. Ein Rundgang durch die Innenstadt“, Drehbuch, 16 S., Hörproduktion, CD
Die für den Wettbewerb erstellte Arbeit ist ein Audio-Rundgang durch die „Einkaufsstadt“ Essen zur Geschichte der Essener Juden mit instrumentalen „Zwischenstücken“. Sie ist konzeptionell überlegt angelegt, vermittlungstechnisch auf den Punkt gebracht und professionell eingesprochen. Durch die musikalischen Interludii entsteht im Zusammenspiel von Forschung, Vermittlung, Medium eine zusätzliche Wahrnehmungsebene: die Musik gibt dem Publikum Zeit, über das soeben Gehörte nachzudenken und verstärkt dadurch im Sinne emotionalen Lernens die Unvorstellbarkeit des historisch-kritisch Rekonstruierten.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Jan Moerchen / Herr Marcus Meer, Waltrop
„100 Jahre Gymnasium in Datteln“, Manuskript, 57 S.
Die Schulgeschichtsschreibung löst sich von den bekannten Vorbildern aus der Feder pensionierter Studienräte. Chronologisch angelegt, beleuchtet sie auch kontrovers neuere Aspekte wie die Einführung der 5-Tage-Woche, wie die Suche der Schule in neoliberalen Zeiten nach ihrem Markenkern und einem entsprechenden “branding”, wie den Umgang mit einem britischen Flugzeugwrack aus dem 2. WK.

HISTORISCH INTERESSIERTE / PROFESSIONELL ARBEITENDE
Frau Angelika Müller, Geschichtswerkstatt Marl, Marl
„Zuwanderung in Marl, Bd. 1: „Zuwanderung in Politik in Siedlung“; Bd. 2: „Zuwanderung und Religion“, Buch, Bd. I, 180 S., Bd. II 200 S.
Zuwanderung und Politik bedingen sich wechselseitig – das macht diese zweibändige Publikation zu Marl über vielschichtige Frage- und Forschungskonzepte deutlich. Zahlreiche Quellen wurden von der Geschichtswerkstatt ausgewertet, Interviews mit Zugewanderten geführt, die Publikation vorbereitet und realisiert. Die Frage nach „Heimat“ und nach „Beheimatung“ ist für die langjährige Geschichtsarbeit der Werkstatt konstitutiv. Sie kann deshalb zeigen, welche politischen Rahmenbedingungen eine Beheimatung fördern. Diese Arbeit stellt ein Modell für eine zuwanderungssensible Stadtgeschichtsschreibung dar.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Gerda Nöllenheid-Jaekel, Bottrop
„Es kommen täglich welche“, Kopien und Schreibmaschinentexte, 6 S.
Die Einreichung besteht aus dem Auszug aus einer Publikation “Es kommen täglich welche” ohne Literaturangabe, plus drei neue, eigens für den Geschichtswettbewerb aufgeschriebene Erinnerungen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Dieter Pöttker, Hattingen
1. „Ein Hoch auf Schorlemmer“; 2. „Entlassung des Bergmanns August Hundt“ und „Wahl des Dr. Haarmann zum Abgeordneten“; 3. „Kohlentreiber und Kohlenfuhrleute“; 4. Nachrichten vom Bergarbeiterstreik 1872. Eine Quellendokumentation aus der bergmännischen Zeitung ‚Der Berggeist’, Manuskripte, 12 S., 22. S.
Der Autor beschäftigt sich mit Aspekten der historischen, industriellen Arbeitsgesellschaft, mit einzelnen Berufsständen und politischen Repressionen. Die Arbeiten liefern vielschichtige Detailinformationen, so zum Negativ-Image der Kohlentreiber und Kohlenfuhrleute. Die Arbeit zum Bergarbeiterstreik 1872 ist eine Quellendokumentation aus der bergmännischen Zeitung “Der Berggeist”, die weitestgehend aus der Perspektive der Arbeitsgeber geschrieben, dennoch beredt Auskunft gibt über die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der Bergleute und das Verhältnis Zechenbesitzer und Belegschaft.

SCHULPROJEKT
Herr Heinrich Höne, Droste-Hülshoff-Realschule, Dortmund
„Für die Kinder von Westerbork", Projektdokumentation, DVD
Eingereicht wurde ein Bericht des WDR-Fernsehens „Lokalzeit" über das Gesamtprojekt der 25 Schülerinnen und Schüler, also die fernsehgerechte Aufarbeitung des vielschichtigen Projekts einer historisch-politischen Bildungsarbeit, leider ohne Einblicke in die Konzeption etc. Das Projekt des forschenden Lernens setzt bei der Erfahrungswelt der Jugendlichen an und thematisiert die Deportation jüdischer Kinder aus Dortmund über das niederländische Westerbork.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Lothar Gräfingholt, Bochum
„Komm Hans, komm. Grummer Geschichte(n)", Manuskript, [o. S., über 100 S.]
Dem Genre der Biografisierung zuzuordnen, erzählt der Autor über seine Kindheit in Bochum-Grumme im „Lichte von Feiertagen". Der Autor, Jurist , Aufstieg aus Arbeitergroßfamilie, streng katholisches Milieu, erzählt seine Erinnerungen, die als Assoziationsketten anfangs an den Feiertagen festgemacht sind. Mit extrem großem Detailgedächtnis und bildhafter Sprache, die einzelne Passagen sehr eindringlich wirken lässt, wird eine Familiengeschichte fast nur „von innen" erzählt.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Dortmund
1. „Helden heute: Zugewanderte Helden und Helden Ruhrgebiets", Buch, 415 S.; 2. „Schichtwechsel. Von der Kohlekrise zum Strukturwandel", Buch, 156 S.; 3. „Nach Westen. Zuwanderung aus Osteuropa ins Ruhrgebiet", Buch, 158 S.; 4. „Eiskalte Leidenschaft. Italienische Eismacher im Ruhrgebiet", Buch, 146 S.
1. Ansprechend gestaltetes Katalogbuch, darin reflexiv-souveräner Umgang mit den Facetten des Themas, Dekonstruktion und „fremde Blicke" fördern die Reflexion auch aktueller „Helden"-Mythen; 2. Der von Jana Golombek und Dietmar Osses herausgegebene Begleitband blickt in zehn Beiträgen auf Bochum als exemplarischer Ort für den Strukturwandel: Anfänge und Verlauf, beginnend mit der Kohlekrise 1958. Angesprochen werden Strukturpolitik, Zechenstilllegungen, der Rolle der Kirchen im Strukturwandel, Wilde Streiks und Streikbeteiligung als Zeichen von Integration u.a. – alles zentrale Themen einer zuwanderungssensiblen Ruhrgebietsgeschichte. Die Perspektive von zugewanderten Menschen bildet darin ein integriertes Leitmotiv; 3. Die Ausstellung wurde von Studentinnen und Studenten des Seminars für Slavistik/Lotman-Institut im Rahmen eines zweisemestrigen Seminars entwickelt, das Dr. Ingo Grabowsky gemeinsam mit Museumsleiter Dietmar Osses leitete. Ausstellung und Katalog konzentrierten sich auf die Migration vier großer slawischsprachiger Gruppen ins Revier: der Zuwanderer aus Polen, der Immigranten aus Jugoslawien und seinen Nachfolgestaaten, der Zuwanderer aus der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten – „jüdische Kontingentflüchtlinge" sowie die deutschstämmigen Aussiedler, die aus den Verbannungsgebieten in Kasachstan oder Sibirien nach Deutschland gekommen sind. Das Buch ist die erste Einführung in die Geschichte der Zuwanderung slawischsprachiger Gruppen; 4. Das Begleitbuch zur Ausstellung ist die erste umfassende Beschäftigung mit diesem Berufsstand, eingebettet in die ökonomischen, kulturellen, biografischen Folgen der damit verbundenen Wanderung mit ihren kulturellen Auswirkungen auf die bundesdeutsche Mehrheitsgesellschaft.

SCHULPROJEKT
Herr Martin Klausmeier, Berufskolleg / Klasse S-GY 11, Castrop-Rauxel
„Das Ruhrgebiet von 1890-1980", Kalender, 12 Blätter mit Titel
Die Klasse reichte einen Kalender ein, der von 24 Schülerinnen und Schüler erstellt wurde. Er entstand im Fach „Gesellschaftslehre mit Geschichte" in einer neu zusammengesetzten Klasse. Die produkt- bzw. ergebnisorientierte Beschäftigung mit einem Kalender, mithin mit Zeit und Raum, lässt sich auch im Sinne einer Identitäts- und Gemeinschaftsbildung verstehen.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Manfred Walz, Amos, Bochum
„Menschenorte", Objekt, Einführung, Broschüre, 14 S., 23 S.
Mit einem kleinen Leporello als Ausstellungsmodell plus einer Ausgabe der Zeitschrift „Amos" verweist der Einreicher auf das Wettbewerbsthema „Heimat" und konturiert es als interreligiöse, interkulturelle und sozialpolitische Bildungsarbeit. Durch die enge Verknüpfung von Ort und Mensch im Ausstellungsmodell ist immer eine unmittelbare Nähe zum Thema Heimat gegeben, die hier über unterschied-

Robert Feisel (l.) und Kollegen von der Geschichtsredaktion in Dortmund erhielten einen der Struktur-Preise.

liche Zugänge reflektiert wird (Kunst, Migration, Integration, Ehrenamt, Soziales, Historisches etc.).

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Kai Lohsträter, Helmut-Schmidt-Universiät, Universität der Bundeswehr Hamburg, Hamburg

„Zwischen Welthändeln und Waisenhäusern. Zur Entwicklung der periodischen Presse in der Ruhrregion im 18. Jahrhundert", gebundenes Manuskript, 566 S.

Im Mittelpunkt dieser Dissertation steht der komplexe Prozess der medialen Verdichtung im vorindustriellen Ruhrgebiet als einem für diese Zeit typischen, politisch und konfessionell vielgestaltigen Raum. Dies wird an der Entwicklung der periodischen Presse der Ruhrregion im 18. Jahrhundert quellenreich expliziert.

SCHULPROJEKT
Herr Gerhard Heimann, Johannes Rau Gymnasium, Wuppertal

„GOTT wohnt(e) im POTT. Chroniken mal anders. Orte Erinnerungen, Erfahrungen im Ruhrgebiet mit religiösem Bezug", 15 Objekte

In Form von 15 Buch-Attrappen wurde eine künstlerische Form der Chronik zu Orten, Erinnerungen, Erfahrungen im Ruhrgebiet (mit möglichst einem Bezug zur „Religion") erstellt. Jede der Buchattrappen ist verschieden, unterschiedlich in Thematik und Gestaltung. Das Projekt vereinigt historisch-politische und ästhetische Bildung und setzt auf affektive, emotionale Zugänge zu historischer Erfahrung und Geschichte.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Arnd Hepprich, Steeler Archiv e.V., Essen

1. „Alte Steelenser erzählen von früher. Ein Film vom Steeler Archiv", DVD; 2. stela historica. Beiträge und Bilder zur Steeler Geschichte. Heft 5 (2009) - 9 (2013), 5 Zeitschriften

1. Der eigens für den Geschichtswettbewerb angefertigte Film lässt 12 Zeitzeugen aus dem Essener Stadtteil Steele erzählen; 2. Über Stadtteilführungen, Ausstellungen und Veröffentlichungen wie der stela historica vermitteln die Aktiven des Essener Stadtteilvereins ein Bewusstsein für die historischen Schichten des durch die Stadteilsanierung der 1970er Jahre stark überformten Essener Stadtteils Steele.

SCHULPROJEKT
Frau Studienrätin Katharina Didion, Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Dortmund

„Alles im Fluss", Fotobuch, 60 S.

Im Rahmen einer langjährigen Kooperationsgeschichte der Schule mit der Kokerei Hansa als Erinnerungsort konzentriert sich das Projekt auf die Erkundung der Geschichte der Emscher durch

sieben Lerngruppen unterschiedlichen Alters (6.-11. Jahrgang) und die künstlerische Umsetzung der Ergebnisse sowie deren Präsentation in einer Ausstellung. Das Projekt ist einem handlungsorientierten Ansatz verpflichtet, das die Emscher vom idyllischen Fluss über ihre Nutzung als Abwasserkanal bis zu ihrer Renaturierung verfolgt. Dazu übernehmen die Lerngruppen altersgemäße Aufgaben im kreativ-künstlerischen Bereich und eröffnen dem Betrachter unterschiedliche Perspektiven, auf den sich in und an der Emscher vollziehenden Wandel.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Peter Liedtke, Pixelprojekt_Ruhrgebiet, Gelsenkirchen
1. „Pixelprojekt_Ruhrgebiet. Digitale Sammlung fotografischer Positionen als regionales Gedächtnis"; 2. „Pixelprojekt_Ruhrgebiet. Neuaufnahmen 2012/2013"; 3. „05 Festival Fotodokumenty"; 4. Katalog ÜBER TAGE; 5. Katalog „100 Ideen für Deutschlands Städte"; 6. Blog „ruhr.speak", DVD + Bildband, 126 S.,17 S., 106 S.,1. S.
Das Pixelprojekt_Ruhrgebiet – http://www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de/ – wurde 2002 von Peter Liedtke entwickelt und 2003 auf Initiative von 26 freien Fotografen gegründet; die digitale Sammlung besteht mit den Neuaufnahmen von 2012/13 aus 393 Fotoserien von 244 Fotografinnen und Fotografen mit ca. 7.200 Aufnahmen. Mit den verschiedenen Formaten der Einsendung zeigt sich das Pixelprojekt als fotografischer Gedächtnisort des Ruhrgebiets.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Marie-Cécile Duclecq, Gelsenkirchen
„Internetforum Gelsenkirchener Geschichten", Website
Das Forum besteht seit November 2006 und ist eine offene, für jeden zugängliche Internet-Plattform, an der sich Menschen, die mit Gelsenkirchen in Verbindung stehen, beteiligen können. Sie wird redaktionell betreut. Zu den Internetaktivitäten haben sich im Laufe der Jahre auch Aktivitäten im realen Raum entfaltet. Das Forum stellt somit einen Zusammenschluss historisch Interessierter dar.

PROFESSIONELL ARBEITENDER
Herr Dr. Burkhard Zeppenfeld, LVR-Industriemuseum, Oberhausen
„Stadt der Guten Hoffnung: Bilder aus Oberhausen", Katalog, 331 S., bebildert, Ausstellungsrundgang, Faltblatt, Resümee
Eingereicht wurden die Konzeption, Werbeträger und der Begleitband zur Ausstellung. Das LVR-Industriemuseum erinnerte mit der partizipativ angelegten Ausstellung „Stadt der Guten Hoffnung Bilder aus Oberhausen" an die Stadtgründung vor 150 Jahren. Die Konzeption der Ausstellung bezieht sich mit dem Begriff der „Dritten Heimat" (Ulrike Haß) direkt auf den Geschichtswettbewerb und beschreibt die Stadt aktuell als Transitraum, auf der Suche nach einer neuen Heimat, nachdem die Agrargesellschaft als erste, die Industriezeit als zweite Heimat obsolet geworden sind.

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Werner Kubny, Lindlar
1. „Was bleibt sind wir – Das Abenteuer Ruhrpott geht weiter"; 2. „Budenzauber. Meine Bude im Ruhrgebiet"; 3. „ls die Arbeiterjungs Fußballprofis wurden" DVDs
Seit Anfang der 1980er Jahre hat sich Werner Kubny als Dokumentarfilmer intensiv mit dem Ruhrgebiet, mit seinen Menschen, Orten, Phänomenen befasst. Das Medium Dokumentarfilm ist sicherlich besonders geeignet, Transformationsprozesse sichtbar zu machen. Nach „Abenteuer Ruhrgebiet" begleitete Werner Kubny 10 Jahre später erneut seine ehemaligen Protagonisten und zeigt nun, wie sie sich ihr Ruhrgebiet nun aneignen. Wandel ist immer, so sein filmisches Fazit, doch was bleibt sind die Menschen und ihr Bedürfnis nach Orientierung und Selbstbestimmung.

HISTORISCH INTERESSIERTE
Frau Dea Sinik, Gelsenkirchen
„Pottpoesie. Geschichten ausm Pott, Poesieduelle GE Buer", Buch, 100 S.
Die Anthologie versammelt Texte von Poetry Slammern zum Thema Heimat. Sie zeigen Heimat als vielstimmigen Aneignungs- und Diskussionsprozess in einer Welt, in der die Einen wegen der Wanderungsbewegungen Heimat verlieren, während die Anderen poetisch auskundschaften, ob ihnen etwas entgeht, wenn sie nicht weggehen. In keiner anderen Einsendung zeigt sich die Aktualität und Notwendigkeit einer zeitgemäßen Heimatdiskussion in der globalen Welt so, wie in diesem schmalen Literaturband.

Die 85 Preisträger*innen konnten sich über eine Urkunde und einen Scheck freuen.

PROFESSIONELL ARBEITENDE
Herr Dr. Stefan Przigoda, Montanhistorisches Dokumentationszentrum beim Deutschen Bergbau-Museum, Bochum, und andere

1. Busch, Wilhelm u. a. (Hg.): „Das architektonische Werk der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer", 3 Bde, 2007-2012, Bd. 1 164 S., Bd. 2 423 S., Bd. 3 515 S., bebildert u. m. umfangr. wiss. Apparat; 2. Moitra, Stefan: „Tief im Westen. Ein Jahrhundert Steinkohlenförderung am linken Niederrhein. Von Friedrich Heinrich bis zum Bergwerk West", Buch, 278 S., bebildert

Bei den Einreichungen durch das Deutsche Bergbau-Museum handelt es sich um Arbeiten, die in Kooperation entstanden sind.

1. Die drei Bände versammeln interdisziplinär, archivfachlich, erinnerungskulturell, architekturhistorisch und baugeschichtlich neue Erkenntnisse, die auch gesellschaftsgeschichtlich neue Perspektiven auf die wechselseitige Beeinflussung von Industrie und Architekten eröffnet; 2. Mit dieser wissenschaftlichen Aufarbeitung von Stefan Moitra ist der Bergbau am Niederrhein endgültig Geschichte und die Standorte werden zu Erinnerungsorten. Dabei macht bereits der Untertitel des Buches einen Transformationsprozess deutlich: Vom poetischen Namen „Friedrich Heinrich" zum nüchternen „Bergwerk West".

PROFESSIONELL ARBEITENDER IM MEDIENBEREICH
Herr Winfried Kaute, EMONS-Verlag, Köln

„Koks und Cola", „Maloche und Minirock", Fotobücher, je 320 S.

Die voluminös gestalteten Fotobücher nehmen uns mit auf eine Reise in die 1950er, 60er, 70er Jahre des Ruhrgebiets – dokumentiert anhand von Bildern aus dem Archiv des Ruhr Museums, ausgewählt und kuratiert von Winfried Kaute. Das Innovative ist die aufwändige Drucktechnik, die die Fotodokumente leuchtend den jeweiligen Betrachter ansprechen.

HISTORISCH INTERESSIERTER
Herr Hans-Werner Schaal, Mannheim

„Geschichten", Manuskript, 10 S.

Der Einsender hat diese drei ausgewählten Geschichten – keine Erinnerungen, da literarisch gestaltet, aber wohl mit biografischen Dimensionen – mit Bezug zum Ruhrgebiet in einem fertig adressierten Brief an das Forum Geschichtskultur auf dem Schreibtisch seiner Mutter gefunden. Sie ist plötzlich verstorben, bevor sie ihn zur Post bringen konnte. Mit der Einsendung hat der Sohn den letzten Willen seiner Mutter vollzogen.

Der 6. Geschichtswettbewerb in der Presse

DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/gelsenkirchen-sahnt-beim-geschichtswettbewerb-ruhrgebiet-ab-id9609724.html

PREISVERLEIHUNG

Gelsenkirchen sahnt beim Geschichtswettbewerb Ruhrgebiet ab

18.07.2014 | 16:27 Uhr

Der ehemalige Stadtplaner Dr. Lutz Heidemann Foto: Martin Möller

Gelsenkirchen sahnt ab beim Geschichtswettbewerb Ruhrgebiet

Stadtplaner Lutz Heidemann ausgezeichnet. Preise auch für Peter Liedtke, Dea Sinik und das Institut für Stadtgeschichte

Der ehemalige Gelsenkirchener Stadtplaner Dr. Lutz Heidemann wurde nun im Rahmen des 6. Geschichtswettbewerbs im Ruhrgebiet mit einem Sonderpreis für sein Engagement für die Baukultur des Ruhrgebietes ausgezeichnet.

Drei weitere Preise gingen ebenfalls nach Gelsenkirchen: Für den Auf- und Ausbau von Pixelprojekt Ruhrgebiet erhielt Peter Liedtke einen Sonderpreis für den Aufbau geschichtskulturell relevanter Strukturen.

Die von der Studentin und Slammerin Dea Sinik zusammengestellte Anthologie „Pottpoesie - Geschichten ausm Pott" überzeugte die Jury mit ihren verschiedenen Definitionen von Heimat und wurde dafür mit einem 3. Preis in der Kategorie „historisch Interessierte" ausgezeichnet. Und das Institut für Stadtgeschichte konnte für seine stadtgeschichtliche Dauerausstellung im Hans-Sachs-Haus einen Sonderpreis für besondere Präsentationsformen entgegennehmen.

Insgesamt 85 Preise hat die Jury des 6. Geschichtswettbewerbs im Ruhrgebiet vergeben und während einer feierlichen Preisverleihung im Hans-Sachs-Haus überreicht.

Unter den Preisträgern befinden sich neben den Ruhrgebietsarchiven und deren Projekt „Fremd(e) im Revier!?" ehemalige Zollverein-Arbeiter und der Journalist Andreas Rossmann. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 326 Beiträgen von 295 Geschichtsbegeisterten ein Riesenerfolg. Veranstaltet vom Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher – mit Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, der Stiftung Kulturhauptstadt Ruhr.2010, der Stiftung Mercator GmbH sowie des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, der Hans-Böckler-Stiftung, des Ruhr Museums und der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur – war er seit 1991 der sechste seiner Art.

Das Motto lautete „Wer was? Heimat im Ruhrgebiet – Erinnerungsorte und Gedächtnisräume". Gefragt waren Arbeiten, die sich historisch-kritisch mit dem schillernden Begriff „Heimat" auseinandersetzen oder sich mit den Erinnerungsorten des Ruhrgebiets beschäftigten. Viele Beiträge griffen lokal- oder regionalgeschichtliche Themen auf, viele die eigene Biografie oder die Familiengeschichte. Eingereicht wurde eine bunte Palette, die von persönlichen Kindheitserinnerungen über wissenschaftliche Aufsätze bis hin zu Ausstellungen, Fotoprojekten und Filmfestivals reichte.

Die meisten Beiträge kamen aus Essen (54), gefolgt von Dortmund (43), Bochum (34) und Gelsenkirchen (23), darunter 179 von historisch interessierten Menschen, 112 von Historikern, 24 von Schulen, neun von Museen und drei von Universitätsseminaren.

Doe Poetry-Slammerin Dea Sinik wurde ausgezeichnet. FOTO: SEBASTIAN KNAPPE

WAZ 19.7.14

DERWESTEN

http://www.derwesten.de/region/rhein_ruhr/326-schrieben-geschichte-des-ruhrgebiets-aimp-id9529488.html

RUHRGEBIET.

326 schrieben Geschichte des Ruhrgebiets

28.06.2014 | 00:18 Uhr

Das ist mal wirklich ein breites Spektrum: Beim Wettbewerb „War was?" des Forums Geschichtskultur befassten sich Teilnehmer mit Bergbaugeschichte im Hattinger Raum wie mit der Gründung des Schuhhauses Deichmann; und die Lebenswege Dortmunder Feministinnen in den 70er-Jahren waren ebenso ein Thema wie der unfassbare Aufstieg des Kohlenhändlers Erhard Goldbach zum Ölmillionär (mit abschließendem Fall: In seinen Firmensitz ist längst die Bundesknappschaft eingezogen).

326 Beiträge aus dem ganzen Ruhrgebiet kamen so zusammen, so viele wie nie seit den späten 90er-Jahren. Am gestrigen Freitagabend wurden 85 Preisträger im Rathaus von Gelsenkirchen ausgezeichnet. Die Preise waren mit insgesamt 41 200 Euro dotiert.

Doppelt so viele Männer wie Frauen beteiligten sich 2013/14, und ein einziges Ehepaar schrieb gemeinsam. Texte reichten die Menschen vor allem ein, aber auch Fotos und Tondokumente. Bei dem Wettbewerb, den die WAZ unterstützte, war der älteste Teilnehmer ein 86-jähriger Elektromeister, der eine klassische Heimatgeschichte über Frillendorf eingereicht hatte; und die Jüngsten waren Zehnjährige, Schüler einer Realschule aus Essen, die deren Namen nachforschten: Wer war eigentlich dieser Dinnendahl?

Hubert Wolf

DERWESTEN

SÜD.

Fünf Preise gingen in den Südwesten

08.07.2014 | 00:23 Uhr

„War was? Heimat im Ruhrgebiet – Erinnerungsorte und Gedächtnisräume" hieß das Motto des sechsten Geschichtswettbewerbs des Forums für Geschichtskultur an Ruhr und Emscher. Die Beteiligung war so groß wie nie. Insgesamt gingen bei den Veranstaltern 328 Einsendungen ein. Von den 84 Preisen und Ehrungen gingen fünf in den Bochumer Südwesten und wurden nun im Gelsenkirchener Hans-Sachs-Haus überreicht.

In der Kategorie „historisch Interessierte" wurde das Buch „Lebensraum Kirche. Pfarrei St. Franziskus Bochum" von Pfarrer Norbert Humberg und seinem Autoren-Team mit einem 1. Preis belobigt. Mit einem dritten Preis in der Kategorie „Schüler" wurde der Projektkurs Geschichte der Theodor-Körner-Schule für seine Forschungsarbeit zur Verfolgung jüdischer Familien in Linden ausgezeichnet und die Regionaldirektorin des Regionalverbandes Ruhr, Carola Geiß-Netthöfel, ließ es sich nicht nehmen, die Schulklasse persönlich auszuzeichnen. Walter E. Gantenberg bekam für sein jahrzehntelanges Engagement in der lokalen und regionalen Geschichtskultur die Auszeichnung „Kontinuität". Tanja Grewing erhielt einen Preis für ihr filmisches Interview, das sie mit dem Gewerkschafter und Schriftseller Hugo Ernst Käufer an seinem 85. Geburtstag geführt hatte. Margrid F. Gantenberg erhielt für ihr Buch „Von Zuhause, nach Hause. Die Flucht evakuierter Kinder in ihre Heimat Ruhrgebiet im 2. Weltkrieg, Kriegskinder berichten" einen Förderpreis.

DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/essen/anekdoten-aus-dem-alten-steele-aimp-id9550227.html

STEELE.

Anekdoten aus dem alten Steele

03.07.2014 | 00:20 Uhr

Preisverleihung Steeler Archiv Film (See attached file: Film.jpg) Foto:

Steele. Das nennt man effektiv: Gleich bei seiner ersten Teilnahme am Geschichtswettbewerb „War was? Heimat im Ruhrgebiet" erhielt das Steeler Archiv den sogenannten „Struktur-Preis". Dabei überzeugten die Heimatforscher vom Hünninghausenweg die Jury mit einer Interview-Sammlung, die ein Dutzend Geschichten alter Steelenser enthält, die auf ebenso persönliche wie sympathische Weise Erlebnisse „von früher" erzählen und so ihre Verbundenheit zur Heimat – mal heiter, mal ernsthaft – erklären.

Heimat also war das Thema dieses sechsten, das gesamte Ruhrgebiet vereinenden Geschichtswettbewerbs, zu dem der Verein „Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher" nach Rotthausen geladen hatte. Vergeben wurden diesmal 85 Preise bei einer Gesamtdotierung von knapp 40 000 Euro. Gefragt waren Arbeiten, die sich „historisch-kritisch mit dem schillernden Begriff Heimat auseinandersetzen" oder sich mit den „Erinnerungsorten des Reviers" beschäftigen. Nicht weniger als 54 der insgesamt 326 vorgestellten Beiträge kamen aus Essen; zwölf davon wurden ausgezeichnet. Darunter die Aufsatzbände „Menschen und Zollverein" und „Die Koker auf Zollverein" des ehemaligen Zollverein-Schmieds Eitel Mantowski und seinen Kollegen (Kategorie: Historisch Interessierte). Aber auch die Publikation „Fremde im Revier" vom Haus der Essener Geschichte (1. Preis in der Kategorie „Professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich").

Das Steeler Archiv wusste mit seiner CD aus der eigenen Filmwerkstatt zu gefallen. Aus zweieinhalb Stunden Rohmaterial stellte das Team – im Einzelnen Organisator Manfred Driehorst, der Journalist Achim Hodde (Interviews) sowie Gabriele und Corneel Voigt (Kamera und Schnitt) – zwölf Interviews zusammen. Beispielsweise das mit Albert Pütz. Der heute 94-Jährige war Zeitzeuge der Einweihung des Ehrenmals in Horst.

Unterhaltsam, weil mit einem Augenzwinkern erzählt, ist auch die Geschichte, die Gerda Schulte zum Besten gab. Die Seniorin – mit dem Bundesverdienstkreuz dekorierte Heimatforscherin – musste vor Jahren ihren Personalausweis verlängern lassen. Das Amt hatte als Geburtsort Essen eingetragen – ein Fauxpas, der die überzeugte Steelenserin schier fassungslos machte. Sie lehnte kurzerhand die Annahme des Dokuments ab. Auf Protest und nach langem Hin und Her gab die Behörde nach. Seitdem lautet der Geburtsort auf Steele. Mit der in Klammern vermerkten Ergänzung „heute Essen" kann Gerda Schulte gut leben, wie sie sagt. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden. „Wir wollen die CD bis Weihnachten komplett bearbeiten", verspricht Manfred Driehorst. „Dann steht sie auch zum Verkauf."

Den mit 550 Euro samt Urkunde dotierten Preis nahm Archiv-Vorsitzender Arnd Hepprich, der beim Projekt für die passenden Überleitungen sorgte, entgegen. Doch nicht, ohne auf das Engagement der aktuell 140 Vereinsmitglieder zu verweisen: „Diese Auszeichnung gebührt allen, die uns seit vielen Jahren ehrenamtlich unterstützen und uns helfen, den Menschen die Historie des Stadtteils Steele etwas näher zu bringen."

Dies sah die Jury ähnlich, erkannte sie doch gerade bei den Steeler Ehrenamtlichen „eine tiefe Verbundenheit mit ihrem Heimatort". Ganz im Sinne des Wettbewerbs.

Michael Heiße

DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/strukturwandel-mal-ganz-anders-id9697728.html

MENSCHEN

Strukturwandel mal ganz anders

13.08.2014 | 18:51 Uhr

Dr. Peter Kruck und das Schlüsselbild zum Strukturwandel in der Familie: Ein Auftritt der Band ZZTop im WDR-Rockpalast. Foto: Michael Korte

Peter Kruck erhielt einen Sonderpreis beim Wettbewerb des Forums Geschichtskultur. Der Bottroper beschreibt den Strukturwandel des Ruhrgebiets parallel zu dem seiner Familie als „Kruckturwandel".

Die so typische Ruhrgebiets-Tonlage klingt ein wenig heraus, die große Liebe zum Ruhrgebiet ist unüberhörbar. Und mit dieser Liebe zum Ruhrgebiet gewann Dr. Peter Kruck jetzt einen Sonderpreis als Bottroper Teilnehmer beim Wettbewerb des „Forums Geschichtskultur an Ruhr und Emscher". Kruck erzählt in seinem Essay den Strukturwandel des Ruhrgebiets 'mal etwas anders, er zieht eine Parallele von den Veränderungen der Region zu denen, die sich in seiner Familie abspielten. Ruhrgebietsgeschichte am Beispiel einer Familiengeschichte.

Strukturwandel in der Familie? „Meine Großeltern waren noch mehr am Mittelalter als wir heute an der Zeit meiner Großeltern", sagt der freiberufliche (und promovierte) Medienwissenschaftler, Publizist und Wissenschaftslektor. Nicht nur die äußeren Bedingungen hätten sich verändert, auch Einstellungen der Menschen, die Mentalität.

Er kann sich auch noch genau an den Tag erinnern, an dem ihm das richtig bewusst wurde. „Ich war so 13, 14", sagt er. „Ich war gerade bei meinen Großeltern, da hat mir ein Freund gesagt: Heute Nacht musst du unbedingt ZZTop im Fernsehen sehen". Die Bluesrockband sollte um halb drei morgens im WDR-Rockpalast auftreten. „Bei meinen Großeltern", erinnert sich der 48-Jährige voller Dankbarkeit, „durfte ich alles". Seine Großmutter sei „so echt Anarcho gewesen". Und dann hat es bei ZZTop offenbar Klick gemacht. „Ich stellte fest: Kurz vorher hast du noch mit deiner Oma Ernst Stankovski und ‚Erkennen Sie die Melodie' geguckt und jetzt ZZTop. Das war der Abnabelungsprozess."

Sein Großvater habe noch als Meister-Hauer auf der Zeche gearbeitet. „Er hat sich kaputt malocht." Die Großeltern haben ihn stark geprägt, er sagt das so: „Das ist täglich gelebte Dankbarkeit".

Sein Vater jedoch habe das Kumpel-Sein nicht mehr mitmachen wollen. Noch ein „Abnabelungsprozess", der erste in der Familie. Der Vater habe bei den Chemischen Werken Hüls Laborant gelernt, sei Industriemeister geworden und Pressesprecher bei der Hüls AG. „Das kam in der Familie erst nicht so gut an", weiß Peter Kruck noch, es habe geheißen: Glaubst du, dass du 'was Besseres bist? Allerdings, wie das so ist in Familien: Es gab auch Unterstützung. „Mein Vater hat eine 1 A Karriere hingelegt. Das wäre heute so gar nicht mehr möglich als Volksschüler". „Kruckturwandel" pur. Im Ruhrgebiet habe man sich ebenfalls auch zur chemischen Industrie hin orientiert, zur Produktion von Kunststoff. Strukturwandel mal zwei.

Er und seine Generation, davon ist er fest überzeugt, hätten über alle Maßen von diesem Strukturwandel profitiert. „Ich bin Jahrgang 1960", sagt er, „wir wurden zur besten Zeit und am besten Ort der Weltgeschichte geboren." Er habe noch zum Spielen rausgehen können und Facebook habe es noch nicht gegeben. „Die Bedingungen für eine solche Kindheit existieren nicht mehr."

Angelika Wölk

Gewinner des 6. Geschichtswettbewerbs

Insgesamt 85 Preise hat die Jury des 6. Geschichtswettbewerbs im Ruhrgebiet vergeben und während einer feierlichen Preisverleihung im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen am 28. Juni überreicht. Unter den Preisträgern befinden sich neben den Ruhrgebietsarchiven und deren Projekt „Fremd(e) im Revier!?“ ehemalige Zollverein-Arbeiter, das Geschichtsbüro Berlin und der Journalist Andreas Rossmann.
Der Wettbewerb ist mit insgesamt 326 Beiträge von 293 Geschichtsbegeisterten ein Riesenerfolg. Veranstaltet vom Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher – mit Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, der Stiftung Kulturhauptstadt Ruhr.2010, der Stiftung Mercator GmbH sowie des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, der Hans-Böckler-Stiftung, des Ruhr Museums und der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur – war er seit 1991 der sechste seiner Art.

Das Motto lautete **WAR WAS? Heimat im Ruhrgebiet – Erinnerungsorte und Gedächtnisräume**. Gefragt waren Arbeiten, die sich historisch-kritisch mit dem schillernden Begriff „Heimat“ auseinandersetzen oder sich mit den Erinnerungsorten des Ruhrgebiets beschäftigten. Viele Beiträge griffen lokal- oder regionalgeschichtliche Themen auf, viele die eigene Biografie oder die Familiengeschichte. Eingereicht wurde eine bunte Palette, die von persönlichen Kindheitserinnerungen über wissenschaftliche Aufsätze bis hin zu Ausstellungen, Fotoprojekten und Filmfestivals reichte. Die meisten Beiträge kamen aus Essen (54), gefolgt von Dortmund (43), Bochum (34) und Gelsenkirchen (23), darunter 179 von historisch interessierten Menschen, 112 von Historikern, 24 von Schulen, neun on Museen und drei von Universitätsseminaren. Die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 10 und 11 Jahren sind Gesamtschüler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Dortmund, die sich mit der Geschichte der Emscher beschäftigt hatten und dafür den „Sonderpreis zur Natur- und Umweltgeschichte des Ruhrgebiets“ erhielten.

Neben den Sonderpreisen gab es Preise in den Kategorien „Schüler“, „Historisch Interessierte“ sowie „Professionell Arbeitende im Wissenschafts- bzw. Medienbereich“. Die 85 Gewinner erhielten Preisgelder mit einer Gesamtsumme von knapp 40.000 Euro.

Das Besondere und in Deutschland Einzigartige an dem Geschichtswettbewerb ist, dass sowohl studierte Historiker und Historikerinnen als auch geschichtsinteressierte Laien zur Teilnahme aufgerufen waren – gleich welchen Alters. Die Gesamtheit der Einreichungen gibt daher sowohl einen Überblick über historische Fragestellungen und Themen, mit denen sich die Profis in den Museen, Archiven, an den Universitäten und in den Medien auseinandersetzen als auch einen Einblick, wie sich Menschen im Ruhrgebiet mit ihrer ganz persönlichen Geschichte und den darin enthaltenen Brüchen beschäftigen. So befassen sich die Einreichungen zu „War Was? Heimat im Ruhrgebiet“ einerseits mit Geschichte im Sinne einer kritisch-reflexiven Beschäftigung mit zurückliegenden Ereignissen und Strukturen, so wie es die Geschichtswissenschaft verfolgt. Andererseits geht es um Geschichte im Sinne individueller Erinnerungen. Beides macht Sinn: das eine, um sich Vergangenheit im Lichte gegenwärtig aktueller Fragen methodisch diszipliniert anzueignen, das andere, um prägende Erfahrungen und Erlebnisse im Sinne eines Generationenlernens nachvollziehen zu können.

Eine Bildserie der Preisverleihung ist unter www.warwasruhr.de einzusehen.

Das Forum Geschichtskultur bedankt sich bei allen Beteiligten und gratuliert allen Preisträgern.

PREISTRÄGER

Berlin
Drei Einreichungen waren aus Berlin gekommen und zwei davon konnten einen Preis entgegennehmen: KÄTHE von Stephan Müller, Geschichtsbüro Berlin, und „Schacht IV - Neues Leben am alten Zechenturm“ von Alina Brühl. Aus drei Fotosammlungen hatten Stephan Müller und sein Team Ausschnitte einer Lebensgeschichte rekonstruiert und dies in Zeiten von Internet-Alben in die Anmutung eines leinengebundenen Fotoalbums gebracht. Ein interessantes Medium der Familiengeschichtsschreibung, für das sie einen „Sonderpreis für besondere Präsentationsformen“ überreicht bekamen. Alina Brühl wurde für ihre Arbeit über Zechenstandorte und deren Neunutzung ein „Sonderpreis zur Geschichte und Gegenwart der Arbeits- und Industriekultur“ zugesprochen.

Bochum
Einen 1. Preis in der Kategorie „professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich“ erhielt das Stadtarchiv -

Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte für das mit Kooperationspartnern in 2010 realisierte Ausstellungs- und Publikationsprojekt „Fremde im Revier!?“. Einen 2. Preis in derselben Kategorie wurde dem Montanhistorischen Dokumentationszentrum beim Deutschen Bergbau-Museum Bochum für das dreibändige Werk „Das architektonische Werk der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer“ überreicht. Dr. Arne Thomson errang mit seiner Arbeit über das „Katholisches Krankenhauswesen im Ruhrrevier“ einen 3. Preis.

In der Kategorie „historisch Interessierte“ wurde der umfangreiche Sammelband „Lebensraum Kirche. Pfarrei St. Franziskus Bochum“ von Pfarrer Norbert Humberg und seinem Team mit einem 1. Preis belobigt, das Buch „Nach Untertage. Wie ein schlesischer Flüchtlingsjunge aus Niederbayern in den Ruhrbergbau kam“ von Hans Völkel in derselben Kategorie mit einem 2. Preis.

Wolfgang Berke und Co-Autoren sowie Manfred Walz konnten sich in der Kategorie „professionell Arbeitende im Medienbereich“ mit ihren Beiträgen „Auf Zeche. Der Reiseführer zu mehr als 100 Standorten im Ruhrgebiet“ und „Menschenorte“ über einen 3. Preis freuen. Mit einem solchen wurde in der Kategorie „Schüler“ auch der Projektkurs Geschichte der Theodor-Körner-Schule für seine Forschungsarbeit zur Verfolgung jüdischer Familien in Linden ausgezeichnet. Walter Gantenberg aus Dahlhausen bekam für sein jahrzehntelanges Engagement für die lokale und regionale Geschichtskultur die Auszeichnung „Kontinuität“ und der Klack Zwo B e.V. aus Langendreer für sein blicke-Filmfestival die Auszeichnung „Struktur“ überreicht. Marco Rudzinski erhielt für seine Dissertation „Ein Unternehmen und „seine“ Stadt: Der Bochumer Verein und Bochum vor dem Ersten Weltkrieg“ einen „Sonderpreis zum ‚Gedächtnisraum‘ Arbeit & Mitbestimmung“. Einen „Sonderpreis für besondere Präsentationsformen“ sprach die Jury Kathrin Klausmeier und ihrem Geschichtsseminar an der RUB für den Podcast „“Und dann mussten wir weg von Zuhause“. Die Kinderlandverschickung im Ruhrgebiet während des 2. WK“ zu. Und eine besondere Erwähnung erfuhren Dr. Lutz Budraß, Dr. Gunnar Gawehn, Tanja Grewing und Dr. Stefan Moitra.

Bottrop

Eine besondere Erwähnung in Verbindung mit einem Geldpreis erhielt Dr. Peter Kruck aus Bottrop für seinen originellen Beitrag „ZZTop im Zechenhaus - Der Kruckturwandel. Ein Rückblick auf das Leben meiner Großeltern, wie ich es erlebt habe. Die Geschichte über einen Strukturwandel, der schon auf dem Höhepunkt war, bevor er so hieß. Ein Abnabelungsprozess.“

Dorsten

Einen 1. Preis bekamen die Schüler*innen der Gesamtschule Wulfen zusammen mit der Kulturagentin Ariane Schön für ihren Performance-Audio-Guide durch Wulfen-Barkenberg überreicht. Für das Kooperationsprojekt „Anstiftung zur Stadtentdeckung 2013“ nahm Dr. Norbert Reichling vom beteiligten Jüdischen Museum Westfalen den 2. Preis in der Kategorie „historisch Interessierte“ entgegen. Die Geschichtsgruppe Heimatverein Wulfen und ihr Buch „Neue Heimat in Westfalen? Zuzug von Migranten nach Dorsten-Wulfen zwischen 1960 und 2010“ wurde von der Jury mit einem 3. Preis in derselben Kategorie ausgezeichnet. Je einen Förderpreis erhielten der Verein für Bergbaugeschichte-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e.V. für ihr Engagement für ein Informations- und Begegnungszentrums Fürst Leopold und Brigitte Wiers für ihre Einreichung „Meine Erinnerungen an den Krieg, aufgeteilt in 5 Kapitel“.

Dortmund

Tilo Cramm als Mitglied im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten wurde für sein jahrzehntelanges Engagement für die lokale und regionale Bergbaukultur und -geschichte mit einem „Kontinuitäts“-Preis ausgezeichnet. Die Studentin Rebekka Michalke wurde für ihre künstlerische Einreichung „1880-2010“ mit dem „Förderpreis“ zum Weitermachen motiviert und Roland Feisel nahm für das WDR Studio Dortmund für deren „WDR 2 Stichtag“ und „ZeitZeichen“ einen „Strukturpreis“ entgegen. Mona Wehling von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege überreichte den Schüler*innen der Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Huckarde für ihr Buch „Alles im Fluss“ den „Sonderpreis zur Natur- und Umweltgeschichte des Ruhrgebiets“ und dem Flüchtlingskurs K7 (2012/13) im Evangelischen Bildungswerk Dortmund den „Sonderpreis zur Migrationsgeschichte“ für ihre Einreichung „Auf der Suche nach einer neuen Heimat im Ruhrgebiet“. Dr. Dagmar Kift vom LWL-Industriemuseum bekam von Dr. Michael Farrenkopf vom Deutschen Bergbau-Museum Bochum für ihre Arbeit „Die Männerwelt des Bergbaus“ den „Sonderpreis zur Geschichte des Bergbaus“ überreicht. Ihr Kollege Dietmar Osses vom LWL-Industriemuseum Zeche Hannover erhielt für den Ausstellungskatalog „Nach Westen. Zuwanderung aus Osteuropa ins Ruhrgebiet“ einen 3. Preis in der Kategorie „professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich“. Gleichfalls mit einem 3. Preis wurde der Sammelband „Die Entdeckung des Ruhrgebiets in der Literatur“ von Hanneliese Palm vom Fritz-Hüser-Institut und Dr. Jan-Pieter Barbian von

Dr. Uta C. Schmidt (l.) vom Forum Geschichtskultur moderierte die Gesprächsrunde zum Thema „Heimat“ mit Karola Geiß-Netthöfel und Mona Wehling.

der Stadtbibliothek Duisburg ausgezeichnet. Für den Aufsatzband „Wir wollten die Welt verändern. Dortmunder Feministinnen erinnern sich“ wurde Hanne Hieber und ihr Autorinnen-Team in der Kategorie „historisch Interessierte“ mit einem 2. Preis ausgezeichnet. Und der Dortmunder Künstler Rolf Dennemann erhielt für seine Kulturhauptstadt-Beobachtungen „Das Große im Kleinen“ eine besondere Erwähnung.

Duisburg

Die Studentin Sabrina Störkel erhielt für ihren Film „Klangarchiv Ruhrgebiet“ einen „Sonderpreis zur Geschichte und Gegenwart der Arbeits- und Industriekultur“. Einen 3. Preis in der Kategorie „professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich“ konnten Dr. Jan-Pieter Barbian von der Stadtbibliothek Duisburg und seine Kollegin Hanneliese Palm vom Fritz-Hüser-Institut in Dortmund für deren Sammelband „Die Entdeckung des Ruhrgebiets in der Literatur“ entgegennehmen. Horst Schlaak vermochte mit seinen Erinnerungen „Wie ich das Ruhrgebiet erlebte“ ebenso die Jury zu überzeugen wie Klaus-Dieter Tovenrath mit „Wirtschaftswunder - Kind an der Emscher“. Beide Beiträge wurden gesondert erwähnt.

Essen

Der ehemalige Zollverein-Schmied Eitel Mantowski und seine Kollegen wurden für ihre Aufsatzbände „Menschen und Zollverein“ und „Die Koker auf Zollverein“ mit einem 1. Preis in der Kategorie „historisch Interessierte“ belobigt. Einen 2. Preis in der Kategorie „professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich“ wurde Dr. Ulrike Laufer für ihre Dokumentation „Sammlerfleiß und Stiftungswille. 90 Jahre Folkwang-Museumsverein - 90 Jahre Museum Folkwang“ überreicht. Die Journalistin und Filmemacherin Dana Savic konnte sich in der Kategorie „professionell Arbeitende im Medienbereich“ mit ihrem Beitrag „B1 Kunst bahnt Weg“ über einen 2. Preis freuen. Die Musikerin Stefanie Keus vermochte mit „Die verlorene Heimat. Essener Juden - Ein Rundgang durch die Innenstadt“ zu überzeugen und erhielt in der Kategorie „historisch Interessierte“ einen 3. Preis. Mit einem 2. Preis der Kategorie „Schüler“ wurden Schüler*innen des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums für ihr Radiofeature „Das Reiterstandbild Wilhelms I. in Essen - Eine Zeitreise der Wahrnehmung“ ausgezeichnet. Heinz Josef Kramer bekam für seine langjährigen, ehrenamtlichen Verdienste um die Münzkunde im Ruhrgebiet die Auszeichnung „Kontinuität“. Ebenso der Fotograf Manfred Vollmer, von dem viele Aufnahmen zu Ikonen der Ruhrgebietsrepräsentation geworden sind. Das Projekt „Sentimentale Urbanität - Eine Suche nach den geliebten Orten, Objekten und Phantasien“ von Studierenden der Folkwang Universität der Künste unter der Leitung von Anne Caplan und Claudia Wagner von der Stiftung Zollverein wurde zum Weitermachen mit einem „Förderpreis“ motiviert. Mit dem „Strukturpreis“ wurde die akribische Sammlungs- und Recherchetätigkeit des Steeler Archivs e.V. anerkannt. Die Fotoreihe „Die Wandlung unserer Heimat Ruhrgebiet am Beispiel der hiesigen Eisenbahnstrecken“ von Dr.-Ing. Dietmar Beckmann wurde mit einem „Sonderpreis für besondere

Präsentationsformen“ honoriert. Und Dr. Beate Olmer, Dr. Jürgen Büschenfeld und Stefan Nies wurden für ihre sorgfältige Unternehmenschronik „Alles strömt. 125 Jahre Gelsenwasser AG“ lobend ausgezeichnet.

Gelsenkirchen

Der ehemalige Gelsenkirchener Stadtplaner Dr. Lutz Heidemann wurde mit einem „Sonderpreis“ für sein Engagement für die Baukultur des Ruhrgebiets ausgezeichnet. Für den Auf- und Ausbau von Pixelprojekt_Ruhrgebiet erhielt Peter Liedtke einen „Sonderpreis für den Aufbau geschichtskulturell relevanter Strukturen“. Die von der Studentin und Slammerin Dea Sinik zusammengestellte Anthologie „Pottpoesie - Geschichten ausm Pott“ überzeugte die Jury mit ihren verschiedenen Definitionen von Heimat und wurde dafür mit einem 3. Preis in der Kategorie „historisch Interessierte“ ausgezeichnet. Und das Institut für Stadtgeschichte konnte für seine stadtgeschichtliche Dauerausstellung im Hans-Sachs-Haus einen „Sonderpreis für besondere Präsentationsformen“ entgegennehmen.

Hagen

Die Journalistin Margrid F. Gantenberg erhielt für ihr Buch „„Von Zuhause, nach Hause.“ Die Flucht evakuierter Kinder in ihre Heimat Ruhrgebiet im 2. Weltkrieg, Kriegskinder berichten“ einen Förderpreis. Die Ergebnisse des Gesprächskreises „Maikäfer flieg! Erweiterte Kinderlandverschickung – KLV in Bochum“ sind von Margrid F. Gantenberg in diesem Buch umsichtig schriftlich festgehalten und mit einer thematischen Einleitung eingebunden worden.

Hamm

Die IGBCE-Ortsgruppe Bockum-Hövel - Geschichtskreis Zeche Radbod erhielt für ihr Buch „Menschen, Zechen und soziale Stätten des Ruhrbergbaus im östlichen Revier. Solide Basis für die Zukunftsgestaltung“ einen „Sonderpreis zur Geschichte des Bergbaus“. Überreicht wurde er von Dr. Michael Farrenkopf, Leiter des montan.dok (Bergbau-Archiv und Bibliothek) am Deutschen Bergbau-Museum Bochum.

Hattingen

Die Arbeitsgemeinschaft „Bergbaugeschichte im Hattinger Raum“ erhielt für das von ihr bearbeitete und veröffentlichte „Fahrbuch der Steinkohlenzeche Neuglück in Breuerssiepen 1832 bis 1834“ einen „Sonderpreis zur Geschichte des Bergbaus“. Überreicht wurde auch diese Auszeichnung von Michael Farrenkopf.

Herne

Einen 1. Preis in ihrer Kategorie erhielten die Schüler*innen der Erich-Fried-Gesamtschule Herne für ihre Projektarbeit „Mein Licht gegen das Vergessen. Verwischte Spuren Herne 1933-2013“. Einen 3. Preis bekamen die Schüler*innen des Otto-Hahn-Gymnasiums Herne für ihr Geschichtsprojekt „Gelungener Schichtwechsel?“. Die Fotografin Brigitte Kraemer wurde mit einem „Sonderpreis für die langjährige Bereicherung der Geschichtskultur“ ausgezeichnet und Peter Zontkowski erhielt für seinen Beitrag „“Lass rollen“ - Stimmungsbild einer Berufsausbildung in einem Großbetrieb während der 70er Jahre“ einen „Sonderpreis zur Geschichte und Gegenwart der Arbeits- und Industriekultur“. Die Jury zeichnete das schön gestaltete Buch „VOR ORT - Geschichte und Bedeutung des Bergbaus in Herne und Wanne-Eickel“ und dessen Herausgeber Ralf Piorr mit einem „Sonderpreis zur Geschichte des Bergbaus“ aus. Ulrike Wahl (Autorin), Brigitte Kraemer (Fotografie) und Rainer Claus (Gestaltung) hatten Buch und Kalender „„Das kann sich heute keiner mehr vorstellen“.

Die Preisverleihung fand in dem zur WM geschmückten Hans-Sachs-Haus statt.

Menschen aus dem Ruhrgebiet erzählen von früher“ eingereicht und wurden dafür mit einem „Sonderpreis für besondere Präsentationsformen“ prämiert. Der Geschichtswerkstatt - DGB Stadtverband Herne wurde für ihren historischen Stadtführer „Herne und Wanne-Eickel 1933-1945“ ein 3. Preis in der Kategorie „historisch Interessierte“ zuteil.

Herten

Die beiden ehemaligen Schüler Benjamin Ziegs und Moritz Reinpracht erhielten für ihre Arbeit „Griechen in Herten - Migration, Integration und Aufnahme. Wie aus Fremden Freunde wurden“ einen 2. Preis in der Kategorie Schüler. Nach Beurteilung der Jury handelt es sich um einen anspruchsvollen und eindrucksvollen Beitrag, der dem Thema des Wettbewerbs voll gerecht wird.

Köln

Gleich zwei 1. Preise gingen nach Köln: Dr. Dorothea Wiktorin vom Geografischen Institut der Universität zu Köln und ihre Mitherausgeber erhielten für ihren „Atlas der Metropole Ruhr. Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild“ den 1. Preis in der Kategorie „professionell Arbeitende im Wissenschaftsbereich“. Und der Journalist und FAZ-Autor Andreas Rossmann wurde für seine Aufsatzsammlung „Der Rauch verbindet die Städte nicht mehr“ in der Kategorie „professionell Arbeitende im Medienbereich“ mit einem 1. Preis ausgezeichnet. In derselben Kategorie ging ein 2. Preis an Christoph Weber, taglicht media Film- und Fernsehproduktion GmbH, für den Film „Es geschah in NRW: Der große Benzinbetrug“ und ein 3. Preis an Wilhelm Kaute für die von ihm herausgegebenen Bildbände „Koks und Cola. Das Ruhrgebiet der 1950er Jahre“ und „Maloche und Minirock“.

Lindlar

Angesichts der Vielzahl, thematischen Breite und hohen Qualität seiner Fernsehdokumentationen zu Themen des Ruhrgebiets über einen beachtlichen Zeitraum von über 30 Jahren erhielt der Filmemacher Werber Kubny die Auszeichnung „Kontinuität“.

Marl

Je eine „Besondere Erwähnung“ erhielten Sylvia Eggers und die Geschichtswerkstatt Marl. Sylvia Eggers hatte sich mit „Kindheit im Ruhrgebiet oder „mehr Petroleum“„, dem verschriftlichten Interview mit ihrer 90-jährigen Mutter, am Wettbewerb beteiligt. Und die Geschichtswerkstatt um die Historikerin Angelika Müller hatte ihre Bände zur Migration in Marl eingereicht, Band 1 „Zuwanderung in Politik und Siedlung“, Band 2 „Zuwanderung und Religion“. Beide Einreichungen wurden mit je einer Urkunde und einem Geldpreis honoriert.

Moers

Die Frauen der Frauengeschichtswerkstatt der Volkshochschule Moers - Kamp-Lintfort um Rena Rauch wurden mit einem „Förderpreis“ ausgezeichnet. Mit ihren Büchern „Neue Heimat Moers - Frauen und Kinder auf dem Weg nach Moers“ und „Frauen erzählen von ihrer Kindheit und Jugend in Moers“ haben sie nach Meinung der Jury eine beachtenswerte Kontinuität unter Beweis gestellt. Solide haben sie sich und andere Frauen nach ihren Erinnerungen befragt und diese sorgfältig in zeithistorische Zusammenhänge eingebunden.

Oberhausen

Die Geschichtswerkstatt Oberhausen e.V. wurde für ihr beeindruckendes Engagement für die lokale und regionale Geschichtskultur mit einem „Sonderpreis für den Aufbau geschichtskulturell relevanter Strukturen“ ausgezeichnet. Die Hobbyfotografin Helga Griesbacher erhielt für ihre Dokumentation „Die Ripshorster Brücke“ einen „Sonderpreis für besondere Präsentationsformen“. Einen solchen konnte auch Nina Dunkmann von der Ludwigsgalerie Schloß Oberhausen für die Ausstellung „At Home. Der Blick durch das Schlüsselloch. Wohnen im Ruhrgebiet - gesehen durch die Kunst“ entgegennehmen. Katrin Dönges Buch „Zerstörte Zukunft. Die Deportation von Oberhausener Juden nach dem Pogrom 1938“ überzeugte die Jury und wurde mit einem 2. Preis in der Kategorie „wissenschaftlich Arbeitende“ honoriert. Und mit einer „Besonderen Erwähnung“ wurden die Ausstellung „Stadt der Guten Hoffnung: Bilder aus Oberhausen“ des LVR-Industriemuseums Oberhausen, das Buch „Altstaden. Geschichte - Historische Erinnerungen – Dönekes“ vom Bürgerring Oberhausen-Altstaden e.V. sowie ein Bildband über die Seseke des Fotografen Rainer Schlautmann prämiert.

Recklinghausen

Norbert Meier erhielt für seine langjährige Forschung über Zechen und deren Geschichten einen „Sonderpreis für die langjährige Bereicherung der Geschichtskultur“. Jürgen Pohl und Georg Möllers wurden für ihre akribische und innovative Arbeit „Abgemeldet nach „unbekannt“ 1942. Die Deportation der Juden aus dem Vest Recklinghausen nach Riga“ mit einem 2. Preis in der Kategorie „Wissenschaftlich Arbeitende“ ausgezeichnet.

Werther
Dr. Stefan Remeke erhielt für seine Arbeit „Anders links sein. Auf den Spuren von Maria Weber und Gerd Muhr“ einen „Sonderpreis zum „Gedächtnisraum“ Arbeit & Mitbestimmung“. Bei der Arbeit handelt es sich um eine fast 600 Seiten starke Doppelbiografie über die langjährige stellvertretende DGB-Vorsitzende Maria Weber und über das DGB-Vorstandsmitglied und späteren Präsident des ILO-Verwaltungsrates Gerd Muhr. Zwei Lebensläufe und die Geschichte der Gewerkschaften und des DGB in der „alten“ Bundesrepublik werden hier geschickt und gut lesbar miteinander verknüpft.

Bis zum Ende blieb die Bühne gut gefüllt: Jürgen Fischer-Pass, RVR, hielt die Laudatio für die Träger*innen einer „Besonderen Erwähnung“.

Wuppertal
Schülerinnen und Schüler des Johannes Rau Gymnasiums unter der Leitung ihres Lehrers Gerhard Heimann hatten sich mit „GOTT wohnt(e) im POTT. Chroniken mal anders. Orte, Erinnerungen, Erfahrungen im Ruhrgebiet mit religiösem Bezug“ an dem 6. Geschichtswettbewerb beteiligt. Sie hatten dafür ein Archiv zum Ruhrgebiet und dessen Vergangenheit in Buchattrappen erstellt, die jeweils ein künstlerisches Objekt und einen erläuternden Text enthalten. Die Jury befand, dass die Bücher dem Wettbewerbsthema in hohem Maße entsprechen, da sie über den Zugang „Religion“ die Heimat in vielen unterschiedlichen Facetten thematisieren.

Witten
Gerhard Koetter erhielt für seinen Beitrag „Steinkohle unter Witten“ eine „Besondere Erwähnung“, verbunden mit einer Urkunde und einem kleinen Geldpreis. Das 2009 fertiggestellte Buch erinnert daran, dass selbst unter der Innenstadt Wittens einmal Steinkohle abgebaut wurde.

Impressum

Herausgeber_ Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V., Regionalverband Ruhr/Route Industriekultur, Ruhr Museum, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Redaktion_ Franz-Josef Jelich (verantw.) und Susanne Abeck unter Mitarbeit von Walter E. Gantenberg
Autoren_ Susanne Abeck und Dr. Uta C. Schmidt, Geschäftsführerinnen des 6. Geschichtswettbewerbs
Anschrift_ Redaktion Forum Geschichtskultur Ruhr
c/o Klartext Verlag, Heßlerstraße 37, 45329 Essen
Telefon_ (0201) 86206-0, Telefax: (0201) 86206-22
E-Mail_ redaktion@geschichtskultur-ruhr.de
Satz_ Torsten Wellmann, www.schacht11.de
Druck_ AK-Druck&Medien GmbH, Fulda
Verlag_ Klartext Verlagsgesellschaft mbH,
Heßlerstraße 37, 45329 Essen
www.klartext-verlag.de
Auflage_ 850
ISSN 1436-7661

Titelbild_ Frau Egger und ihre Mutter im Anschluss an die Preisverleihung ; Foto: Jürgen Spiler, Dortmund. Alle Fotos in diesem Beileger sind von Jürgen Spiler gemacht worden.

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher

metropoleruhr

Regionalverband Ruhr

Ruhr Museum

DBM Deutsches Bergbau-Museum Bochum

die industriedenkmal stiftung